



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am  
25.02.2026**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Festsaal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale),

**Zeit:** 14:02 Uhr bis 18:42 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

## Anwesend waren:

### **Mitglieder**

Guido Haak	Stadtratsvorsitzender CDU-Stadtratsfraktion
Paul Backmund	AfD-Stadtratsfraktion anwesend bis 16:24 Uhr
Olaf Böhlke	AfD-Stadtratsfraktion
Iris Frühling	AfD-Stadtratsfraktion
Andreas Heinrich	AfD-Stadtratsfraktion
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion
Birgit Marks	AfD-Stadtratsfraktion
Udo Nistripe	AfD-Stadtratsfraktion
Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion
Alexander Raue	AfD-Stadtratsfraktion
Olaf Schöder	AfD-Stadtratsfraktion
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion
Axel Sommer	AfD-Stadtratsfraktion
Thorben Vierkant	AfD-Stadtratsfraktion
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion
Hans-Joachim Berkes	CDU-Stadtratsfraktion
Christoph Bernstiel	CDU-Stadtratsfraktion anwesend bis 17:55 Uhr
Dr. Jörg Erdsack	CDU-Stadtratsfraktion
Henry Körner	CDU-Stadtratsfraktion
Daniel Petzold	CDU-Stadtratsfraktion
Jan Riedel	CDU-Stadtratsfraktion anwesend bis 16:20 Uhr
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion
Patricia Fromme	Fraktion Die Linke i
Dirk Gernhardt	Fraktion Die Linke i
Ute Haupt	Fraktion Die Linke i
Hendrik Lange	Fraktion Die Linke i
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion Die Linke i
Katja Müller	Fraktion Die Linke i
Elisabeth Nagel	Fraktion Die Linke i
Thomas Schied	Fraktion Die Linke i anwesend ab 14:44 Uhr
Fabian Borggrefe	SPD-Fraktion
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion
Prof. Dr. Christine Fuhrmann	SPD-Fraktion
Katharina Kohl	SPD-Fraktion
Philipp Pieloth	SPD-Fraktion anwesend ab 17:05 Uhr
Torsten Schiedung	SPD-Fraktion
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Prof. Dr. Claudia Dalbert	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Annette Kreuzfeldt	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Mario Lochmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN anwesend bis 17:27 Uhr
Maria Gringer	Fraktion Volt/MitBürger
Sarah Labusga	Fraktion Volt/MitBürger
Ferdinand Raabe	Fraktion Volt/MitBürger
Friedemann Raabe	Fraktion Volt/MitBürger
Mario Kerzel	Fraktion Hauptsache Halle
Andreas Schachtschneider	Fraktion Hauptsache Halle
Andreas Wels	Fraktion Hauptsache Halle
Tim Kehr wieder	Fraktion FDP/FREIE WÄHLER
Yvonne Krause	Fraktion FDP/FREIE WÄHLER
Dörte Jacobi	Stadträtin

### **Verwaltung**

Dr. Alexander Vogt	Oberbürgermeister
Egbert Geier	Bürgermeister, Beigeordneter für Finanzen und Personal
René Rebenstorf	Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt
Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
Katharina Brederlow	Beigeordnete für Bildung und Soziales
Reik Möller	Büro des Oberbürgermeisters
Thomas Stimpel	Referent für Finanzen und Personal
Andrè Bartel	Controller im Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Umwelt
Jan Irrek	Referent für Kultur und Sport
Annika Seidel-Jähmig	Referentin für Bildung und Soziales
Marco Schreyer	Leiter Fachbereich Recht
Daniela Suchantke	Gleichstellungsbeauftragte
Maik Stehle	Protokollführer

### **Entschuldigt fehlten:**

Ulrike Wölfel	CDU-Stadtratsfraktion
Andreas Silbersack	Fraktion FDP/FREIE WÄHLER

## zu 1 **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die Sitzung des Stadtrates wurde von dem Vorsitzenden, **Guido Haak**, eröffnet und geleitet. Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 47 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

## zu 2 **Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Haak** schlug vor, folgende Tagesordnungspunkte von der Tagesordnung zu nehmen:

### **öffentlicher Teil**

#### **TOP 9.1**

Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) für eine Kompensation der Mehrbelastungen für Grundstücksbesitzer durch die Grundsteuerreform

Vorlage: VIII/2025/00819

- **Vorschlag: absetzen**
- **im Fachausschuss zurückgezogen**

#### **TOP 9.2**

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum digitalen Bauantrag

Vorlage: VIII/2025/01460

- **Vorschlag: absetzen**
- **Im Fachausschuss zurückgezogen**

#### **TOP 9.3**

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Entsiegelung und experimentellen Begrünung einer Fläche am Glauchaer Platz unter der Hochstraße

Vorlage: VIII/2025/01852

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

#### **TOP 9.4**

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Rettung des Südstadt Centers in Halle

Vorlage: VIII/2025/02029

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**
- **Beschlussvorschlag geändert**

#### **TOP 9.5**

Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Prüfung des Einsatzes von Scanfahrzeugen zur effizienteren Parkraumüberwachung

Vorlage: VIII/2025/01933

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

### **TOP 9.6**

Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER: Grundsatzbeschluss zur Verwendung des Sondervermögens nach dem Länder- und Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz (LuKIFG) – Fokus auf Schulen und Verkehrsinfrastruktur

Vorlage: VIII/2025/01932

- **Vorschlag: absetzen**
- **Im Fachausschuss zurückgezogen**

### **TOP 11.1 bis 11.2**

Mitteilungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **liegen digital vor und können zur Kenntnis genommen werden**

### **TOP 13.1 und 13.6**

Anregungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **Behandlung erfolgt im Hauptausschuss**

### **TOP 14.1 und 14.3**

Anträge auf Akteneinsicht

- **Vorschlag: absetzen**
- **Akteneinsichten werden durchgeführt**

### **Nicht öffentlicher Teil**

#### **TOP 21.1**

Mitteilungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **liegt digital vor und kann zur Kenntnis genommen werden**

Herr Haak wies auf folgende Änderungen und Ergänzungen hin:

### **Öffentlicher Teil**

#### **Vorschlag:**

Gemeinsame Behandlung von TOP 8.5, 8.6, 8.10 und 8.11 (Zukunftszentrum Riebeckplatz)

#### **TOP 8.1**

Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VIII/2026/02213

- **hierzu liegen drei Änderungsanträge vor**
- **die Behandlung erfolgt unter TOP 8.1.1 und 8.1.3**

#### **TOP 8.4**

Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen

Vorlage: VIII/2026/02220

- **Beschlussvorschlag geändert**

#### **TOP 10.3**

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Berufung einer sachkundigen Einwohner:in im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Vorlage: VIII/2026/02266

- **Beschlussvorschlag geändert**

## **TOP 10.5**

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Stärkung der Arbeit des Stadtschülerrates sowie des Kinder- und Jugendrates

Vorlage: VIII/2026/02284

→ **Betreff geändert**

→ **Beschlussvorschlag geändert**

**Herr Haak** fragte nach Wortmeldungen.

**Herr Vierkant** stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Nichtansichziehung des TOP 8.1, da diese Beschlussvorlage im Finanzausschuss vertagt wurde. Er sagte, dass ohne einen Beschluss des Stadtrates die Vorlage nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden kann.

**Herr Haak** wies darauf hin, dass es sich um eine Vorlage der Stadtverwaltung handelt. Die Stadtverwaltung belässt die Vorlage auf der Tagesordnung. Er sagte, dass der Stadtrat darüber entscheiden kann, die Vorlage von der Tagesordnung zu nehmen.

**Herr Vierkant** stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der Vorlage unter TOP 8.1.

**Herr Eigendorf** sprach sich gegen die Vertagung aus. Er sagte, dass seine Fraktion heute abstimmungsbereit ist. Er wies darauf hin, dass es die Möglichkeit gab, entsprechende Fragen der Stadtverwaltung zu stellen, welche umfangreich beantwortet wurden.

**Herr Friedemann Raabe** fragte, ob es die Möglichkeit gibt, zur Debatte auch einen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung zu stellen, falls der jetzige Geschäftsordnungsantrag abgelehnt wird. Weiter sprach er sich gegen die Vertagung aus, da für seine Fraktion noch viele ungeklärte Fragen offen sind.

**Frau Dr. Wünscher** sagte, dass man zur Debatte über eine Vertagung sprechen sollte und sprach sich gegen den Geschäftsordnungsantrag aus.

**Herr Vierkant** zog seinen Geschäftsordnungsantrag zurück.

**Herr Eigendorf** beantragte, den Tagesordnungspunkt 9.4 auf der Tagesordnung zu belassen und bat um heutige Abstimmung.

Es gab keine Wortmeldungen, sodass **Herr Haak** um Abstimmung bat.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**  
*50 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung*

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
  - 4.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 17.12.2025
  - 4.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 28.01.2026
5. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
  - 5.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 28.01.2026  
Vorlage: VIII/2026/02304
6. Bericht des Oberbürgermeisters
7. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
8. Beschlussvorlagen
  - 8.1. Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VIII/2026/02213
    - 8.1.1. Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion zum Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale) (VIII/2026/02213)  
Vorlage: VIII/2026/02331
    - 8.1.2. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale)" VIII/2026/02213  
Vorlage: VIII/2026/02367
    - 8.1.3. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale) – Vorlagen-Nummer: VIII/2026/02213  
Vorlage: VIII/2026/02368
  - 8.2. Neufassung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung)  
Vorlage: VIII/2025/01330
    - 8.2.1. Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) zur Neufassung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung - VIII/2025/01330)  
Vorlage: VIII/2025/02131

- 8.3. Genehmigung von außerplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und außerplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2026 im Fachbereich Sport – Sportförderung – Rückzahlung der Fördermittel von der Bäder GmbH an das Land zur Sanierung des Historischen Stadtbades zur Vermeidung von Zinszahlungen  
Vorlage: VIII/2026/02250
- 8.4. Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen  
Vorlage: VIII/2026/02220
- 8.5. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 40 Riebeckplatz – Zukunftszentrum - Abwägungsbeschluss  
Vorlage: VIII/2025/02115
- 8.6. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 40 Riebeckplatz –Zukunftszentrum - Feststellungsbeschluss  
Vorlage: VIII/2025/02116
- 8.7. Baubeschluss zum Knotenpunkt Stadforststraße/Salzmünder Straße  
Vorlage: VIII/2025/01819
- . - Erneute Behandlung wegen Widerspruch des Oberbürgermeisters -
- 8.8. Änderung des Baubeschluss VII/2019/00429 GRW-Maßnahme Neubau der Salinebrücke (BR 040) in Bezug auf Konstruktion, Querschnittsbreite und Kostenrahmen  
Vorlage: VIII/2025/01590
- 8.9. Änderung des Baubeschluss VII/2019/00433 GRW-Maßnahme Neubau der Sandangerbrücke (BR 058) in Bezug auf Querschnittsbreite der Brückenkonstruktion und Kostenrahmen  
Vorlage: VIII/2025/01603
- 8.10. Bebauungsplan Nr. 174.2 "Riebeckplatz Zukunftszentrum" - Abwägungsbeschluss  
Vorlage: VIII/2025/02083
- 8.11. Bebauungsplan Nr. 174.2 "Riebeckplatz- Zukunftszentrum" - Satzungsbeschluss  
Vorlage: VIII/2025/02084
- 8.12. Widmung der Jeßnitzer Straße  
Vorlage: VIII/2025/02003
- 8.13. Widmung der Raguhner Straße  
Vorlage: VIII/2025/02072
- 8.14. Widmung der Greppiner Straße  
Vorlage: VIII/2025/02073
- 8.15. Zweckvereinbarung zur Übertragung der Aufgaben einer integrierten Einsatzleitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst nach § 3 Abs. 2 Nr. 2 BrSchG LSA und § 9 RettDG LSA vom Landkreis Saalekreis auf die Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VIII/2025/02106

- 8.16. Vorschlag zur Besetzung der Steuerungsgruppe des Präventionsrates  
Vorlage: VIII/2026/02242
9. Wiedervorlage
- 9.1. Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) für eine Kompensation der Mehrbelastungen für Grundstücksbesitzer durch die Grundsteuerreform  
Vorlage: VIII/2025/00819 **ABGESETZT**
- 9.2. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum digitalen Bauantrag  
Vorlage: VIII/2025/01460 **ABGESETZT**
- 9.3. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Entsiegelung und experimentellen Begrünung einer Fläche am Glauchaer Platz unter der Hochstraße  
Vorlage: VIII/2025/01852 **VERTAGT**
- 9.4. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Rettung des Südstadt Centers in Halle  
Vorlage: VIII/2025/02029
- 9.5. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Prüfung des Einsatzes von Scanfahrzeugen zur effizienteren Parkraumüberwachung  
Vorlage: VIII/2025/01933 **VERTAGT**
- 9.6. Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER: Grundsatzbeschluss zur Verwendung des Sondervermögens nach dem Länder- und Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz (LuKIFG) – Fokus auf Schulen und Verkehrsinfrastruktur  
Vorlage: VIII/2025/01932 **ABGESETZT**
10. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 10.1. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zu einer Resolution „Förderung der Kommunen sinnvoll gestalten: Bürokratische und ineffiziente Fördermittelpolitik reformieren“  
Vorlage: VIII/2026/02270
- 10.2. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Prüfung einer Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der Kommunalen IT-Union (KITU)  
Vorlage: VIII/2026/02265
- 10.3. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Berufung einer sachkundigen Einwohner:in im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung  
Vorlage: VIII/2026/02266
- 10.4. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Prüfung der Mitnutzung der Sporthalle der SG Buna Halle-Neustadt e.V.  
Vorlage: VIII/2026/02283
- 10.5. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Stärkung der Arbeit des Stadtschülerrates sowie des Kinder- und Jugendrates  
Vorlage: VIII/2026/02284
- 10.6. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Tempo 30 in der Glauchaer Straße  
Vorlage: VIII/2026/02287

- 10.7. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur 1. Änderung der Richtlinie zur Bewilligung von kostenlosem Mittagessen (sog. Freitische) für Schüler und Schülerinnen allgemeinbildender Schulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale) – Freitische-Richtlinie –  
Vorlage: VIII/2026/02293
11. Mitteilungen
- 11.1. Information zur Investitionsdarlehensaufnahme aus den Kreditermächtigungen 2024 und 2025  
Vorlage: VIII/2026/02198 **ABGESETZT**
- 11.2. Information zur Entwicklung einer HALLE-UMFAHRUNG  
Vorlage: VIII/2026/02325 **ABGESETZT**
12. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 12.1. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Evaluierung des Mehrwertes des Kompetenzzentrums für Freiraumsuchende (Freiraumbüro)  
Vorlage: VIII/2026/02171
- 12.2. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zum aktuellen Schuldenstand der Stadt Halle (Saale) im Januar und Februar 2026  
Vorlage: VIII/2026/02271
- 12.3. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Förderung von Projekten zur Stärkung der Meinungsfreiheit und politischen Pluralität in der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VIII/2026/02272
- 12.4. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zu öffentlichen Veranstaltungsorten und deren Nutzung durch Fraktionen des Landtages Sachsen-Anhalt in Halle (Saale)  
Vorlage: VIII/2026/02273
- 12.5. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Differenzierung zwischen Arbeitsmigration und Asyl durch die Stadtverwaltung  
Vorlage: VIII/2026/02274
- 12.6. Anfrage der CDU-Stadtratsfraktion: Cybersicherheit in der Stadt Halle (Saale) – Schutz kritischer Infrastrukturen, Prävention und Reaktionsfähigkeit  
Vorlage: VIII/2026/02281
- 12.7. Anfrage der CDU-Fraktion im Stadtrat von Halle (Saale) zu Böllerverbotzonen – aktueller Stand, Erfahrungen und Perspektiven  
Vorlage: VIII/2026/02288
- 12.8. Anfrage der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) zu Zeitplan und Umsetzung der verkehrlichen Umgestaltung am Riebeckplatz im Zusammenhang mit dem Zukunftszentrum  
Vorlage: VIII/2026/02290
- 12.9. Anfrage des Stadtrates Dr. Jörg Erdsack (CDU-Fraktion im Stadtrat von Halle (Saale)) zur Gesundheit von Zuwanderern  
Vorlage: VIII/2026/02292

- 12.10. Anfrage der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zu Spielhallen im Stadtgebiet  
Vorlage: VIII/2026/02256
- 12.11. Anfrage Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zu IT Sicherheit und Sirenen  
Vorlage: VIII/2026/02259
- 12.12. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Straßensicherheit am Standort des neuen Horts in der Liebenauer Straße  
Vorlage: VIII/2026/02178
- 12.13. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Einbahnstraßen-Regelung in Wohnsiedlungen  
Vorlage: VIII/2026/02261
- 12.14. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Unterhaltskosten für den Radverkehr  
Vorlage: VIII/2026/02262
- 12.15. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Mansfelder Straße – Abschnitt Ankerstraße bis Hafestraße  
Vorlage: VIII/2026/02263
- 12.16. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Sicherung des Stadtgottesackers  
Vorlage: VIII/2026/02264
- 12.17. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale) – Vorlagen-Nummer: VIII/2026/02213  
Vorlage: VIII/2026/02282
- 12.18. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN zur Umsetzung der Stadtratsvorgaben für die Instandhaltung von Straßen, Wegen und Plätzen  
Vorlage: VIII/2026/02285
- 12.19. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur nördlichen Peißnitzinsel  
Vorlage: VIII/2026/02286
- 12.20. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zu kommunalen Eingliederungsleistungen nach § 16a SGB II  
Vorlage: VIII/2026/02294
- 12.21. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zum Haus der Jugend  
Vorlage: VIII/2026/02295
- 12.22. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zur nicht erfolgten Umsetzung des Stadtratsbeschlusses zur Erarbeitung eines Fahrradstraßenkonzepts  
Vorlage: VIII/2026/02296
- 12.23. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Vermietung leerstehender Ladenflächen in der Innenstadt  
Vorlage: VIII/2026/02268
- 12.24. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Umsetzung einer Anregung (hier: Beflaggung)  
Vorlage: VIII/2026/02275

- 12.25. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu möglichen Baumaßnahmen in der Leibnizstraße (Garagenkomplex)  
Vorlage: VIII/2026/02276
13. Anregungen
- 13.1. Anregung der Fraktion Volt / MitBürger zur Evaluierung der Umstrukturierung der Verwaltung im Bereich Klimaschutz/-anpassung  
Vorlage: VIII/2026/02297 **ABGESETZT**
- 13.2. Anregung der Fraktion Volt / MitBürger zur Protokollierung des Abstimmungsverhaltens der Fraktionen  
Vorlage: VIII/2026/02298 **ABGESETZT**
- 13.3. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle zur Errichtung eines Fußgängerüberwegs in der Stadforststraße  
Vorlage: VIII/2026/02277 **ABGESETZT**
- 13.4. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle zur Bekanntmachung öffentlicher Belange eines Blackout-Konzepts  
Vorlage: VIII/2026/02278 **ABGESETZT**
- 13.5. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle zur Information der Bevölkerung über Sirenentöne und Durchsagen  
Vorlage: VIII/2026/02279 **ABGESETZT**
- 13.6. Anregung der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Einführung eines Büroflächensteuerungskonzepts für die Stadtverwaltung Halle (Saale)  
Vorlage: VIII/2026/02291 **ABGESETZT**
14. Anträge auf Akteneinsicht
- 14.1. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion auf Akteneinsicht gemäß § 45 Abs. 6 KVG LSA in alle Unterlagen der Stadt bezüglich der Vertragsanbahnung- und beziehung mit dem „Freiraumbüro“  
Vorlage: VIII/2026/02373 **ABGESETZT**
- 14.2. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion auf Akteneinsicht gemäß § 45 Abs. 6 KVG LSA in alle Unterlagen der Stadt bezüglich der durch den GB III vertagten Anfragen der AfD-Stadtratsfraktion im Januar und Februar 2026  
Vorlage: VIII/2026/02374 **ABGESETZT**
- 14.3. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger auf Akteneinsicht gemäß § 18 der Geschäftsordnung des Stadtrates und seiner Ausschüsse in alle Verwaltungsunterlagen zum Auswahlprozess der Maßnahmen für das Sondervermögen des Bundes für Infrastruktur und Klimaneutralität  
Vorlage: VIII/2026/02376 **ABGESETZT**
15. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
- 15.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 17.12.2025

- 15.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 28.01.2026
- 16. Bericht des Oberbürgermeisters
- 17. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
- 18. Beschlussvorlagen
- 18.1. Verlängerung des Beleuchtungsvertrages  
Vorlage: VIII/2025/02097
- 19. Wiedervorlage
- 20. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 21. Mitteilungen
- 21.1. Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt Halle (Saale) bei Grundstücksverkäufen  
Dritter  
Vorlage: VIII/2026/02330 **ABGESETZT**
- 22. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 22.1. Anfrage des Stadtrates Mario Kerzel (Fraktion Hauptsache Halle) zu einer Personalangelegenheit  
Vorlage: VIII/2026/02269
- 23. Anregungen

### **zu 3 Einwohnerfragestunde**

---

**Herr Haak** eröffnete die Einwohnerfragestunde.

#### **zu 3.1 Fragesteller 1 zur Haushaltskonsolidierung**

---

**Fragesteller 1** bezog sich auf einen Artikel der Internetseite „www.dubisthalle.de“, in dem offenbar bereits Grundzüge eines Konsolidierungskonzeptes dargestellt werden, obwohl ein solches offiziell noch nicht vorliegt. Es wurde sich unter anderem auf die Erhöhung der Grundsteuer um 35 Prozentpunkte bezogen, sowie auf steigende Eintrittsgelder und den Zuschuss an die HAVAG. Er fragte nach der Priorisierung der Verwaltung bei der Erarbeitung dieser Konsolidierungsmaßnahmen.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt** teilte mit, dass es am gestrigen Tag ein Konsolidierungsgespräch mit den Fraktionsvorsitzenden gegeben habe. Dabei ist ein Handlungskanon vorgestellt worden, der die Möglichkeiten aufzeigt, die die Stadtverwaltung für die Stadt sieht. Er betonte, dass es sich um ein gemeinschaftliches Konzept von Stadtrat und Stadtverwaltung handelt. Ergebnisse aus dem gestrigen Gespräch kann er derzeit nicht bekanntgeben; zunächst müssen entsprechende Absprachen darüber getroffen werden, was

möglich ist. Er wies darauf hin, dass die Stadtverwaltung im Sinne eines rechtmäßigen Haushalts handelt, so wie es vom Landesverwaltungsamt überwacht wird.

**Fragesteller 1** fragte nach, ob die Stadtverwaltung bei der Erarbeitung der Maßnahmen keine zeitliche Priorisierung vorgenommen hat und ob letztlich der Stadtrat über die Reihenfolge entscheidet, in der auf die einzelnen Maßnahmen zugegriffen wird.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt** sagte, dass die Stadtverwaltung die Aufgabe hat, den Stadtrat dabei zu unterstützen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Die Stadtverwaltung bereitet Entscheidungen vor; die Entscheidung selbst liegt beim Stadtrat. Eine Priorisierung nimmt die Stadtverwaltung nicht vor, sondern sie stellt dar, was möglich ist.

### **zu 3.2 Fragesteller 2 zu Fördermitteln für die Jugendarbeit**

---

*Auf Antrag der Fraktion Volt / MitBürger wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

#### **Fragesteller 2**

Schönen guten Tag, vielen Dank. Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister. Ich bin Teil des Stadtjugendrings und angestellt bei der Villa Jühling. Wir sind einer der Veranstalter der Kundgebung da draußen. Schön, dass so viele Leute gekommen sind. Wir machen, wie deutlich wurde, Jugendarbeit hier in Halle. Und am Montag haben sie es auf Instagram verkündet. Jetzt gerade standen sie unten auf der Leiter und haben ein bisschen was gesagt.

Tatsächlich ist es so: Wir haben Geld verauslagt seit Anfang Januar. Wir haben jetzt Ende Februar und viele Träger in Halle werden Insolvenz anmelden müssen, wenn nicht, wie Sie gerade gesagt haben, in den nächsten Tagen Geld fließt.

Tatsächlich ist meine Frage: Was werden Sie konkret tun, damit die soziale Landschaft in Halle nicht nachhaltig Schaden nimmt und die Insolvenz der Träger vermieden wird? Tatsächlich, wann kommt das Geld und wie ist das Prozedere?

#### **Herr Haak**

Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister, ich gebe Ihnen das Wort.

#### **Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt**

Vielen Dank, dass Sie hier sind. Vielen Dank, dass Sie so viele Menschen mobilisiert haben auf dem Marktplatz, weil Sie damit uns, den Stadtrat und die Verwaltung unterstützen.

Ich hatte es schon eingangs gesagt: Die finanzielle Situation der deutschen Kommunen war noch nie so prekär wie jetzt. Heute Morgen hatte sich Herr Präsident vom Städtetag und Oberbürgermeister von Leipzig dazu geäußert, Herr Jung. Ich zitiere Ihnen. Wenn wir nicht die Finanzausweisung der Kommunen reformieren, werden wir kein Geld mehr haben für Kultur und Sport und auch keine sozialen Leistungen, weil der Staat sagt: Das sind freiwillige Leistungen. Ich finde, das sind keine Freiwilligen, das sind Pflichtaufgaben. Und wir haben aber eine Lösung gefunden und ich möchte jetzt, um präzise zu sein, diese Lösung vorlesen.

Die Stadt Halle (Saale) befindet sich nach wie vor in der vorläufigen Haushaltsführung. Das heißt, dass die Stadt Aufwendungen entstehen lassen und Auszahlungen leisten kann, zu denen sie rechtlich verpflichtet ist oder die für die Weiterführung notwendiger Aufgaben unaufschiebbar sind. Zu beachten ist, dass der Begriff „Weiterführung“ grundsätzlich die Aufnahme neuer freiwilliger Aufgaben ausschließt.

Notwendig sind Aufgaben, wenn diese im Interesse der Kommune und ihrer Einwohnerinnen und Einwohner erforderlich und unaufschiebbar sind. Das Landesverwaltungsamt räumt uns diesen Ermessungsspielraum seit 11.50 Uhr heute ein. Damit muss die Stadt nicht freiwillige Aufgaben oder Zuweisungen vollständig oder sofort einstellen. Im Rahmen der Entstehung über die Förderung freiwilliger Aufgaben muss die Stadt aber priorisieren und maßvoll reduzieren.

Ganz konkret heißt das: Als Oberbürgermeister darf ich ein Teilbudget für zunächst einen begrenzten Zeitraum freigeben. Das heißt konkret, die zuständigen Geschäftsbereiche Bildung und Soziales sowie Sport und Kultur dürfen für die Monate Januar bis Mai über Teile des geplanten Budgets verfügen. Sie müssen aber die Priorisierung fachlich begründen und dokumentieren.

Wichtig ist jetzt: Wir reden von einer temporären Lösung. Sie haben mir eine nachhaltige Lösung gegeben. Das ist keine nachhaltige Lösung. Es ist eine temporäre Lösung, denn die Stadt braucht einen genehmigten Haushalt.

Die zweite wichtige Botschaft und die sine qua non für eine nachhaltige Lösung, das heißt für Geld ab dem Monat Juni, ist: Die Fraktionen und ich oder wir als Stadt haben uns gestern in einer über zweistündigen Sitzung verständigt, dass wir im März einen neuen Versuch starten werden, ein genehmigungsfähiges Konsolidierungskonzept zu beschließen. Die Verwaltung arbeitet bereits mit Hochdruck an einer Beschlussvorlage.

Wir wollen Ihnen nichts vormachen. Uns stehen harte und schwierige Entscheidungen bevor. Aber Verwaltung und Stadtrat haben gemeinsam die Aufgabe, die Handlungsfähigkeit unserer Stadt sicherzustellen. Im Sinne von Ihnen, im Sinne von uns allen. Darauf sind wir verpflichtet worden.

Im März muss uns also ein Kompromiss gelingen, damit aus einer temporären eine dauerhafte Lösung wird.

Das Schreiben des Landesverwaltungsamts von 11.50 Uhr wird in Kürze den Fraktionsvorsitzenden hier im Raum per E-Mail zugestellt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und nochmal herzlichen Dank an Sie.

**Herr Haak**  
Eine Nachfrage.

**Fragesteller 2**  
Vielen Dank vor allen Dingen für das Anerkennen, dass es eine Pflichtaufgabe ist, Jugendarbeit. Und jetzt wird es wahrscheinlich ein bisschen zu technisch. Ich weiß nicht, ob das Frau Brederlow beantworten kann.

Wann kriegen wir denn Zuwendungsbescheide fürs laufende Jahr? Oder ist es noch zu früh? Dann ziehe ich zurück.

**Herr Haak**  
Frau Brederlow.

**Frau Brederlow**  
Herr Oberbürgermeister hat ja gerade gesagt: Wir sind verpflichtet, das zu dokumentieren und nochmal abzuwägen.

Vielleicht muss ich an der Stelle auch nochmal klarstellen: Es wird ja häufig gesagt, die Jugendhilfeplanung an sich ist die Grundlage. Das stimmt als Strategie, aber die Grundlage ist natürlich zunächst das, was auch im Jugendhilfeausschuss zur Förderung empfohlen wurde. Ja, also diese Abwägung ist erfolgt. Aber wir haben darunter ja auch einige Leistungen, die neu beginnen. Und es wurde gerade gesagt, neue sind momentan nicht möglich. Wir sind in der vorläufigen Haushaltsführung. Deswegen ist gerade der Fachbereich Bildung dabei, das liegt spätestens übermorgen vor, nochmal die Priorisierung vorzunehmen. Damit ich dann auch in der Lage bin zu sagen: „Das sind die Angebote, die tatsächlich auch gefördert werden sollen.“ Und dann finden Sie den Zuwendungsbesatz. Also nicht vor nächster Woche.

#### **Fragesteller 2**

Okay, vielen Dank. Aber das Geld kriegen wir in der nächsten Woche.  
Okay, ich sehe ein Nicken. Vielen Dank.

*Ende des Wortprotokolls*

### **zu 3.3 Fragesteller 3 zur Förderung für das Haus der Wohnhilfe**

---

**Fragesteller 3** sprach als Gast im Haus der Wohnhilfe vor und wies darauf hin, dass noch viele Kleinigkeiten in der Einrichtung zu erledigen sind, insbesondere im Bereich der sanitären Anlagen und Sicherheitsmaßnahmen. Konkret fehlen teilweise Duschkabinen oder Duschvorhänge sowie Haltegriffe, was vorwiegend für eingeschränkte Personen problematisch ist. Es wurde gefragt, ob ein kleiner Teil der zur Verfügung stehenden Mittel gezielt für die Verbesserung dieser Bedingungen eingesetzt werden kann.

**Frau Brederlow** antwortete, dass eine direkte finanzielle Unterstützung der Bevölkerung nicht möglich ist, da das Haus der Wohnhilfe eine Pflichtaufgabe der Kommune ist. Sie bestätigte, dass die Zustände vor Ort, etwa fehlende Duschvorhänge, bekannt sind. Einen schnellen Ausgleich kann sie nicht versprechen, wies aber darauf hin, dass das Haus einen bestehenden Sanierungsstau hat. Sie sagte, dass die Anregung zu Duschvorhängen aufgenommen wird.

**Fragesteller 3** regte an, dass der Oberbürgermeister das Haus der Wohnhilfe besucht, um sich direkt vor Ort ein Bild zu machen.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt** teilte mit, dass ein Besuch bereits mit der Fachbereichsleiterin abgestimmt wurde.

### **zu 3.4 Fragesteller 4 zu präventiven Projekten der Stadt Halle**

---

*Auf Antrag der Fraktion Volt / MitBürger wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

#### **Fragesteller 4**

Schönen guten Tag, Sie kennen mich vielleicht, mancher noch aus dem Stadtrat. Ich bin jetzt über 30 Jahre in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Aber das, was ich jetzt erlebt habe, das gab es selbst unter Frau Szabados Zeiten nicht. Das ist schon sehr peinlich in der öffentlichen Wirksamkeit. Sie haben es heute gesehen, dass sehr viele Akteure und Akteurinnen, Kinder und Jugendliche sogar, und auch Eltern und Großeltern heute auf dem

Markt waren und sind, um darauf aufmerksam zu machen, dass es sich hier, wie gesagt, nicht um eine freiwillige Leistung handelt, sondern um eine Pflichtleistung.

Sie haben vorhin gesagt, Herr Oberbürgermeister, das ist ganz toll, dass das Land jetzt uns erlaubt, Ihnen vielleicht ein paar Euro zu zahlen: Januar, Februar, März. Das ist ganz nett. Ich will jetzt nicht sagen, was nett bedeutet. Ich persönlich kann das nicht nachvollziehen, weil ich weiß, und das weiß ich, dass die Landespauschale definitiv hier in Halle angekommen ist und definitiv auf dem Konto der Stadt liegt und definitiv einzig und allein auch nur für Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, also praktisch in dem präventiven Bereich, auszureichen ist. Wenn Sie dies nicht bis Mai tun, müssten Sie sämtliche Fördergelder nach § 31 Kinder- und Jugendgesetz des Landes Sachsen-Anhalt zurückzahlen. Ich hoffe, dass es Ihnen bewusst ist, dass wir hier nicht nur aus Halle das Geld brauchen, also aus unserem Stadtsäckel, sondern dass das Land ja auch einen Großteil der Kinder- und Jugendhilfe mitfördert. Und deswegen ist es auch verpflichtend, dass Sie sich dessen bewusst sind, dass Sie hier gegen das Gesetz verstoßen. Das ist das Eine.

Das Zweite ist natürlich, dass ich weiß, einmal als ehemalige Stadträtin und langjähriges Jugendhilfeausschussmitglied, dass der Bund immer wieder neue Gesetze schafft, auch das Land neue Gesetze schafft und die Kommunen das ausbaden müssen. Also da bin ich ganz bei Ihnen, dass wir konsolidieren müssen. Aber wenn wir ein Zukunftszentrum bauen und uns aber die Zukunft der Kinder und Jugendlichen verbauen, ist das schlimmer als jeder Sketch, den man sonst in der Bild-Zeitung sieht. Also deswegen bitte ich nochmal für Halle, für Kinder und Jugendliche hier etwas zu unternehmen.

Es ist auch möglich, und das sage ich hier erstmal ganz entspannt, gegen Ihr Nichtzahlen zu klagen, weil wir haben eine verabschiedete, vom Stadtrat verabschiedete Jugendhilfeplanung für die nächsten fünf Jahre. Und wenn Sie dieses verabschiedete Konstrukt, wo das Kleingedruckte, vielleicht hat es kaum jemand gelesen, Geld bedeutet, also Bezahlung für diese Leistung, die die freien Träger bringen, nicht auszahlen, wäre das, wie gesagt, eine Klage wert. Da kann ich nur motivieren, dies zu tun, wenn die Gelder ausbleiben.

#### **Herr Haak**

Wir bräuchten jetzt eine Frage.

#### **Fragesteller 4**

Die Frage ist: a) Ist Ihnen das bewusst? Zweitens: die Zahlung, ja, Abschlag, ja, aber die Einhaltung der Jugendhilfeplanung, das ist mir ganz besonders wichtig. Welchen Stellenwert spielt diese für Halle für die nächsten fünf Jahre, dieses Geeier mit dem Geld? Es ist verpflichtend, und das sage ich Ihnen nochmal, und das möchte ich auch wissen.

#### **Herr Haak**

Sie haben drei Minuten am Anfang.

Ich würde Herrn Oberbürgermeister das Wort geben.

#### **Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt**

Ja, also grundsätzlich war ja in drei Minuten viel, viel Statement und viele Fragen und ein paar Statements. Da muss ich einfach, meine Meinung dazu sagen, als Oberbürgermeister dieser Stadt.

Es gibt unterschiedliche Finanzierungstöpfe für Dinge. Das kann Europa sein, das kann der Bund sein, das kann das Land sein, das kann die Kommune sein. Beim Zukunftszentrum handelt es sich hauptsächlich um den Bund. Was ich damit sagen will, ist, dass, wenn es eine andere Stadt bekäme, wie Frankfurt an der Oder, wird das Geld trotzdem vom Bund ausgezahlt. Das heißt, dieses Geld steht uns als Stadt nicht zur Verfügung. Und was Sie

sagen, ist natürlich auch, ich sage jetzt mal diplomatisch, suboptimal, dass man so eine Szene draußen erlebt und den Menschen quasi die Zukunft nicht ermöglicht, aber gleichzeitig ein Zukunftszentrum baut. Aber das sind Probleme, die wir hier unten ausbaden müssen und die in Berlin entschieden werden.

Und das Thema, was eine Pflichtaufgabe, was eine freiwillige Aufgabe ist, ist ganz klar festgeschrieben worden in Vorschriften, Erlässen und Gesetzen, die wir hier im Stadtrat nicht getroffen haben, meiner Meinung nach, nach meinem Kenntnisstand. Das heißt, wir sind hier festgebunden an Regeln.

Ich würde jetzt gerne Frau Brederlow noch das Wort zum Thema Jugendhilfe und dieses Geld, was wohl angekommen ist, weil da brauche ich die Fachexpertise von meiner Beigeordneten für Bildung und Soziales.

#### **Herr Haak**

Vielen Dank, ich gebe Frau Brederlow das Wort.

#### **Frau Brederlow**

Ja, ich mache ja auch schon seit über 32 Jahren hier in der Stadt entsprechende Arbeit. Ich kann mich durchaus an brenzlige Situationen erinnern, auch zu den Zeiten von Frau Häusler und Frau Szabados. Also um das mal klarzustellen.

Wir müssen an der Stelle hier... Ja, das Geld ist Teil des Familienförderberatungsgesetzes, da ist dann auch die Jugendarbeit mit dabei. Ja, der Zuwendungsbescheid ist da. Ob das Geld geflossen ist, gehe ich mal von aus. Naja, ich weiß es nicht, das wüsste vielleicht Herr Geier, aber wahrscheinlich auch auf Anhieb. Es ist aber mit Sicherheit kurz nach dem Zuwendungsbescheid gekommen. Das ist das eine. Ja, das ist da und ist sicherlich auch zuerst einzusetzen.

Was die Jugendhilfeplanung angeht: Ich habe es vorhin schon mal versucht zu sagen, und ich sage das auch immer wieder im Jugendhilfeausschuss, die ist nicht eins zu eins umzusetzen. Die Jugendhilfeplanung ist eine Strategie, die der Stadtrat beschlossen hat, nach der entsprechende Priorisierungen in der Jugendhilfe stattfinden sollen. Diese Priorisierung nimmt dann der Jugendhilfeausschuss für die §§ 11 bis 14 und 16 des SGB VIII dann regelmäßig jedes Jahr in der Beratung über die Fördermittel vor. Lassen Sie mich da noch mal ergänzen: Ich kann mich an Zeiten erinnern, da war diese Beratung erst im Frühjahr. Wir sind immer noch relativ zeitig, und ich weiß auch, dass es bei anderen Städten ähnlich ist.

Wir werden sicherlich aus dieser Situation, die wir aktuell haben, auch unsere Lehren ziehen, aber das lassen Sie mich auch sagen: Planungssicherheit wurde vorhin eingefordert. Ja, wünschen wir uns alle. Aber das ist in dem Bereich tatsächlich schwierig, weil immer wieder neu abzuwägen ist, jedes Jahr. Zumindest in den meisten Fällen. Wir haben ein paar Ausnahmen, aber in den meisten Fällen ist da regelmäßig abzuwägen, wie die Situation tatsächlich ist.

#### **Herr Haak**

Vielen Dank. Eine Nachfrage?

#### **Fragesteller 4**

Ja, ich möchte fragen: Ist Ihnen bewusst, dass die Freien Träger immer 10 % Eigenmittel mitbringen müssen? Das heißt, keiner von Ihnen, der hier auf Arbeit geht, bringt 10 % mit.

Und zweitens, dass auch Millionen von Fördermitteln der Stadt zugutekommen, die die Träger akquirieren. Das ist nochmal wichtig: Falls die Leistungen wegfallen würden, würde

auch der Stadt Halle ein Minus entstehen. Und das ist mir wichtig, Herr Oberbürgermeister, dass Sie das wissen.

Und natürlich ist das meine Frage: Wissen Sie, wie viele Millionen an Euronen die Freien Träger hier mitbringen, um Kindern und Jugendlichen und Familien eine gute Freizeit zu ermöglichen?

**Herr Haak**

Vielen Dank. Frau Brederlow.

**Frau Brederlow**

Also auch wenn die Frage an den Oberbürgermeister ging, muss ich auch hier nochmal klarstellen: Hier arbeiten wir auch auf der Grundlage des Gesetzes. Wenn Sie sich als Freier Träger entscheiden, Leistungen in dem Bereich zu erbringen, kennen Sie den § 74 SGB VIII. Der schreibt nämlich genau, dass auch Eigenanteile, das steht nicht wortwörtlich drin, aber das ist impliziert, dass Eigenanteile mit sind und dass wir diese Maßnahmen zu fördern haben. Das ist anders als im HzE- oder Kita-Bereich. Ja, ich kann jetzt nicht sagen, wie viele Millionen das sind. Dann müsste ich tatsächlich in die Vorlage gucken, könnte ich jetzt zwar, aber es würde zu lange dauern. Ja, das ist etwas, was die Träger machen, aber es ist auch eine bewusste Entscheidung, wenn ich in dem Bereich tätig bin. Das muss ich auch nochmal ganz deutlich sagen. Und ich komme selbst aus der Jugendhilfe, selbst vom Freien Träger. Das war mir immer klar, dass das tatsächlich ein Thema ist, wo man auch Eigenmittel generieren muss. Und wir haben in unserer Förderrichtlinie entsprechende Möglichkeiten auch eröffnet.

**Herr Haak**

Vielen Dank. Eine letzte Nachfrage.

**Fragesteller 4**

Nein, das war nur nochmal das Statement, dass das auch bewusst wird, weil viele sagen, wir sind ja die Sozialschmarotzer. Gerade die Medien sagen das immer. Wir sind es nicht, sondern wir tragen sogar dazu bei, dass es Halle besser geht. Deswegen nochmal die Notwendigkeit. Ich danke Ihnen und ich weiß, dass das Geld da ist und es sollte einfach nur ausgegeben werden. Dankeschön.

*Ende des Wortprotokolls*

### **zu 3.5 Fragesteller 5 zur Finanzierung der Jugendarbeit**

---

*Auf Antrag der Fraktion Volt / MitBürger wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

**Fragesteller 5**

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, liebe ehemaligen Stadtratskolleginnen und -kollegen. Wir müssen uns ja nichts vormachen: Was wir heute erlebt haben, ist ja nur die Spitze eines Eisberges. Also erstmal vielen Dank, dass jetzt Klarheit herrscht, in gewisser Hinsicht, das Mittel ausgezahlt werden. Ich spreche hier übrigens als Mitglied des Vorstands vom Deutschen Kinderschutzbund hier in Halle, der Ortsgruppe.

Und meine Frage ist jetzt tatsächlich: Können wir für März Arbeitsverträge abschließen? Ist das klar? Weil, Sie müssen sich vorstellen, die Vorstandsabteilung in vielen Freien Trägern ist ehrenamtlich und die Vorstände haften dafür. Das ist also meine erste Frage. Können wir diese Arbeitsverträge abschließen? Für die, für die fortgeführten, also die Beschlüsse, die im

Jugendhilfeausschuss am 8.1. beschlossen worden sind, können wir diese Arbeitsverträge jetzt sozusagen unterschreiben, damit die Arbeit weitergeht.

**Herr Haak**

Frau Brederlow.

**Frau Brederlow**

Also für die meisten Leistungen, die der blaue Elefant erbringt, gehe ich davon aus. Aber welche das im Detail sind, ich habe es vorhin gesagt, sind wir momentan noch in der Dokumentation. Es ist also kein Automatismus, dass jede Leistung, die bereits im letzten Jahr erbracht wurde, in dem gleichen Maße weitergeführt wird. Nur dazu.

Ich würde tatsächlich empfehlen, mit dem Fachbereich Bildung in Kontakt zu bleiben. Weil die erarbeiten das momentan, die können ein Signal geben, das kann ich von der Stelle aus hier tatsächlich nicht.

**Herr Haak**

Eine Nachfrage?

**Fragesteller 5**

Ja, ich habe eine Nachfrage, die jetzt hoffentlich nicht frech erscheint. Aber finden Sie es richtig, dass die Freien Träger mitbekommen, dass am 8.1. beschlossen wird, dass gefördert wird und dann hören die Freien Träger nichts mehr von der Stadtverwaltung? Gar nichts mehr. Keinen Brief. Also wenn man nicht Informationen hat, wenn man nicht jemanden kennt, den man fragen kann. Ist das ein guter Weg, in solchen kritischen Situationen miteinander zu kommunizieren? Auch wenn ein bisschen Vorwurf mitspringt, ich finde die Frage nicht unberechtigt.

**Herr Haak**

Frau Brederlow.

**Frau Brederlow**

Da fällt mir die Antwort jetzt ein bisschen schwer, weil den vorzeitigen Maßnahmenbeginn haben Sie bekommen. Damit haben Sie ja auch die Information, dass der Jugendhilfeausschuss beschlossen hat. Inwiefern der Fachbereich Bildung noch mal kommuniziert hat zu den Trägern, kann ich jetzt nicht sagen. Aber wir haben eine Situation, wie wir sie normalerweise nicht haben. Und in der letzten Woche war dann klar: Wir können die Mittel zunächst erstmal nicht freigeben. Jetzt haben wir heute eine andere Situation. Also da bitte ich tatsächlich drum: Wenn da Fehler passiert sind, dokumentieren Sie es und geben es her. Aber wie gesagt, dass gar keine Kommunikation stattfand, das stimmt so definitiv nicht.

**Fragesteller 5**

Darf ich noch eine letzte Nachfrage stellen oder überziehe ich dann?

**Herr Haak**

Nein, dann überziehen Sie leider.

**Fragesteller 5**

Schade, dann will ich ganz kurz noch sagen: Ich bin noch relativ kurz hier. Das Problem ist nicht neu und viele Freie Träger, das machen die schon seit Jahren, geben ihren Mitarbeitern unter den Weihnachtsbaum im Dezember eine Proforma-Kündigung, weil sie nächstes Jahr nicht wissen, wie es weitergeht. Ich glaube, das ist vielen hier bewusst. Ich möchte das aber noch mal laut sagen und uns alle fragen, ob das wirklich eine gute Idee ist und wie wir das lösen. Danke, ich bin schon weg.

### zu 3.6 Fragesteller 6 zur Singschule

---

*Auf Antrag der Fraktion Volt / MitBürger wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

#### **Fragesteller 6**

Schönen guten Tag, sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister. Ich habe mich mit ... zusammen zu einer Frage hier angemeldet und wir möchten das in der gegebenen Kürze in unserer Sache kurz annehmen.

Wir stehen hier heute stellvertretend für die Singschule in Halle. Den Kinderchor der Singschule, der ist bekannt, der prägt seit 52 Jahren hier das Stadtbild und auch das Kulturbild. Begründer des internationalen Kinderchorfestivals hier in Halle und wir vereinen unter unserem Dach musikalische Betreuung, musikalische Erziehung für die ganz Kleinen, für die Mittleren bis zu den ganz, ganz Großen und zwar unter einem Dach. Unser Motto ist seit jeher „Chor ist mehr als Singen“ und wir sind nicht nur Chor und in irgendeiner Form singen, singen, lernen. Wir sind Betreuung, wir sind Zuflucht und wir sind Familie füreinander. Ich selbst bin vor 20 Jahren dort zu dem Chor gekommen und habe eine Stütze gefunden, habe eine Perspektive im Leben gefunden und die hat mir sehr viel gegeben. Deswegen hier der Bezugspunkt explizit zur Kinder- und Jugendhilfe, auch wenn wir keine offizielle Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe sind. Aber auch wir leisten Hilfe für Kinder und Jugendliche und auch wir sind von diesen massiven Auswirkungen des Haushaltes hier gerade betroffen.

Uns droht auch die Insolvenz. Wir haben auch die Förderzusage aus dem Kulturausschuss bekommen. Wir sind davon ausgegangen, dass das alles so stehen kann, und auch wir stehen hier vor einem großen Aus. Unsere einzige Chorleiterin, deren Aufenthaltstitel hier in Deutschland hängt, ist auch an dieser Förderzusage. Wir haben Beschäftigte, die wir bezahlen müssen. Es hängt einfach sehr viel in der Luft.

Und deswegen meine Frage: Der Oberbürgermeister hat ja vorhin sehr viel ausgeführt zur Kinder- und Jugendhilfe und es wurden auch Zusagen gemacht. Inwiefern kann man diese Zusagen übertragen auf kulturelle Einrichtungen, wie explizit hier auch die Singschule Halle?

#### **Herr Haak**

Der Oberbürgermeister möchte antworten.

#### **Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt**

Eine ganz kurze Antwort. Eins zu eins. Das heißt, es gilt für soziale wie auch für kulturelle Einrichtungen. Und die Singschule ist mir ja bekannt. Da konnte ich ja mit anderen Akteuren sie mit liquiden Mitteln für eine kurze Zeit versorgen. Das heißt, die Regelung von Januar bis Mai gilt auch für sie.

#### **Herr Haak**

Eine Nachfrage?

#### **Fragesteller 6**

Ja, erst einmal vielen Dank für diese Mittel, die uns jetzt schon eine kleine Zeit überbrückt haben. Und meine Frage, ich bin Gesangslehrerin an der Singschule, gilt generell Kultur und Sozialem. Denn ich frage mich, ob Sie sich dessen bewusst sind, dass es finanzielle

Einbußen in der Zukunft haben kann, überhaupt in Kultur und Sozialem zu kürzen. Und ob die mit einberechnet werden in die jetzigen Gespräche darüber, wo gekürzt wird.

**Herr Haak**

Herr Oberbürgermeister.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt**

Also grundsätzlich sind wir noch in dieser vorläufigen Haushaltsführung, das heißt eigentlich in der Schwebelage. Und wir haben halt jetzt die Genehmigung bekommen vom Landesverwaltungsamt, Mittagszeit, dass wir jetzt ausnahmsweise Geld auszahlen dürfen. Ich sage es mal so: Hätten wir das vorher gemacht, wäre ich der Untreue, also vor Gericht, gezogen worden. Das wäre so. Jetzt heißt das aber, da wir jetzt noch einen Haushalt aufstellen müssen, der genehmigt werden muss, ist es natürlich so, dass das Landesverwaltungsamt auch sagt: „Ja, wir müssen auch bei den freiwilligen Mitteln kürzen.“ Das wird auch so kommen. Und was wir versuchen jetzt ist, in der Verwaltung, gemeinsam mit dem Stadtrat, das so zu gestalten, dass es möglichst geringe Auswirkungen hat.

Ich gebe Ihnen mal ein Beispiel. Ich war selber in der Vereinslandschaft aktiv. Und wir haben zwei Geldgeber gehabt. Also einmal, ich nehme mal ein Beispiel. Eine Kommune, aber auch eine Stiftung. Ich kann mir vorstellen, das könnte vielleicht der Weg sein, um das zu kompensieren. Aber ich selber, und ich glaube, das habe ich immer deutlich gemacht, auch bevor ich Oberbürgermeister wurde in dieser schönen Stadt, dass ich immer für Kultur und Soziales einstehe. Und das ist für mich eine Priorität, eine sehr hohe, weil ohne Kultur und Soziales und Sport ist diese Stadt nicht so lebenswert und liebenswürdig, wie sie ist. Und meine Aufgabe ist, gemeinsam mit dem Stadtrat, das zu erhalten.

**Fragesteller 6**

Vielen Dank. Und gibt es die Möglichkeit, nicht in Kultur und Sozialem und Sport zu sparen, sondern an einer anderen Stelle?

**Herr Haak**

Herr Oberbürgermeister.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt**

Also grundsätzlich ist das so, dass wir angehalten werden, in einer Haushaltskonsolidierung überall. Bei Kultur und Sport und Soziales ist die Herausforderung, dass der Gesetzgeber sagt: „Das sind freiwillige Leistungen.“ Sie müssen sich das nicht so vorstellen. Sie haben einen Job, Sie verdienen 2.000 Euro im Monat und Sie wohnen in einem Haus, das 2.500 Euro kostet. Sie dürfen aber nicht ausziehen. Dazu müssen sie noch Strom und Wasser und Heizung bezahlen. Und der Gesetzgeber sagt: „Das sind freiwillige Leistungen. Also das heißt, in der gleichen Situation befindet sich die Stadt Halle. Also wir haben Einnahmen, die aber nicht ausreichen mit den Pflichtausgaben. Und Strom und Wasser und Heizung ist dann freiwillig. Und da kürzt man jetzt. Und wir kommen aus dieser Gemengelage nicht raus, wenn der Bund, das Land hier, was gravierend endet in Deutschland.“

Wofür ich Sorge tragen werde, ist persönlich, dass, wenn wir Einsparungen vornehmen müssen, und die sind leider nur im freiwilligen Bereich, weil da können wir einsparen, Pflicht dürfen wir nicht sparen, weil sonst Untreue oder was auch immer, wo ich dann persönlich auch haften, ist natürlich, wie ich gesagt habe, begleitende Maßnahmen zu machen, dass diese Auswirkungen möglichst gering sein werden. Aber in ganz Deutschland werden jetzt in den freiwilligen Kultur- und Sozialleistungen gekürzt. In fast allen Kommunen Deutschlands, leider.

*Ende des Wortprotokolls*

### zu 3.7 Fragesteller 7 zu Baumfällungen in der Dessauer Straße

---

**Fragesteller 7** beklagte Baumfällungen in der Frohen Zukunft und berichtete, dass dies schon das vierte Mal ist, dass Bäume gefällt werden, obwohl sie noch gesund und in vollem Grün stehen. Die Fällungen erfolgen im Bereich, in dem Gleise über 800 Meter verlegt werden sollen. Es wurde bemängelt, dass trotz bestehender Mängellisten offenbar nichts unternommen wird.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass die Baumfällungen im Zusammenhang mit der Stadtbahnbaustelle stehen. Er sicherte zu, den Vorgang intern zu prüfen und Fragesteller 7 eine detaillierte Begründung nachzuliefern.

### zu 3.8 Fragesteller 8 zu Abschlagszahlungen für die Jugendhilfeträger

---

*Auf Antrag der Fraktion Volt / MitBürger wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

#### **Fragesteller 8**

Danke für die Möglichkeit. Ich bin Geschäftsführer vom Kinderschutzbund in Halle. Auch wenn sicherlich in die Thematik oder in die Inhalte schon auch gefragt wurde und es sicherlich auch für Ihre Seite stressig ist, aber Sie müssen uns, und da spreche ich sicherlich im Sinne aller Träger, wir haben jetzt gehört, und das ist positiv, dass es Fördermittel geben wird. Das Problem ist, ich muss es jetzt einfach mal vom Datum her festhalten: Wir haben heute den 25.02. und es ist Mittwoch. Wenn Sie nicht sagen können, dass alle Projekte, die in der Beschlussvorlage im Januar bestätigt wurden, die nicht sozusagen neue Projekte sind und damit Fördergelder bekommen, wissen wir nicht, inwieweit es weitergeht. Wir haben am Wochenende dann sozusagen den März. Wir haben speziell am Freitag noch eine Vorstandssitzung. Deswegen meine Frage: Können wir davon ausgehen, dass uns der Fachbereich Bildung im Laufe der Woche, also morgen oder bis Freitag, eine Rückmeldung schriftlicher Natur gibt, welche Fördermittel kommen, in welcher Höhe Fördermittel kommen und für welche Projekte Fördermittel kommen? Und das nicht bezogen auf den Kinderschutzbund, sondern auf alle Projekte, die in der Beschlussvorlage im Januar beschlossen wurden. Ansonsten gibt es für uns keine Möglichkeit, Arbeitsverträge zu schließen, die zum 2.3. greifen würden. Das heißt: Schließung einiger Einrichtungen. Wir haben es ja in der Presse gelesen. Vielen Dank.

#### **Herr Haak**

Vielen Dank, Frau Brederlow.

#### **Frau Brederlow**

Also ich sage mal, theoretisch sollte das möglich sein, zumindest die Einrichtungen, Träger zu informieren, welche Maßnahmen und Projekte und Einrichtungen tatsächlich zunächst Geld kriegen können. Ob die Höhe dann tatsächlich schon gesagt werden kann, weiß ich nicht. Aber wie gesagt, diese Information sollte möglich sein, spätestens Freitag. Das werde ich so weitergeben.

#### **Fragesteller 8**

Eine letzte Nachfrage. Dies ist aber dann auch ein Beschluss oder eine Mitteilung, die eine Rechtskräftigkeit hat.

#### **Frau Brederlow**

Nein, das ist kein Zuwendungsbescheid.

### zu 3.9 Fragesteller 9 zu Angeboten für Jugendliche in Halle-Neustadt

---

*Auf Antrag der Fraktion Volt / MitBürger wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

#### **Fragesteller 9**

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister. Wie wollen Sie denn Armut und steigende Kriminalität in Halle-Neustadt bekämpfen, wenn es kaum geförderte Angebote, Aktivitäten oder Treffpunkte für Kinder oder Jugendliche gibt, die ihnen Perspektive und einen sicheren Ort zum Zusammenkommen bieten? Zum Beispiel jetzt: Grüne Villa wird schließen, dass es keine geförderten Angebote gibt oder gar nicht gefördert wird. Und ich, einer davon, der ich gerne auch nach der Schule zum Beispiel zur Grünen Villa gehe und gerne auch noch dort Nachhilfe gebe, zum Beispiel, oder auch nehme. Und das hilft auch allen Jugendlichen, die in Halle-Neustadt auch noch leben. Für die Leute, die einen Migrationshintergrund haben, und auch alle anderen.

#### **Herr Haak**

Vielen Dank. Herr Oberbürgermeister.

#### **Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt**

Vielen Dank. Ich habe nur leider, das tut mir leid, nicht alles verstanden. Welche Einrichtung genau?

#### **Fragesteller 9**

Grüne Villa.

#### **Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt**

Wir haben ja gerade gesagt, dass in den meisten Fällen wieder Geld fließen wird, rückwirkend von Januar bis Mai. Und mein Kenntnisstand ist, dass die Grüne Villa, Frau Brederlow, stimmt das, dazugehört. Genau, also das heißt, um noch konkreter zu sein: Jetzt habe ich die Bestätigung von jemandem vom Fach. Im Prinzip ja, Sie bekommen jetzt Geld ausgezahlt, also rückwirkend für Januar bis Mai, damit Sie bis Mai erstmal sicher weiterwirtschaften können. Aber ich sage es nochmal: Ich verstehe, dass es keine Dauerlösung ist, und es ist auch keine nachhaltige Lösung. Aber wir haben erstmal eine Ausnahme bekommen vom Landesverwaltungsamt und wir müssen jetzt als Stadt einen Haushalt gemeinsam entwickeln, um dann das Geld zu verstetigen ab Monat Juni. Also, ja, wir haben eine Lösung.

#### **Fragesteller 9**

Ja, kurze kleine Frage noch.

Es steigt die Armut in Halle-Neustadt, auch steigt die Kriminalität. Wenn es nach Mai zum Beispiel keine Angebote mehr gibt, die gefördert werden, was gibt es dann für die Jugendlichen oder Kinder, die auch in Halle-Neustadt leben? Also im Paulusviertel oder hier auf dem Markt gibt es trotzdem Aktivitäten oder sowas, was man machen kann. Aber in Halle-Neustadt, leider nachts oder abends, gibt es nichts zu machen.

#### **Herr Haak**

Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister.

### **Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt**

Also ist es so, dass wir natürlich in der Verwaltung daran arbeiten, die Attraktivität von Halle Neustadt zu verbessern. Grundsätzlich, wir haben Einrichtungen wie Passage 13, also die Stadt ist schon aktiv in Halle-Neustadt, aber die Stadt jetzt selber kann jetzt keinen Jugendclub betreiben, wo wir dann, ich sage einmal, bis früh aufhaben. Also wir können nicht die Privatwirtschaft hier substituieren, das funktioniert nicht. Wir sitzen an Maßnahmen, um die Lebensqualität in Neustadt zu verbessern. Und ja, wir versuchen auch, die Freien Träger, die wir haben, die Jugendangebote machen, zu verstetigen oder auch zu verbessern. Aber jetzt von der Stadt zu verlangen, dass wir jetzt dort Einrichtungen, wo, das ist schwierig, verstehen Sie, das ist leider immer, das klingt brutal, aber das regelt der Markt. Aber wir sitzen an Lösungen, um Neustadt zu verbessern. Und ich denke, dass wir in ein paar Monaten auch spruchreif sind. Leider dauern die Dinge manchmal länger in der Verwaltung, als das für Sie hinnehmbar ist. Danke.

### **Fragesteller 9**

Trotzdem vielen Dank.

*Ende des Wortprotokolls*

### **zu 3.10 Fragesteller 9 zu Abschlagszahlungen für die Jugendhilfeträger**

---

*Auf Antrag der Fraktion Volt / MitBürger wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

### **Fragesteller 10**

Guten Tag, meine Damen und Herren, ich bin der Vereinsvorsitzende des BBRZ Aschersleben, ein Freier Träger der Jugendhilfe, und wir arbeiten seit 2021 mit der Stadt Halle sehr eng zusammen. Wir bieten eine Menge an Gewerken an, insgesamt acht Stück, und betreiben hier unter anderem vier große Projekte. Ich brauche bloß den Jugendclub H2O im Paulusviertel, Herderstraße, nennen. Wir machen Schulsozialarbeit in Halle-Neustadt. Ich bin seit 1991 auf diesem Gebiet hier unterwegs, insgesamt ehemaliger Lehrer, Fachlehrer für Biologie und Chemie, aber das, was jetzt passiert, habe ich tatsächlich in diesen 35 Jahren noch nicht einmal erlebt. Und ich appelliere damit auch an die Stadträte der Stadt Halle, gemeinsam eine Konsolidierung aufzubauen, sodass auch wir, und ich glaube, ich spreche da im Namen aller anderen Freien Träger, ab Januar das Geld bekommen, womit wir a) die Jugendlichen unterstützen, die Familien der Jugendlichen, die hängen gewissermaßen dran. Und ich brauche Ihnen nicht sagen, gerade kam Halle-Neustadt, was in Halle-Neustadt passiert. Und ich glaube kaum, dass einer von Ihnen möchte, dass Ähnliches im Kernzentrum von Halle passiert. Und letztendlich ist es die Gesellschaft an sich, die insgesamt daran leidet.

Meine Fragen haben sich durch meine Vorredner an für sich ergeben. Ich gehe davon aus, dass die Gelder in der nächsten Woche fließen und dass wir bis Mai sicher sind, diese Projekte, die angeschoben worden sind, weiterzuführen.

Vielleicht noch eine Zahl im Bereich der Nachhilfearbeit, letztendlich im Bereich Halle-Neustadt: Derzeit sind zum Beispiel in einer Brennpunktschule 50 Jugendliche allein dabei, im Bereich der Schulverweigerung. Gut, Dankeschön.

*Ende des Wortprotokolls*

### zu 3.11 Fragesteller 11 zur Kinder- und Jugendarbeit

---

*Auf Antrag der Fraktion Volt / MitBürger wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

#### **Fragesteller 11**

So, erstmal vielen, vielen Dank an die ganze Führung. Möchte ich nochmal ausdrücklich sagen, dass jetzt erstmal vorübergehend die Kinder- und Jugendarbeit gesichert ist. Das muss man auch mal sagen. Und ich will jetzt mal aus zwei Gesichtspunkten sprechen. Da ich einerseits bei Rock Your Life Halle aktiv bin, bei arbeiterkind.de und auch in dem städtischen Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Also ich brenne für das Thema Kinder- und Jugendarbeit. Andererseits bin ich auch Sachbearbeiter bei der Stadt im Bereich Bildung und Teilhabe, deswegen betrifft mich das Thema in beiden Sachen. Und deswegen wollte ich da einfach ein paar Sachen dazu sagen.

Einerseits kann ich das natürlich komplett verstehen, und das möchte ich jetzt auch nochmal sagen, bevor ich dann zu meiner wesentlichen Frage komme. Einerseits bluten wir als Kommune aus. Natürlich müssen wir Gesetze umsetzen und auch die Finanzierung oft, wo was Land und Bund bestimmen. Und wir als Kommune sind natürlich immer die Leidtragenden. Das ist immer das Problem, das wir da haben.

Andererseits ist die Kinder- und Jugendarbeit unverzichtbar. Gerade ich bin ja wirklich jemand, der dafür brennt. Und man muss sagen, wenn ich jetzt zum Beispiel, wenn die Kinder- und Jugendarbeit wegbrechen würde, würden meine Antragszahlen immens steigen, weil auch die vielen Träger auch mir persönlich Arbeit abnehmen mit ihrer Arbeit, die sie jeden Tag tun. Deswegen auch vielen Dank an die ganzen Träger, dass jeden Tag mit Engagement dafür gearbeitet wird.

Und deswegen, ich will jetzt nochmal ein kurzes Beispiel nennen, weil es mich beruflich betrifft. Die Villa Jühling habe ich sehr oft auf dem Tisch. Klassenfahrten von Schulen, die dorthin führen. Die Villa Jühling bietet Klassenfahrten für 70 bis 80 Euro teilweise noch an. Grundsätzlich kostet die aber gerade 400 bis 500 Euro. Dadurch kann man sagen, sag ich mal auch, Kinder aus ärmeren Familien können sich dort noch eine Klassenfahrt hin leisten. Also wenn die Villa Jühling als bestes Beispiel wegfallen würde, dann würden wir ziemlich schlecht aussehen. Und deswegen müssen wir die Kinder- und Jugendarbeit irgendwie langfristig, wie es geht, ja planen und umsetzen. Und da möchte ich Ihnen auf jeden Fall keine Schuld geben, weil Sie natürlich nur die ausführenden Personen sind, was Bund und Land machen.

Meine Frage wäre jetzt: Welche Maßnahmen können wir ergreifen, um Bund und Land mehr an die Pflicht zu nehmen, für solche wie wir es auch ansehen oder wie Sie es auch ansehen, Herr Vogt, diese Pflichtaufgaben mitzufinanzieren, damit wir als Kommune nicht immer alleine dastehen?

#### **Herr Haak**

Vielen Dank. Herr Oberbürgermeister, möchten Sie mich da antworten?

#### **Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt**

Also grundsätzlich haben Sie heute schon sehr viel geschafft. Und ich sage Ihnen ganz ehrlich, dass heute Morgen um 7 und 8 Uhr bei MDR im Radio kam, dass in Halle heute viele, viele hunderte Menschen demonstrieren, damit wir endlich die Gelder haben für die freiwilligen Leistungen, also sogenannten freiwilligen Leistungen, hat mit Sicherheit was bewirkt. Und dass wir heute um 11.50 Uhr das Schreiben bekommen haben, dass wir die

Ausnahme erhalten. Ich kann mir vorstellen, dass da schon ein Zusammenhang besteht. Also, ich glaube, Sie haben schon viel bewirkt heute. Sie haben den Stadtrat unterstützt und die Verwaltung unterstützt. Und auf dieser Ebene ist, glaube ich, im Moment das erschöpft.

Aber was ich wichtig fände, auch auf Bundesebene, und das geht ja allen Kommunen im Moment so, sind diese Leistungen, die sie anbieten, die wichtig sind für die Existenz dieser Gesellschaft, damit nicht noch mehr das Land segregiert wird zwischen Arm und Reich, bildungsnah und bildungsfern. Es ist, glaube ich, schon notwendig, dass hier wirklich sich alle mal in Berlin mobilisieren und hier sagen, es kann nicht sein, dass wir uns verschulden auf den Rücken der Kommunen. Weil das machen wir im Moment in Deutschland. Also nochmal von ganzem Herzen danke, dass Sie heute da waren.

#### **Fragesteller 11**

Danke für Ihr Engagement.

*Ende des Wortprotokolls*

### **zu 3.12 Fragesteller 12 zum Bauvorhaben Sandangerbrücke und Salinebrücke**

---

**Fragesteller 12** bezog sich auf die Änderung zum Baubeschluss der Sandangerbrücke und der Salinebrücke und fragte, wie der Eigenanteil von 16 bis 20 % für diese Bauvorhaben finanziert werden soll, woher die Mittel stammen und wie die Unterhaltung der Brücken geplant ist. Zudem wurde gefragt, wie die Stadtverwaltung mit möglichen Kostensteigerungen im Verlauf der Bauphase umgehen will und wie sich dies mit der angespannten Haushaltslage vereinbaren lässt.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass es sich um Projekte handelt, die seit Jahren geplant sind. Es geht um eine größere Maßnahme zur touristischen Aufwertung der Innenstadt, in die auch mehrere Radwege im Saaletal sowie der Hintereingang des Zoos eingebunden sind. Er sagte, dass es in der Vergangenheit verschiedene Hinderungsgründe gegeben hat, weshalb das Projekt bislang nicht umgesetzt wurde; zuletzt hat es eine Umplanung gegeben, um dem Radverkehr über die Breite beider Brücken optimale Bedingungen zu ermöglichen. Der Eigenanteil ist bereits im Haushalt abgebildet, sodass die Finanzierung für beide Brücken gesichert ist. Zum Unterhalt führte er aus, dass im Rahmen des Bauunterhalts die im Haushalt verfügbaren Mittel entsprechend der jeweiligen Priorität eingesetzt werden.

**Fragesteller 12** äußerte, dass grundsätzlich überlegt werden sollte, wofür in der Stadt Halle (Saale) Geld ausgegeben wird. Es wurde gefragt, ob eine neue Brücke errichtet werden sollte, die zusätzliche Kosten verursacht, während gleichzeitig große Finanzierungslücken bestehen.

**Herr Rebenstorf** wies darauf hin, dass bei einem Scheitern des Projekts auch der Umbau des Zooeingangs nicht erfolgen wird. Am Ende muss eine Abwägung getroffen werden, ob und inwieweit sich die Institutionen sowie der Tourismus in der Stadt Halle (Saale) weiterentwickeln sollen.

**zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift**

---

**zu 4.1 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 17.12.2025**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 17.12.2025. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **bestätigt**  
*45 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen*

**zu 4.2 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 28.01.2026**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 28.01.2026. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **bestätigt**  
*47 Ja / 0 Nein / 4 Enthaltungen*

**zu 5 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse**

---

**zu 5.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 28.01.2026**  
**Vorlage: VIII/2026/02304**

---

**Herr Haak** wies darauf hin, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 28.01.2026 vor dem Sitzungssaal ausgehängen und somit öffentlich bekanntgegeben sind.

**zu 6 Bericht des Oberbürgermeisters**

---

**Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt** informierte über folgende Themen:

- „Front Office“ im Fachbereich Soziales
- „In Händel Veritas“ – Musik und Wein für (H)alle
- Neue Laufhalle wird bis 2028 gebaut
- FNP: Neue Wege in der Bürgerbeteiligung
- Klima-Anpassung in der Dörlauer Heide
- „Reinhard Heydrich. Karriere und Gewalt“
- Aufruf zum Frühjahrsputz 2026
- DB-Museum ist gerettet
- „Hallas Helau!“ beim Straßenkarneval
- Neujahrsempfang: Dank an alle Beteiligten!
- Halle startet „Pfleger & Pass-Mobil“
- Erste kurze TINA ist gestartet

- Stadt wirbt bei der „Chance 2026“
- Stadt und Stiftung ehren Händel

*Die Präsentation wurde in Session hinterlegt.*

## **zu 7      Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters**

---

*Auf Antrag der Fraktionen FDP / FREIE WÄHLER und Volt / MitBürger wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

### **Herr Kehr wieder**

Ja, vielen Dank, Herr Vorsitzender. Ich würde gerne ein Thema ansprechen, was jetzt, glaube ich, der große Elefant im Raum ist, aber leider nicht im OB-Bericht vorkam, und ich weiß, dass unsere Geschäftsordnung das nicht hergibt, aber ich glaube, das Thema ist zu wichtig, um darüber jetzt im OB-Bericht nicht zu reden.

Und wir haben ja jetzt heute schon ein bisschen was über Zeitrechnung gehört, aber ich weiß nicht, wann der Runderlass des Ministeriums und zu welcher Uhrzeit er kam, aber sicherlich vor dem 25. Februar 2026. Und wenn wir uns in einer Situation befinden, in der die Verwaltung darüber redet, dass bestimmte Mittel jetzt freigegeben werden konnten für die Freien Träger nach den Verhandlungen mit dem Landesverwaltungsamt, also ich bin wirklich der Letzte, der gegen die Verwaltung austeiht ohne triftigen Grund. Aber was heute hier passiert ist, das finde ich ehrlich gesagt eine Frechheit gegenüber diesem Stadtrat, der seit Oktober in diesen Haushaltsverhandlungen ist. Dieser Stadtrat hat seit Oktober versucht, diesen Haushalt über die Bühne zu bringen, mit der Verwaltung zusammen. Und wir haben uns hier in Runden zusammengesetzt, auch mit der Verwaltung, um das irgendwie über die Bühne zu kriegen. Dann haben wir uns in dieser letzten Stadtratssitzung zusammengerissen und haben dieses Haushaltskonsolidierungskonzept beschlossen und jetzt stehen wir vor dieser Situation. Richtig, da sind wir mit dran schuld, aber die Verwaltung ist auch nicht aus der Verantwortung zu nehmen. Und dieser Runderlass schreibt explizit vor und erlaubt, dass freiwillige Leistungen im gewissen Rahmen ausgezahlt werden können. Und da braucht es nicht nur irgendwelche Deals, die der Oberbürgermeister gemacht hat, sondern das ist erlaubte Gesetzeslage und das hätte schon viel früher passieren können. Und dass Sie sich jetzt da draußen hingestellt haben auf diese Demo und gesagt haben: „Ich habe jetzt mit Herrn Pleye gesprochen, mit dem Landesverwaltungsamt, und ich habe es endlich geschafft, einen Deal zu machen“, das ist unglaublich. Und das finde ich dem Stadtrat gegenüber nicht fair und auch nicht den Freien Trägern.

Und ich werde jetzt nicht aus dem Brief zitieren, der gerade den Fraktionsvorsitzenden zugestellt wurde, aber dort ist auch sichtlich zu erkennen, dass diese freiwilligen Leistungen hätten ausgezahlt werden können, weil diese im Ermessen der Stadt liegen.

Und ich frage Sie jetzt, Herr Oberbürgermeister, und auch die Verwaltung: Warum handeln Sie jetzt erst nach diesem Erlass und warum haben Sie vorher so kommuniziert, als ob dieser Erlass nicht existiert?

### **Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt**

Das kann ich Ihnen sagen, Herr Kehr wieder. Weil das mein Kenntnisstand ist. Ich glaube nicht, dass ich hier sowas absichtlich, so eine Show abziehe und wir hier Leute absichtlich so hinhalten. Also, ich glaube, der Verwaltung vorzuwerfen, gut, das kann man, ich kann es nicht ganz nachvollziehen, das macht mir keinen Spaß, und ich glaube, wir schlafen hier alle nicht gut und ich denke nicht, dass ich hier eine Hinhaltenaktik mache, um mich dann als Zauberer hinzustellen. Also, Herr Kehr wieder, nein. Aber ich möchte Herrn Geier zu den

fachlichen Ausführungen, der mich ja in dem Bereich maßgeblich sehr gut berät, zu Wort kommen lassen.

**Herr Haak**

Herr Geier.

**Herr Bürgermeister Geier**

Ich versuche es mal einzuordnen. Also es geht hier nicht um die Frage, dass freiwillige Ausgaben nicht möglich sind, sondern es geht um die Fallgruppe freiwilliger Ausgaben, die nicht vertraglich oder sonst irgendwo gebunden sind. Das ist der Kern des Themas.

Also das heißt zum Beispiel, die Zahlungen an die TOOH, Opernhaus, die finden trotz vorläufiger Haushaltsführung statt, weil das eine freiwillige Aufgabe mit vertraglicher Verpflichtung ist. Es geht hier im Kern um freiwillige Aufgaben, die nicht vertraglich gebunden sind. Und da sind leider auch zu kleineren Teilen Sport, Kultur und Freie Träger betroffen.

Und jetzt war die Aussage vom Landesverwaltungsamt in der Fraktionsvorsitzendenrunde, man könnte sich doch mal das mit der schrittweisen Reduzierung von freiwilligen Aufgaben anschauen. Und das haben wir gemacht und haben dann im Sinne auch derjenigen, die im freiwilligen Bereich tätig sind und keine vertragliche Bindung in der Stadt haben, eine Anfrage gestellt, in welchem Rahmen das möglich ist und in welchem Umfang das möglich ist, wenn wir quasi eine schrittweise Rückführung der Summe von freiwilligen Aufgaben anzeigen. Also das heißt, in dem Schreiben steht drin: 95 %. Das heißt also, die 95 % beziehen sich auf den Planansatz. Planansatz ist 100 %, 5 % weniger. Und der Vorteil an der Sache ist, mit dieser Herangehensweise, dass dann rein rechtlich bei einer Haushaltskonsolidierung in dem Volumen, wie es in Halle ansteht, das nicht voll ins Kontor der freiwilligen Leistungen geht.

Sie können sich ja alle erinnern, dass wir darüber diskutiert haben. Dann müssen ja alle freiwilligen Leistungen in Höhe von 100 Millionen weggekürzt werden, dann würden immer noch 50 fehlen. Also der Vorteil ist, dass es nicht voll in dem Kontor geht, sondern dass wir natürlich auch dem Landesverwaltungsamt anzeigen können, dass wir da etwas wegnehmen, aber dann durch dieses Papier auch klar ist, dass wir nicht 50 % aller unserer freiwilligen Aufgaben wegnehmen. Und das war sozusagen von uns eine konkrete Anfrage an das Landesverwaltungsamt, aus dem Gespräch. Und dann haben wir hier heute im Prinzip diesen Rahmen vorgegeben bekommen, den wir natürlich auch dann im März-Gremienlauf dann mit dem Stadtrat besprechen.

**Herr Haak**

Vielen Dank, Herr Raabe.

**Herr Ferdinand Raabe**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, zuallererst möchte ich mich bei Herrn Kehr wieder ausdrücklich bedanken. Sie haben mir jetzt schon viel vorweggenommen. Ich glaube, den Unmut, den teilen hier alle im Raum. Vor allem wenn man sich eben so bei den Menschen, die dort zurecht demonstrieren, dann hinstellt und das als eine tolle neue Lösung verkauft, die aber auch schon von uns als Fraktion und auch von anderen schon seit Wochen angemerkt wurde, dass man diesen Weg gehen könnte, der jetzt eben einfach nur vom Landesverwaltungsamt bestätigt wurde. Aber das ist keine neue Information. Das möchte ich hier nochmal ganz ausdrücklich sagen.

Wir haben jetzt die Situation, jetzt ist es eine Demo gewesen, das wurde ja scheinbar doch mal dringend, dass die Stadtverwaltung jetzt was machen musste. Aber ist auch schon seit

längerem bekannt, dass die Situation der Freien Träger bedrohlich ist. Wir haben Einrichtungen, die perspektivisch wegbrechen könnten oder schon kurz davor sind.

Und deshalb möchte ich auch noch mal ganz ausdrücklich fragen: Zu welchen Zeiten hat die Stadtverwaltung diese Anfrage geschickt? Mir liegt jetzt vor, 23.02., wenn ich das dem Schreiben richtig entnehme, hat man an das Landesverwaltungsamt die Anfrage geschickt. Die Situation war jetzt schon deutlich länger bekannt. Warum hat man das nicht früher gemacht? Und noch mal ganz ausdrücklich: Die rechtliche Rahmenbedingung ist schon gegeben. Man hätte das die ganze Zeit machen können. Warum hat man diesen Weg nicht früher eingeschlagen? Und wenn man den Weg mit dem Landesverwaltungsamt gehen will, warum hat man erst so verdammt spät diese Anfrage gestellt?

**Herr Haak**

Herr Oberbürgermeister.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt**

Ich würde kurz anfangen, mit wirklich tiefen Details, ganz technisch geht dann Herr Geier.

Ich möchte hier mal eins grundsätzlich sagen. Es tut mir leid, wenn ich das so deutlich sage. Wir haben hier einen der wohl besten Finanzexperten in diesem Land hier sitzen, zwei Stühle neben mir, Herr Geier. Ich glaube, man kann sagen, was man will, wenn da ein Lachen kommt. Aber ich bin davon fest überzeugt, dass können wir alle sein, dass Herr Geier in dem Maße, wie er mich unterstützt in den letzten Wochen, haben wir alles daran gesetzt, dass wir hier gut aus der Nummer rauskommen. Und wir haben in den letzten Tagen bis spät in die Nacht und früh am Morgen besprochen, was machen wir hier. Und die Anfrage, Herr Geier kommt da gleich noch ins Detail, die wir rausgeschickt haben, die wurde am Freitag formuliert und ist Montagfrüh raus. Und dann haben Herr Geie und ich sofort mit Herrn Pleye telefoniert. Und heute sah der Tag dann so aus, dass wir, nachdem wir auf Arbeit waren, haben wir im Büro gesessen und versucht, Herrn Pleye zu erreichen. Und dann können wir froh sein, dass das Verwaltungsamt uns diese Ausnahme gibt. Und mir vorzuwerfen, dass man hier vorzunehmen hat, ich stelle mich jetzt dahin und inszeniere irgendeine Szene. Nein, da können Sie noch so nicken, wie Sie möchten, oder so machen. Das machen wir nicht. Und ein Grund war, warum das Verwaltungsamt so kompromissbereit ist, waren die Menschen hier, das muss ich einfach so sagen. Und wir hatten das verdammt Glück, dass wir das um 11.50 Uhr schriftlich bekommen haben. Jetzt möchte Herr Geier nochmal minutiös Ihnen sagen, warum, in welcher Reihenfolge, in welcher zeitlichen Reihenfolge, warum, wieso, weshalb. Herr Geier.

**Herr Haak**

Herr Geier.

**Herr Bürgermeister Geier**

Ich habe jetzt natürlich den Haushaltserlass nicht im Wortlaut vor Augen, auch den genauen Wortlaut der vorläufigen Haushaltsführung nicht. Aber es ist von Grundsatz her so, dass freiwillige Leistungen ohne eine vertragliche Bindung nicht eingegangen werden dürfen. Und in dem Erlass, wenn man den von vorne bis hinten durchliest, steht auch drin: neue freiwillige Leistungen sind in der vorläufigen Haushaltsführung nicht möglich. Das steht drin.

Und jetzt ist in dem Erlass eine Formulierung, dass man die sachliche Notwendigkeit nachweisen muss. Also das heißt, es ist keine Automatik da, sondern jeder der Freien Träger muss die sachliche Notwendigkeit nachweisen. Das würde dann in dem Fall noch mal über die inhaltliche Begründung von Frau Brederlow laufen. Und da war einfach die Idee, dass man sagt: „Okay, dann stellt man eine pauschale Anfrage.“

Und ich sage Ihnen ganz offen und ehrlich: Nach meiner Überzeugung stimmt das mit den Regelungen der vorläufigen Haushaltsführung nicht überein. Aber ich bin da tatsächlich derjenige, der sagt, im Sinne der Freien Träger eine Lösung zu suchen. Und zwar eine möglichst unbürokratische Lösung, und deshalb ist diese Anfrage nach dem Gespräch mit dem Landesverwaltungsamt so raus. Der Vorteil ist, dass wir jetzt einen Rahmen haben, wie wir bei freiwilligen Aufgaben ohne vertragliche Begründung handeln können. Bis zu dem Zeitpunkt, wo über den Haushalt der Stadt befunden wird.

Ich will jetzt nochmal ganz konkret, da war jetzt vorher nicht die Möglichkeit, nochmal vielleicht erläutern, wie sich hier die Gemengelage darstellt. Ich habe nach SGB VIII eine rechtliche Verpflichtung, dass ich Jugendarbeit machen muss. Da gibt es die Folgeparagrafen: „Soll, soll, soll“ heißt im Klartext, ich muss nach pflichtgemäßem Ermessen da eine Abwägung treffen. Die Vorlage für den Jugendhilfeausschuss, wo es um diese Vorgänge ging, ohne vertragliche Bildung, ist so aufgebaut, dass sie eins zu eins den Planansatz im Haushalt in diese Vorlage bringt. Also wie man den vollen Planansatz eins zu eins umsetzen will, verteilen will. Und das ist eine Situation, die in der vorläufigen Haushaltsführung nicht geht, weil da praktisch das Haushaltsrecht das Ganze überlagert. Sondern ich muss dann in der vorläufigen Haushaltsführung eine pflichtgemäße Abwägung aus fachlicher Sicht machen. Das bedeutet, dass es dann quasi von 100 % Planansatz minus x in der vorläufigen Haushaltsführung ist. So ist quasi die Gemengelage, wie sie aus meiner Sicht haushälterisch dargestellt.

Und jetzt war einfach die Frage, wie bringt man, weil schon der 25. Februar ist, hier eine unbürokratische Lösung hin für alle Beteiligten, sowohl für den Bereich von Frau Brederlow als auch für die betroffenen Freien Träger. Deshalb war der Punkt, dass wir gesagt haben, wir hätten hier bitte eine pauschale Aussage und einen pauschalen Rahmen, den wir dann als Stadt sozusagen schnell und dann konkretisierend erfüllen können. Anstatt dass vier- bis fünfhundert Vereine ihre sachliche Notwendigkeit uns nachweisen müssen und wir dieses Papier wieder ans Landesverwaltungsamt schicken. So steht es in dem Erlass drin.

**Herr Haak**

Herr Raabe, eine Nachfrage.

**Herr Ferdinand Raabe**

Ich habe noch eine Nachfrage zu dem weiteren Procedere, der Priorisierung, die vorhin angesprochen wurde. Hier wäre eine Verfahrensnachfrage. Es wurde ja eine Prioritätenliste im Jugendhilfeausschuss beschlossen, von der quasi durch die Priorisierung abgewichen werden würde.

**Herr Haak**

Herr Raabe, ich muss mal ganz kurz... Wir sind noch bei der Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters.

**Herr Ferdinand Raabe**

Das trifft ja den Themenkomplex.

**Herr Haak**

Na ja, ich sag mal, weil es so formal war, ich hab jetzt nicht dazwischen gegrätscht, wir haben ja die Möglichkeit, Anfragen zu stellen. Also, es steht ausdrücklich in der Satzung drin, wir dürfen nur zum Bericht des Oberbürgermeisters sprechen. Sie bringen mich jetzt hier in die Bredouille. Darf ich Sie bitten, das bei den Anfragen zu stellen?

**Herr Ferdinand Raabe**

Dann stelle ich das wohl unter Anfragen. Ich halte das jetzt eigentlich noch für angemessen.

**Herr Haak**

Vielen Dank. Herr Dr. Meerheim.

**Herr Dr. Meerheim**

Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Auch wenn Sie formal recht haben: Der Oberbürgermeister hat natürlich das geschickt genutzt und hätte das normalerweise in seinem Bericht vortragen müssen. Was er dann in der Einwohnerfragestunde schon verraten hat, wie die neue Situation aussieht.

Ich kann dem Kollegen Kehr wieder nur zu 100 % unsere Unterstützung geben, zu dem, was er gesagt hat. Und ich wiederhole mich gerne. Wir hatten gestern diese ominöse Veranstaltung. Und da habe ich es Ihnen schon mal gesagt. Und spätestens dann hätten Sie es eigentlich machen müssen. Vor einer Woche gab es die Zusammenkunft mit den Vertretern des Landesverwaltungsamtes und den Fraktionsvorsitzenden. Und spätestens da, also vor einer Woche, hätten sie reagieren müssen. Denn dort hat Ihnen das Landesverwaltungsamt mündlich das mitgeteilt, was Sie uns heute schriftlich vortragen, vorgelesen haben. Vor einer Woche. Wortwörtlich zum Teil genau mit dem gleichen Duktus. Die Stadt hat die Möglichkeit, bei freiwilligen Leistungen entsprechende Auszahlungen vornehmen zu dürfen. Das haben vor einer Woche die Vertreter des Landesverwaltungsamtes in diesem Gespräch mitgeteilt. Sie warten weiterhin eine Woche.

Es musste zur Ankündigung dieser heutigen Demonstration hier bei uns vor dem Stadthaus kommen und zur Veranstaltung zur Demo selber, damit sie handeln. Der Druck der Straße hat am Ende zu diesem Ergebnis geführt. Und nichts anderes. Darüber müssen wir uns im Klaren sein. Das wirft kein gutes Licht auf das Handeln der Stadtverwaltung.

Ich habe es gestern gesagt und ich wiederhole es nur noch mal. Pardon, sage ich vorher. Aber die Stadt hat keinen Arsch in der Hose. Selbst das in die Hand zu nehmen und sich nicht nochmals das zehnte Mal irgendwo rückzuversichern, sondern eigene politische Verantwortung für die Dinge in der Stadt, wofür sie verantwortlich ist, zu übernehmen. Und das finde ich ausgesprochen schade, dass wir in so einer Situation die Verwaltung vorfinden. Das Dilemma hätte schon lange erledigt sein können.

Ja, wir haben jetzt bloß die Möglichkeit, bis zum Mai die Gelder zur Verfügung zu stellen. Da ist nicht viel die Rede von Planungssicherheit. Hängt aber natürlich mit den neuen Fristen zusammen und mit dem Landesverwaltungsamt. Wenn wir uns dann einigen im März, hat es ja dann noch ein bisschen Zeit, darüber nachzudenken, ob sie den Haushalt nicht dann trotzdem beanstanden wollen oder es nicht tun. Und dann hat man natürlich erst im Mai oder Juni die Möglichkeit festzustellen: „Ich habe einen nicht beanstandeten Haushalt“ und kann dann weiter gucken, dass die Gelder fließen. Aber dieses Dilemma hätte man spätestens vor einer Woche schon erledigen können. Und ich sage Ihnen auch in dem Haushalt, das ist ja nichts Neues. Es gibt ja keine Aufnahmeerklärung für die Stadt Halle diesbezüglich. Das betrifft doch andere Kommunen genauso.

**Herr Haak**

Herr Dr. Meerheim, die drei Minuten sind rum. Sie müssten zum Ende kommen. Vielen Dank.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt**

Herr Meerheim, Sie sind jetzt, habe ich gehört, fast 30 Jahre dabei. Also ich finde das ziemlich deplatziert, was Sie hier gerade sagen. Also jetzt muss ich mal meine Verwaltung in Schutz nehmen. Und ich bin müde, gerade das tausendmal zu erwähnen. Herr Geier hat es dargestellt. Es ist falsch, was Sie sagen, es stimmt einfach nicht. Wir haben Regeln, das wissen Sie ganz genau. Sie wissen ganz genau, was der Handlungsrahmen eines Hauptverwaltungsbeamten ist. Sie wissen ganz genau, wenn ein Hauptverwaltungsbeamter

sich strafbar macht. Das wissen Sie ganz genau. Und Sie stellen sich jetzt da hin und würden sagen: „Die Verwaltung ist unfähig“ und der Oberbürgermeister entscheidet: „Juhu, die Leute sind da, jetzt stelle ich mich hin und gebe die Gelder frei.“ Also Herr Meerheim, es tut mir leid, wir leben auf anderen Planeten, alle beide. Das ist nicht richtig. Und ich sage nochmal: Das Landesverwaltungsamt ist die Aufsichtsbehörde, die Kommunalaufsicht, und diese gibt uns in der vorläufigen Haushaltsführung einen Ermessensspielraum. Entweder sie gibt uns den oder sie gibt ihn nicht. Und den haben wir heute schriftlich um 11.50 Uhr erhalten.

Und jetzt wollte ich nochmal ganz kurz Herrn Geier zur Präzisierung nochmal kurz sprechen lassen.

**Herr Haak**

Herr Geier.

**Herr Bürgermeister Geier**

In dem Erlass steht in einem Absatz drin: „Keinesfalls dürfen neue rechtliche Verpflichtungen geschaffen werden in der vorläufigen Haushaltsführung.“ Moment, wenn die Freien Träger nach dem Beschluss vom Jugendhilfeausschuss einen Bescheid bekommen, dann ist es eine rechtliche Verpflichtung.

Zu der Frage, ob man da gleich handeln kann, nochmal der Hinweis: In Fällen, wo wir praktisch freiwillige Aufgaben ohne rechtliche Bindung haben, ist sozusagen dem Landesverwaltungsamt die sachliche Notwendigkeit für die Leistung entsprechender Auszahlungen vorzulegen. So und wo haben wir da jetzt nicht gehandelt, Bodo? Wir haben es pauschal gemacht. Ich habe es gerade eben ihm erklärt. Wir haben sozusagen diese sachliche Notwendigkeit...

*Zwischenrufe*

Also wie dem auch sei, die Bearbeitungsfrist für den Haushalt war der 14. Februar, dann gab es die Gespräche mit dem Landesverwaltungsamt. Wir haben Bezug genommen auf diesen Erlass und wir wollten verhindern, dass jeder die sachliche Notwendigkeit uns und dem Landesverwaltungsamt nachweisen muss.

**Herr Haak**

Vielen Dank. Ich würde damit die Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters beenden.

*Ende des Wortprotokolls*

**zu 8      **Beschlussvorlagen****

---

**zu 8.1      **Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale)****  
**Vorlage: VIII/2026/02213**

---

**zu 8.1.1    **Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion zum Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale) (VIII/2026/02213)****  
**Vorlage: VIII/2026/02331**

---

**zu 8.1.2    **Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale)" VIII/2026/02213****  
**Vorlage: VIII/2026/02367**

---

**zu 8.1.3    **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale) – Vorlagen-Nummer: VIII/2026/02213****  
**Vorlage: VIII/2026/02368**

---

*Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

**Herr Haak**

Tagesordnungspunkt 8.1, hierzu liegen Änderungsanträge, 8.1.1 der CDU-Fraktion, 8.1.2 BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN und 8.1.3 der SPD-Fraktion, vor. Die primäre Einbringung würde die Stadt übernehmen. Ich würde dem Oberbürgermeister das Wort geben.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt**

Ja, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, ich würde mich sehr kurz halten.

Wir waren in fünf Ausschüssen, bei Ihnen zum Thema Sondervermögen. Und grundsätzlich ist es natürlich so, dass Sie wissen, dass wir uns als Stadt da auch entsprechend Gedanken gemacht haben. Die einzelnen Geschäftsbereiche haben Projekte ausgewählt. Es ist eine Vorschlagsliste, es ist ein Grundsatzbeschluss. Das heißt, Sie entscheiden heute nicht im großen Teil über konkrete Projekte, sondern über eine Marschrichtung, die wir hier einschreiten.

*Zwischenrufe*

**Herr Haak**

Ich würde mal bitte um Ruhe bitten und um Konzentration. Vielen Dank.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt**

Also nochmal, wir reden über einen Grundsatzbeschluss. Ich möchte auch nochmal wiederholen, dass uns jeden Monat, wenn wir das vertagen, mindestens 200.000 Euro

verloren gehen durch die Inflation. Summe 126 insgesamt. Ich möchte auch darauf aufmerksam machen, dass ganz viele Kommunen, ganz Deutschland im Moment, Gelder erhalten. Das heißt, es werden sehr viele Vergaben erfolgen. Das heißt, wir kommen auf einen Markt, auf dem die Preise automatisch noch steigen. Ich möchte nochmal darauf aufmerksam machen, dass Sie dann priorisieren, jedes Jahr neu. Ich würde mich freuen, wenn Sie den Vorschlag der Verwaltung entweder annehmen oder in geänderter Form heute annehmen, damit wir loslegen können und die Stadt hier zum Wohle der Einwohner auch verbessern können mit den Geldern. Ansonsten glaube ich, ist hier alles gesagt. Dankeschön.

#### **Herr Haak**

Vielen Dank. Ich würde jetzt vorschlagen, dass wir die Änderungsanträge von den Fraktionen einbringen lassen. Die vorgesehene Reihenfolge ist die CDU-Fraktion. Herr Bernstiel.

#### **Herr Bernstiel**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen. Ich möchte nicht zu unserem Änderungsantrag sprechen, sondern an das anknüpfen, was in der Diskussion zur Tagesordnung bereits ja schon bekannt gegeben wurde.

Die Situation ist wie folgt. Es gibt einige Fraktionen hier im Raum, die gerne die Beschlussvorlage heute beschließen möchten, mit den Änderungsanträgen. Und es gibt andere Fraktionen, die diese Vorlage gerne vertagen möchten. Und schade, dass der Oberbürgermeister gerade nicht da ist, aber ich würde gerne für meine Fraktion erklären und auch beantragen, diese Beschlussvorlage noch einmal zu vertagen. Warum? Wir hatten am Montag in der vergangenen Woche einen Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters. Und dort hat der Oberbürgermeister bekannt gegeben, dass er die sogenannte Halle-Umfahrung gerne als prioritäres Projekt umsetzen möchte. In dem Zusammenhang ist ein Element sehr entscheidend. Das betrifft eben auch die Vorlage, die wir heute eigentlich beschließen wollten. Und zwar, dass ein Großteil dieses Projekts über den sogenannten Landesarm des Infrastruktursondervermögens finanziert werden soll. Wir haben darüber nachgeforscht beim Land Sachsen-Anhalt und haben festgestellt: Das geht nicht. Es ist kein Geld dafür vorgesehen vom Landesarm für diese Halle-Umfahrung. Das ist die Sachlage, die wir haben. Der Oberbürgermeister sagt, er hat andere Informationen. Wir sagen aber, wenn wir über so ein Projekt reden, das 116 Millionen Euro umfasst, dann sollte dieses Projekt etwas beinhalten, was dieser Stadt nachhaltig einen Nutzen bringt. Entweder indem es Kosten sofort reduziert oder zukünftig anfallende Kosten obsolet macht. Und das würde durch eine Halle-Umfahrung gegebenenfalls passieren, wenn wir die Verkehrsströme so lenken könnten, dass wir beispielsweise die dringend erforderliche Erneuerung der Hochstraße in Zukunft nicht bräuchten.

Gleichwohl verfolgen wir die Diskussionen hier in den einzelnen Fraktionen. Und auch für diejenigen, die sich nicht jeden Tag mit Stadtratsvorlagen befassen, sei erwähnt, dass diese Liste uns sehr kurzfristig zugegangen ist und wir erst einen halben Gremienlauf in dem Sinne hatten. Und deshalb kommt meine Fraktion nach sehr harten und intensiven Überlegungen und auch auf der Grundlage der Erkenntnisse, die uns erst kürzlich erreichten, also in dieser Woche, zu dem Schluss, dass es Sinn macht, diese Beschlussvorlage heute noch einmal zu vertagen, um diese elementare Frage zu klären: Wo soll dieses Geld für diese Halle-Umfahrung herkommen? Würden wir das nicht tun, dann ist dieses Projekt mit großer Wahrscheinlichkeit gestorben. Und so wie wir das interpretieren, ist das weder im Sinne der Stadtverwaltung noch im Sinne vieler Mitglieder, wahrscheinlich nicht aller, hier in diesem Haus. Und deshalb beantragen wir die Vertagung dieser Beschlussvorlage.

**Herr Haak**

Herr Bernstiel, eine Frage. Ich hatte das jetzt so verstanden, ich wollte jetzt eigentlich die Änderungsanträge noch einbringen lassen wollen und dann eventuell den Geschäftsordnungsantrag. Wäre das in Ordnung?

Also, ich würde dann jetzt Frau Ranft das Wort geben lassen zum Änderungsantrag BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

**Frau Ranft**

Ich wollte damit anfangen, dass es ja in der Stadt einen Investitions- und Sanierungsstau von mehr als 600 Millionen Euro gibt und dass die Stadtverwaltung uns jetzt 40 Projekte vorgeschlagen hat, die natürlich wir, natürlich war es ein bisschen, sage ich mal, knapp in der Zeit, aber die meisten haben ja schon Stadtratsbeschlüsse und Erklärungen hinter sich.

Und wir haben jetzt gesagt, dass uns vier Projekte dabei fehlen. Das ist zum einen der Radweg von Nietleben nach Dölau, da gibt es einen Stadtratsbeschluss schon seit Jahren. Das nächste ist das Stadtbahnprogramm. Da wollen wir, dass nach dem Stadtbahnausbau sozusagen der Straßenzustand vernünftig wiederhergestellt wird, ein IT-Projekt, um später Geld einzusparen, und auch für das ehemalige Thalia-Theater, das ist ein Notstromaggregat, und die Sicherheitsbeleuchtung anzuschaffen. Das sind Projekte, die wir gerne auf der Liste haben würden. Dafür muss man natürlich, weil diese Projekte auch Geld kosten, andere Projekte streichen. Doch es soll keine Streichung an sich sein, sondern wir setzen unterschiedliche Prioritäten. Wir sagen nicht, dass die Projekte, die wir streichen, dass die unwichtig sind. Weil wir haben ja einen Investitionsstau von 600 Millionen Euro, den sehen wir auch, aber unsere Prioritäten sind halt wohl anders.

Und ich hatte eben ein bisschen gegoogelt und da stand irgendwie: „Prioritäten setzen heißt auswählen, was liegen bleiben soll.“ Und die Halloren haben ja auch schon mehrere Nachrichten geschrieben. Das Projekt würde nicht runterfallen, aber es würde halt in der Prioritätenliste nach hinten rutschen bei uns. Und ein anderer Spruch war: „Prioritäten richtig setzen ist die Kunst des Lebens“ oder „die größte Kunst des Lebens“ sogar. Und dem stellen wir uns

Es sind viele interessante Projekte auf der Liste. Wir haben einen enormen Investitionsstau, aber wir sagen, und das haben Sie vorliegen, dass wir einige Projekte eben nicht wollen. Und wir haben es Ihnen ein bisschen annehmbarer gemacht, indem wir gesagt haben, dass wir bis h) Unterpunkte haben und dann eine Einzelpunktabstimmung möglich ist. Dass wenn Sie jetzt sagen, der Radweg Dölau–Nietleben, da waren ja auch einige aus den anderen Fraktionen mit bei der BI, der liegt Ihnen sehr am Herzen und den möchten Sie gerne aus dem Sondervermögen finanziert haben, dann können Sie dem zustimmen und müssen quasi den anderen Sachen nicht zustimmen, obwohl wir natürlich darum werben würden.

Deswegen schauen Sie nochmal in unseren Antrag. Sie haben da die Unterpunkte a) bis h), und ich würde, sollten wir abstimmen werden, sollte sich eine Mehrheit für Abstimmung entscheiden, dann für Einzelpunktabstimmung beantragen.

**Herr Haak**

Vielen Dank. Herr Eigendorf.

**Herr Eigendorf**

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Man könnte das Ganze ja mit dem Sondervermögen unter dem Motto laufen lassen: „Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.“ Und wir haben die Möglichkeit, 116 Millionen zu verteilen. Kollegin Ranft hatte gerade ausgeführt, wie groß der Stau ist. Deswegen einfach machen.

Und ja, gerade auch nach der Beantwortung unserer Anfragen hat sich gezeigt, die Stadtverwaltung hat sich weitgehende Gedanken gemacht, welche Projekte ausgewählt werden sollen, welche Projekte priorisiert werden sollen und welche Projekte eben auch auf einem anderen Weg umgesetzt werden sollen als jetzt über das Sondervermögen.

Im Großen und Ganzen können wir als SPD-Fraktion mitgehen. Ein Aspekt fehlt uns aber doch in dieser Vorlage und das möchten wir mit unserem eingebrachten Änderungsantrag nochmal zum Ausdruck bringen. Und das ist der Bereich Bildung. Und ja, natürlich, wir sind schon einen Großteil des Weges gegangen, das wissen wir alle miteinander hier in diesem Stadtrat. Und es gibt auch noch Perspektiven, in Zukunft Prioritäten zu setzen und Investitionen zu tätigen im Bildungsbereich. Aber an manchen Stellen ist das eben auch nicht der Fall. Bei Schulen, bei denen wir wissen, dass sie auch bei sinkenden Kinderzahlen weiterhin mit großer Wahrscheinlichkeit, mit weit überwiegender Wahrscheinlichkeit bestandsfähig sind, bei Schulen, die eher in Randlagen liegen, bei Schulen, die trotzdem einen Zustand haben, der heute eigentlich für unseren Anspruch an Bildungslandschaft, den wir schon an vielen anderen Stellen leben, so von uns nicht mehr hingenommen werden kann.

Deswegen schlagen wir hier an dieser Stelle ganz konkret mit der Grundschule in Heide-Nord ein Beispiel vor für so eine Schule und sagen, dass an dieser Stelle auch als Fingerzeig in dieser Verwendung des Sondervermögens die Bildung stattfinden soll. Und dass sie nach unserer Auffassung nicht komplett unberücksichtigt bleiben darf.

Und ein zweiter Punkt, der uns auch umtreibt, weil unsere Fraktion auch regelmäßig in den Schulen zu Gast ist, um sich anzuschauen, wie dort die Lage ist, ist das Thema Schultoiletten. Wir wissen alle miteinander, wie die Situation dort ist, dass einige Schultoiletten so anmuten, als ob sie das letzte Mal saniert wurden, als ich noch in der Grundschule war. Und das ist zu meinem großen Erschrecken jetzt auch schon eine ganze Weile her. Und zum anderen gibt es immer noch viel zu viele Schulen, bei denen die Schulsanitäranlagen aus Containern auf dem Schulhof bestehen. Das sind Sachen, die für uns nicht hinnehmbar sind, und wir glauben, dass wir im Interesse der Kinder in unserer Stadt auch da einen Fokus lenken sollten.

Die Frage ist: Wie schichtet man an dieser Stelle um? Und ich mache keinen Hehl daraus. Wir als Fraktion haben uns direkt von Anfang an mit dem Projekt Stadthaus schwergetan. Weil auch die Begründung, die zuweilen immer gebracht wurde, dass ja der Stadtrat hier tagt, alleine aus unserer Sicht nicht ausreichend ist, um das Projekt zu priorisieren. Aber auch hier hat die Stadtverwaltung nochmal transparent gemacht, wie die Sachlage ist und dass man dieses Thema Stadthaus eben auch im Zusammenhang mit dem gesamten Markt platzieren muss.

Deswegen schlagen wir als Gegenfinanzierung zu unseren Vorschlägen im Bereich der Bildung vor, dass wir die Mittel, die im Sondervermögen für das Stadthaus vorgesehen sind, auf den Bereich der Statik reduzieren, entsprechend die Mittel weiter drinnen lassen, darüber hinaus aber umschichten. Das ist an der Stelle unser konkreter Vorschlag.

Da die Zeit wegläuft, möchte ich kurz nochmal zu dem Thema der Vertagung zu sprechen kommen. Ich gebe zu, dass auch wir als Fraktion, als der Antrag im Fachausschuss kam, zur Vertagung zugestimmt haben. Also, wir haben quasi genau die gegensätzliche Bewegung gemacht zu dem, was wir bei den Kolleginnen und Kollegen von der CDU jetzt gesehen haben, und ich finde die Argumente ja an sich nicht von der Hand zu weisen. Es gibt gerade in so einem straffen Zeitplan der Beratung, immer Fragen, die offen sind. Aber es gab auch immer die Möglichkeit, bei der Stadtverwaltung Fragen einzureichen. Ich würde mir wünschen, dass es bei allen Themen immer so umfangreich und schnell geht mit der Beantwortung, aber vielleicht setzt da ein Lernprozess ein. Sei es drum, die Fragen wurden beantwortet. Und aus unserer Sicht ist auch nicht pauschal von der Hand zu weisen, dass es

eben eine Problematik gibt, wenn wir jetzt weiter zuwarten. Und die Frage ist ja, welcher große Erkenntnisprozess oder welche großen neuen Entwicklungen, welche großen neuen Mehrheiten sollen sich an dieser Stelle finden, die nicht schon heute möglich wären?

Deswegen ist unser Anliegen an der Stelle, heute zur Abstimmung zu kommen, ein klares Signal zu senden, ins Machen zu kommen und diese Vorlage auf keinen Fall zu vertagen. Vielen Dank.

**Herr Haak**

Herr Raabe.

**Herr Friedemann Raabe**

Vielen Dank, Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen. Herr Eigendorf, wenn Ihre Fragen alle beantwortet sind, dann freut mich das für Sie. Bei uns zeichnet sich ein ganz anderes Bild ab. Wir entscheiden über diesen Grundsatzbeschluss über 116 Millionen Euro, was etwa das Sechsfache dessen ist, was wir jährlich als investive Eigenmittel zur Verfügung haben. Und dementsprechend besonders und wichtig ist auch diese Entscheidung, die sich wahrscheinlich so schnell nicht für uns überholen wird. Gleichzeitig ist mit diesem Beschluss, ja, üben wir das Königsrecht des Stadtrates aus. Wir entscheiden, wofür wir wie viel Geld ausgeben. Und dieser Verantwortung wollen wir auch gerecht werden. Doch wir tun das in einem Spannungsfeld. Wir können unserer Verantwortung nur gerecht werden, wenn die Verwaltung auch die entsprechenden Voraussetzungen dafür schafft. Denn wir haben einen entscheidenden Unterschied. Die Stadtverwaltung verfügt über 3.000 gut ausgebildete Verwaltungsmitarbeitende, die Sie fragen können, wenn Sie Informationen benötigen, und egal wie speziell oder vertraulich sie sein mögen, sie bekommen Sie auch. Wir als Stadträte sind dagegen darauf angewiesen, dass wir die notwendigen Informationen von der Verwaltung bereitgestellt bekommen. Als Teil einer Vorlage oder als Antwort auf unsere Fragen. Den Zeitpunkt bestimmt dabei stets die Stadtverwaltung und wenn Sie Informationen vorenthalten und Fragen nicht ausreichend beantworten, dann können wir wenig dagegen machen.

Und bei dieser Beschlussvorlage sehen wir genau diese Voraussetzungen nicht erfüllt. Sie ist keine belastbare Entscheidungsgrundlage. Zig Maßnahmen werden in wenigen vagen Sätzen abgehandelt. Wer die Vorlage liest, weiß oftmals nicht einmal, was konkret eigentlich gemacht werden soll, geschweige denn, wie sich die Maßnahmen finanziell zusammensetzen. In den Ausschüssen konnten Sie zahlreiche Fragen nicht beantworten, sind Ihnen ausgewichen oder haben Sie weggewischt. Und Dutzende unserer Fragen, auch aus dem besagten Fragenkatalog, sind bis heute nicht beantwortet worden. Auch konnte bis heute niemand schlüssig erklären, warum welche Straßen in der Liste gelandet sind. Sie sprechen immer nur von intensiven Abwägungsprozessen innerhalb der Verwaltung, weigern sich aber hartnäckig, uns darzulegen, welche Vorschläge Sie warum nicht mit aufgenommen haben, wie Sie priorisiert haben. Das erklären Sie maximal mit Verweis auf breit gefasste allgemeine Grundsätze. Und dennoch sitzen Sie, wie in dutzenden anderen Fällen auch, vor uns und sagen immer wieder: „Schnell, schnell, ihr müsst unbedingt heute noch entscheiden.“ Für unsere Fraktion können wir ganz klar sagen: So geht man nicht miteinander um.

Liebe Kolleginnen, auf dieser dünnen Grundlage können wir keine seriöse Entscheidung treffen. Der Stadtrat ist nicht dazu da, Verwaltungsvorschläge abzunicken. Die Hallenserinnen haben uns nicht gewählt, damit wir auf Grundlage von Halbwissen, Vermutung und Bauchgefühl entscheiden. Dafür braucht es kein Kommunalparlament.

Meine Fraktion hat deswegen die Anfrage gestellt auf Akteneinsicht, um die offenstehenden Fragen jetzt selber für uns zu beantworten. Und wir bestehen dementsprechend auf einer seriösen und ernstzunehmenden Beratung, und deswegen halten wir es für zwingend

notwendig, tatsächlich das nochmal zu vertagen und dann mit ausreichenden Informationen, um eine ordentliche Beschlussfassung vornehmen zu können, im nächsten Monat weiter darüber zu beraten.

**Herr Haak**

Das ist jetzt der Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung, Herr Raabe?

**Herr Friedemann Raabe**

Das ist meine Aussprache dafür. Wie auch schon Herr Bernstiel, halte ich es für wichtig, dass wir die Debatte noch (*unverständlich*) führen.

**Herr Haak**

Gibt es jetzt noch eine Widerrede zu dem Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung?

*Zwischenrufe*

Ich habe jetzt den Geschäftsausschuss gekriegt, ich weiß. Ja, den hat er zurückgezogen. Ich hatte gebeten, dass wir noch das einbringen können.

Ja, jetzt, also gut, also Herr Raabe zieht das jetzt zurück, wir debattieren das jetzt zu Ende stellen. Ich meine, wenn Herr Raabe jetzt zu mir sagt, er stellt den Antrag, dann ist der Antrag jetzt gestellt. Ich kann jetzt immer nur das, was bei mir ankommt.

Also gut, Herr Raabe zieht das jetzt zurück, dann wäre jetzt Herr Raue dran.

**Herr Raue**

Ja, wir wollen alle noch reden zum Vertagungsantrag, den Herr Bernstiel ja schon gestellt hat.

**Herr Haak**

Herr Bernstiel hat den noch mal zurückgezogen auf meine Bitte, dass die Änderungsanträge eingestellt werden. Ich habe jetzt die Rednerliste abgearbeitet, jetzt kam ein Geschäftsordnungsantrag, der ist zurückgezogen. Jetzt wird weiter debattiert, bis ein Geschäftsordnungsantrag kommt, außer Sie stellen einen Geschäftsordnungsantrag.

**Herr Raue**

Herr Bernstiel kann ja den Geschäftsordnungsantrag dann nochmal stellen, das muss ja ich dann nicht vorwegnehmen.

Ich möchte nur klarstellen: Meiner Fraktion ist das Tempo, was hier jetzt gefordert wird, an dieser Stelle auch ein bisschen ungeheuer. Wir reden über 116 Millionen Euro, die auch sinnvoll ausgegeben werden müssen. Die Verwaltung hat einen großen Maßnahmenplan vorgestellt, der durchaus in dem Bereich ist, wo notwendiges Handeln auch erforderlich ist. Aber wir als Stadträte sollten, wenn wir über diese Summe befinden, überlegen: Was macht Halle ökonomisch stark? Und das sind wahrscheinlich nicht diese vielen kleinen Projekte, die man jetzt im Prinzip hier auf die Tagesordnung gelegt hat. Das sind sicherlich auch nicht die Projekte, die im Rahmen der Wärmewende an dieser Stelle finanziert werden sollen. Und es ist wahrscheinlich auch nicht eine luxuriöse Sanierung des Stadthauses.

Auch wir als Fraktion haben da intensiv drüber nachgedacht. Alles Projekte, die bestimmt sinnvoll sind, aber wir brauchen natürlich Leuchtturmprojekte. Wir brauchen Projekte, die die Stadt nach vorne reißen. Eine Idee ist tatsächlich von Herrn Rebenstorf vorgestellt worden. Das ist die Verlängerung der Haupterschließungsstraße Richtung Radewell. Das hat uns überzeugt, weil uns das nachhaltig stärkt.

Und wir haben als AfD-Fraktion noch ein zweites Projekt, das wir schon lange im Bauch tragen, das hier im Rat auch schon oft mehr oder weniger besprochen wurde. Das ist die dritte Saalequerung. Nun hat uns die Stadtverwaltung erklärt, warum aus ihrer Sicht die Saalequerung oder warum der Mitteleinsatz für die Saalequerung nicht wirklich zweckmäßig sei. Weil es eben zum Beispiel, wenn man den südlichen Bereich nimmt, wo die AfD-Fraktion jetzt eine Saalequerung präferiert, weil es sich dort um ein Landschaftsschutzgebiet handelt, weil es FFH-Gebiet ist und weil das nicht so richtig sicher ist, käme man denn wirklich zu einer vernünftigen Baulösung und könne man sie errichten. Wir sagen, wir müssen diesen Weg gehen, denn wenn wir diese Frage nie stellen, nie beantworten, nie versuchen, diese Querung zu errichten, dann wird sie auch nie errichtet werden. Dann versteckt sich jeder hinter diesem Landschaftsschutzgebiet. Das ist natürlich ein vom Menschen ausgewiesenes Gebiet und die Lösung, die wir als AfD-Fraktion fordern, das ist keine vierspurige Lösung, das ist im Prinzip eine zweispurige Brücke, die auch nicht sehr viel größer sein muss als die Brücke, die wir jetzt im Bereich des Sandangers errichten. Klar, das ist eine Fahrradbrücke, die muss natürlich vier ... Wir brauchen im Prinzip eine daneben, die letztendlich in einem Bereich ist, der für uns wahrscheinlich händelbar ist. Wir vermuten, dass diese Brücke wahrscheinlich unter 20 Millionen kosten soll, weil sie nur die Saale queren soll. Ich will an dieser Stelle nicht zu sehr ins Detail gehen. Wir wollen einen Teil des Kanals gegebenenfalls zuschütten. Das im Prinzip wird ein Straßenbereich an der ganz südlichen Stadtgrenze von Halle, dass da im Prinzip eine Straße gebaut werden kann. Wir reden aus unserer Sicht nicht von einer Brücke, die was weiß ich, einen Kilometer spannt, sondern im Prinzip von einer Brücke, die vielleicht eine Spannweite von 80, 100 Metern hat und die sozusagen in einer ganz anderen preislichen Relation sein wird.

Wir versprechen uns mit einer Brückenlösung im Süden in jedem Fall die Verbindung, die direkte Verbindung der Neustadt mit der Südstadt. Alle Bürger, die irgendwie zwischen diesen beiden Stadtteilen pendeln, müssen natürlich eine große Umfahrung in Kauf nehmen. Das kostet Kraftstoff, das bringt Abgase mit sich und das kostet auch Zeit und somit Geld. Insofern wäre das eine Lösung, wenn wir zu der kämen, die die Stadt nachhaltig stärkt. Das will eigentlich auch das Sondervermögen und wir setzen uns im Prinzip deswegen intensiv dafür ein.

Was wir natürlich an der Stelle auch kürzen müssen, zu dieser Entscheidung sind auch andere Fraktionen gekommen, ist die Sanierung des Stadthauses. Die kann sich tatsächlich nur auf eine statische Ertüchtigung und auf rudimentäre Erneuerungen, was sich von Leitungen und dergleichen...

Genau, diese Leitungserneuerung da in dem Bereich, wo sie eben sein müssen, darauf beziehen. Wir würden sozusagen die Vertragung dann mit unterstützen, dass wir hier tatsächlich wirklich priorisieren können. Vielen Dank.

**Herr Haak**  
Frau Müller.

Ich würde noch mal bitten, dass wir alle mit der Hintergrundlautstärke uns zurückhalten und den Kolleginnen und den Kollegen, die am Mikrofon stehen, die nötige Aufmerksamkeit und Respekt entgegenbringen. Vielen Dank.

**Frau Müller**

Vielen Dank, Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister. Ja, also meine Fraktion und ich, wir sind ja durchaus zur Differenzierung fähig, anders als an der Stelle, über die wir vorher diskutiert haben. Also, die Thematik, sprechen wir hier an der Stelle tatsächlich der Stadtverwaltung unser Vertrauen aus? Ja, in der Tat. Tatsächlich sehen wir an dieser Vorlage keinen Änderungsbedarf. Wir werden als Fraktion, wir wären im Grunde auch abstimmungsbereit heute, also sollte hier ein Vertragsantrag nochmal kommen, würden

wir dem auch nicht zustimmen. Wir sehen uns in der Tat abstimmungsbereit. Wir wollen diese Vorlage so nicht verändern und sollte das jetzt hier so kommen, dass das nochmal vertagt wird, dann würde ich nur mal vor einem warnen und so, wie das hier im Moment aussieht, befindet man sich schon auf dem besten Weg dahin, nämlich dass das hier wieder ein Gezerre wird und das Ganze am Ende endet wie das Hornberger Schießen. Ich würde wirklich ausdrücklich davor warnen, dass jetzt hier wieder so ein Eindruck ermittelt wird, dass sich ein Stadtrat Ewigkeiten über die Verteilung von Mitteln streitet und sich nicht einig wird, wie man quasi geschenktes Geld in Anführungsstrichen verteilt. Davor sollte man sich tunlichst hüten. Auch wenn wir das durchaus verstehen und natürlich auch akzeptieren, wenn hier nochmal eine Vertagung herbeigeführt wird. Wir sind an der Stelle sozusagen mit unserer Meinungsbildung fertig und, wie gesagt, wir würden gegen eine Vertagung stimmen und für die Vorlage der Verwaltung. Vielen Dank.

**Herr Haak**

Frau Müller, vielen Dank. Ich sehe jetzt einen Geschäftsordnungsantrag von Herrn Bernstiel.

**Herr Bernstiel**

Ja, werte Kollegin, dann wie angekündigt würde ich jetzt

*Zwischenrufe*

Aber nicht bei einem Geschäftsordnungsantrag.

*Zwischenrufe*

**Herr Haak**

Es gibt mehrere Möglichkeiten, man kann das mit der Hand anzeigen. Das eine schließt das andere nicht aus, Frau Jacobi.

**Herr Bernstiel**

Also, meine sehr verehrten Damen und Herren, alle Fraktionen konnten sich jetzt zu Wort melden und ich würde jetzt gerne den Geschäftsordnungsantrag stellen auf Vertagung der Beschlussvorlage und anknüpfend an die vorher genannten Argumente.

Ein Punkt wäre mir nur nochmal wichtig zu erwähnen, weil es hier mehrfach gesagt wurde: Wir haben hier geschenktes Geld. Es ist Geld der Steuerzahlerinnen und der Steuerzahler, also unser aller Geld, für das Schulden aufgenommen wird und das sollten wir doch ein wenig berücksichtigen, und dann geben wir uns die Zeit, dieses Geld auch nicht mit der Gießkanne zu verteilen. Deshalb werbe ich nochmal darum, diesen Antrag jetzt zu vertagen. Danke.

**Herr Haak**

Herr Geier möchte eine Gegenrede reden.

**Frau Müller**

Keine Gegenrede, ich will nur mal, ja doch, eine Gegenrede gegen die Vertagung des Antrages, das hatte ich eben schon mal gesagt. Ich will jetzt nur noch mal auf eins aufmerksam machen. Hier war auf der Rednerliste noch eine fraktionslose Stadträtin, die Frau Jacobi. Es wurde jetzt hier für jeden, für jeden Redebeitrag wurde jetzt hier noch mal ein Geschäftsordnungsantrag zurückgezogen, damit hier jede Fraktion zu Wort kommt. Und ein Redebeitrag vorher macht man jetzt hier einen Cut, damit eine fraktionslose Stadträtin hier nicht mehr zu Wort kommt. Das finden wir nicht in Ordnung und deswegen würde ich Herrn Bernstiel bitten, diesen Antrag noch einmal zurückzustellen, Frau Jacobi reden zu lassen und dann können wir das gerne abstimmen.

**Herr Haak**

Frau Müller, ich hatte jetzt eigentlich Herrn Bürgermeister Geier aufgerufen, Frau Müller. Ich hatte eigentlich Bürgermeister Geier aufgerufen, er wollte die Gegenrede reden.

Genau, alles klar. Ich kam jetzt noch nicht zu Wort, Frau Müller.

Also Herr Bürgermeister Geier.

**Herr Bürgermeister Geier**

Meine Damen und Herren, wir plädieren dafür, dass das auf der Tagesordnung bleibt. Und zwar deshalb, weil es ein ausgewogener Vorschlag ist von den Vorgaben, die der Bund uns macht, also von den Handlungsfeldern, die der Bund davor gibt. Und auch ein ausgewogener Vorschlag ist im Hinblick auf Beschlusslagen des Stadtrates. Natürlich wird nicht jeder Beschluss des Stadtrates hier abgebildet, aber zumindest Teile, die bisher nicht möglich waren. Deshalb sind wir dafür, dass man das heute beschließt.

Wir haben auch in den Gremiensitzungen der Ausschüsse darüber informiert, dass es aus unserer Sicht wichtig ist, vor die sogenannte Auftragswelle zu kommen. Das heißt also, schnell zu sein, Klarheit über die Projekte zu haben und dann schnell in eine Umsetzungs- und Bauphase zu gehen. Weil, Sie müssen sich natürlich vorstellen, dass die Beauftragung des Sondervermögens bundesweit jede Gebietskörperschaft macht. Und wenn wir natürlich dann sehr früh dran sind, dann glaube ich schon, bekommen wir bessere Preise, als wenn wir dann mitten in der Auftragslage sämtlicher Gebietskörperschaften in Deutschland sind.

Dann nochmal ein Hinweis. Es handelt sich um einen Grundsatzbeschluss, der nicht zementiert ist, sondern es ist ein Beschluss, der uns für 40 Projekte beauftragt, in konkretere, weitere Planungen zu gehen. Und dann gegebenenfalls gemeinsam mit Ihnen da entsprechend umzusteuern oder anders zu priorisieren. Sie kennen im Übrigen auch dieses Verfahren aus den Grundsatzbeschlüssen zum Kohleausstieg. Sie kennen dieses Verfahren aus den Grundsatzbeschlüssen für die Fluthilfemittel. Also es ist nichts, was zementiert ist. Es geht darum, quasi die Zahlen, die wir haben, weiter zu konkretisieren, um im Bedarfsfall dann nochmal auf sie zuzukommen.

**Herr Haak**

Gut, alles klar. Dann würde ich jetzt den Geschäftsordnungsantrag zur Abstimmung stellen. Auf Vertagung.

Vielen Dank. 31 Ja-Stimmen, 22 Nein-Stimmen, keine Enthaltung. Damit dem Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung, Tagesordnungspunkt 8.1, mehrheitlich zugestimmt.

Frau Jacobi, eine persönliche Erklärung.

**Frau Jacobi**

Danke. Hallo, ich wollte auch nochmal sagen, was mir hier fehlt. Ein Leuchtturm fehlt mir auf dieser Liste auf jeden Fall auch. Wir brauchen einfach ein Projekt, was auch echt noch lange ehrwürdig an dieses großzügige Geschenk erinnert. Und das wäre ein Leuchtturm, von dem aus eine Seilbahn nämlich durch die Stadt geht. Ein Infrastrukturprojekt. Weil, warum immer fahren, wenn man auch fliegen könnte? Und wissen Sie was, was mir noch fehlt? Toiletten. Öffentliche Toiletten, das ist so ein Thema, das versauert jetzt hier in der Stadtverwaltung in einer Schublade und wir warten eigentlich schon lange darauf, dass da so ein Sanierungskonzept irgendwie gemacht wird und dass hier was passiert. Also, warum nicht mal ein paar Toiletten und eine Seilbahn mit aufnehmen? Danke.

**Herr Haak**

Vielen Dank, Frau Jacobi. Ich muss aber dazu sagen, das war keine persönliche Erklärung. Nur fürs Protokoll.

Frau Jacobi

Doch ich erkläre mich hier in meinem Minderheitendings gestört und deswegen muss ich das jetzt unbedingt nochmal loswerden.

**Herr Haak**

Kann ich zwischenmenschlich nachvollziehen, aber ich bin mandiert, dass ich die Satzung auslegen muss. Und das geht leider für alle. Ja, also ich muss feststellen, es war keine persönliche Erklärung.

Ende des Wortprotokolls

**zu 8.1.1 Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion zum Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale) (VIII/2026/02213)  
Vorlage: VIII/2026/02331**

---

**Abstimmungsergebnis:                      vertagt**

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat beschließt den Maßnahmenplan „Investitionsprojekte der Stadt Halle (Saale) zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität“ gemäß Anlage 1 **mit folgenden Änderungen und Ergänzungen:**
  - a. Für die Planung und Umsetzung einer südlichen Halle-Umfahrung zwischen der A38 und der A14 werden 30 Millionen Euro eingestellt.
  - b. Für die Verlängerung der Europachaussee werden 20 Millionen Euro eingestellt.
  - c. Die Planung und der Bau durchgängiger Geh- und Radwege in den Stadtteilen Halle-Tornau und Mötzlich werden explizit in den Maßnahmenplan Lfd. Nr. 35, Anlage 1 „Stadtgebiet Nord Erneuerung (Paket 3)“ aufgenommen.
  - d. Die Straßensanierungsmaßnahmen (Anlage 1) werden entsprechend dem Straßenzustandskataster priorisiert. Dabei sind insbesondere die Pappelallee und die Ludwigsstraße zu berücksichtigen.
  - e. Der Bau einer modernen, barrierearmen Toilettenanlage auf bzw. am Marktplatz wird in den Maßnahmenplan aufgenommen.
  - f. Die Maßnahme „Grundhafte Sanierung des Stadthauses“ (Lfd. Nr. 1, Anlage 1) wird um 23 Millionen Euro reduziert.
  - g. Die Maßnahmen „Begleitung der KWP – Straßensanierung und Begrünung, Cluster 1 und 2“ (Lfd. Nr. 23 und 24, Anlage 1) werden gestrichen.
  - h. Die Maßnahme „Druck-, Scan- und Multifunktionslösung u. a. zur Unterstützung der Einführung der e-Akte“ (Lfd. Nr. 39, Anlage 1) wird um 1 Million Euro reduziert.
  - i. Die Maßnahme „Umwandlung Hartplatz in Kunstrasenplatz“ (Lfd. Nr. 35, Anlage 1) wird gestrichen.
2. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, diese Investitionsprojekte bei der zuständigen Investitionsbank des Landes Sachsen-Anhalt anzuzeigen und

fortfolgend umzusetzen.

zu 8.1.2 **Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur  
Beschlussvorlage "Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des  
Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der  
Stadt Halle (Saale)" VIII/2026/02213  
Vorlage: VIII/2026/02367**

---

**Abstimmungsergebnis:**                      **vertagt**

**Beschlussvorschlag:**

Beschlusspunkt 1 wird geändert und erhält folgende Fassung:

Der Stadtrat beschließt den Maßnahmenplan „Investitionsprojekte der Stadt Halle (Saale) zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität“ gemäß Anlage 1 **mit folgenden Änderungen und Ergänzungen:**

**a) Folgende Maßnahmen im Gesamtumfang von 4.104.000 EUR werden gestrichen:**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Bezeichnung der Maßnahme</b>	<b>Umsetzungszeitraum</b>	<b>Eigenmittel (Sondervermögen)</b>
7	Lise-Meitner-Straße	2026	819.000
8	Große Gosenstraße	2026	417.000
9	Adam-Kuckhoff-Straße	2026	926.700
10	Johann-Andreas-Segner-Straße	2027	221.300
11	Franz-Andres-Straße	2027	370.000
12	Zöberitzer Straße	2027	900.000
13	Liebenauer Straße	2028	450.000

- b) Folgende Maßnahmen im Gesamtumfang von 9.100.000 EUR werden gestrichen:

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Umsetzungszeitraum	Eigenmittel (Sondervermögen)
14	Äußere Radeweller Straße Grundhafter Ausbau	2026-2030	2.500.000
15	Schieferstr. Grundhafter Ausbau	2027-2031	4.600.000
16	Äußere Hordorfer Str. Grundhafter Ausbau	2028-2032	2.000.000

- c) Folgende Maßnahme wird gestrichen:

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Umsetzungszeitraum	Eigenmittel (Sondervermögen)
35	Umwandlung Hartplatz in Kunstrasenplatz	2026	570.000

- d) Folgende Maßnahme wird gestrichen:

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Umsetzungszeitraum	Eigenmittel (Sondervermögen)
37	Investitionsvorhaben Siedehaus VI (Saline-Ensemble)	2029-2031	400.000

- e) Aufgenommen in den Maßnahmenplan werden neu notwendige Investitionen (Notstromaggregat, Sicherheitsbeleuchtung) für die Sicherung der Spielstätte für die freie Kulturszene ehemaliges Thalia Theater in der Kardinal-Albrecht-Straße im Umfang von 330.000 EUR.
- f) Aufgenommen in den Maßnahmenplan werden neue Investitionen zur Herstellung eines straßenbegleitenden Geh- und Radweges entlang der Salzmünder Straße und Heidestraße inkl. notwendigem Straßenausbau zwischen Dörlau und Nietleben entsprechend des Stadtratsbeschlusses vom 25.05.2022 zur BV VII/2021/03135 im Umfang von ca. 3.300.000 EUR.
- g) Aufgenommen in den Maßnahmenplan werden neue Investitionen für die Einführung eines CAFM-Systems (Computer-Aided Facility Management) für ein operatives Energiemanagement in der Stadtverwaltung im Umfang von 500.000 EUR.
- h) Aufgenommen in den Maßnahmenplan werden neue Investitionen zur Fortsetzung der beschlossenen Maßnahmen des Stadtbahnprogramms in Halle entsprechend gemeinsam mit den Stadtwerken/der HAVAG festgelegten Prioritäten im Umfang von 10.044.000 EUR.

zu 8.1.3 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale) – Vorlagen-Nummer: VIII/2026/02213  
Vorlage: VIII/2026/02368**

---

**Abstimmungsergebnis:** vertagt

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat beschließt den Maßnahmenplan „Investitionsprojekte der Stadt Halle (Saale) zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität“ gemäß Anlage 1 **mit folgenden Änderungen und Ergänzungen:**
  - a. **Sanierung der Grundschule Heideschule in Höhe von 16,3 Millionen Euro wird in die Maßnahmen aufgenommen.**
  - b. **Ein Verfügungsfonds für Schulen zur Sanierung von Sanitäranlagen in Höhe von 1,1 Millionen Euro wird in die Maßnahmen aufgenommen.**
  - c. **Die Sanierung der Pappelallee wird in die Maßnahme Nr. 17 Stadtgebiet Süd Erneuerung (Paket 1) aufgenommen.**
  - d. **Die Maßnahme Nr. 1: Grundhafte Sanierung des Stadthauses wird um 17 Millionen Euro reduziert.**
  - e. **Die Maßnahme Nr. 37: Investitionsvorhaben Siedehaus VI (Saline-Ensemble) wird um 400.000 Euro reduziert.**
2. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, diese Investitionsprojekte bei der zuständigen Investitionsbank des Landes Sachsen-Anhalt anzuzeigen und fortfolgend umzusetzen.
3. **Die Stadtverwaltung berichtet quartalsweise per Informationsvorlage zum Umsetzungsstand der vom Stadtrat beschlossenen Maßnahmen.**

zu 8.1 **Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität in der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VIII/2026/02213**

---

**Abstimmungsergebnis:** vertagt

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat beschließt den Maßnahmenplan „Investitionsprojekte der Stadt Halle (Saale) zur Umsetzung des Sondervermögens des Bundes Infrastruktur und Klimaneutralität“ gemäß Anlage 1.
2. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, diese Investitionsprojekte bei der zuständigen Investitionsbank des Landes Sachsen-Anhalt anzuzeigen und fortfolgend umzusetzen.

zu 8.2 **Neufassung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung)**  
Vorlage: VIII/2025/01330

---

zu 8.2.1 **Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) zur Neufassung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung - VIII/2025/01330)**  
Vorlage: VIII/2025/02131

---

**Herr Bernstiel** zog den Änderungsantrag seiner Fraktion zurück. Er begründete dies damit, dass die gewünschte Klärung nicht herbeigeführt werden konnte und seine Fraktion aktuell keine Möglichkeit sieht, eine Mehrheit zu erzielen. Er betonte, dass die von der Branche vorgebrachten Argumente sowie die von seiner Fraktion recherchierten Punkte zum Thema Kontrolle illegaler Glücksspielautomaten zeigen, dass die Thematik noch nicht abschließend diskutiert ist. Der Kompromiss seiner Fraktion besteht darin, den Änderungsantrag zurückzuziehen, zugleich aber die vorgeschlagene Änderung der Stadtverwaltung abzulehnen. Ziel ist es, zunächst den Status quo beizubehalten.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

zu 8.2.1 **Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) zur Neufassung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung - VIII/2025/01330)**  
Vorlage: VIII/2025/02131

---

**Abstimmungsergebnis:** zurückgezogen

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung) **mit Änderungen** (siehe Anlage **3 NEU**).

zu 8.2 **Neufassung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung)**  
Vorlage: VIII/2025/01330

---

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**  
*26 Ja / 25 Nein / 0 Enthaltungen*

**Beschluss:**

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung) (siehe Anlage).

**zu 8.3 Genehmigung von außerplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und außerplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2026 im Fachbereich Sport – Sportförderung – Rückzahlung der Fördermittel von der Bäder GmbH an das Land zur Sanierung des Historischen Stadtbades zur Vermeidung von Zinszahlungen  
Vorlage: VIII/2026/02250**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**  
*45 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen*

**Beschluss:**

I. Der Stadtrat beschließt die außerplanmäßigen Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2026 im Ergebnishaushalt für folgendes Produkt:

1.42101 Sportförderung (HHPL Seite 788)  
Sachkontengruppe 53\* Transferaufwendungen in Höhe von 2.107.900 EUR

II. Der Stadtrat beschließt die außerplanmäßige Auszahlung für das Haushaltsjahr 2026 im Finanzhaushalt für folgende Finanzstelle im Fachbereich Sport:

26\_3\_520 FB Sport (HHPL Seite 799)  
Finanzpositionsgruppe 73\* Transferauszahlungen in Höhe von 2.107.900 EUR

Zu I.) Die Deckung im Ergebnishaushalt erfolgt aus folgendem Produkt:

1.42101 Sportförderung (HHPL Seite 788)  
Sachkontengruppe 41\* Zuwendungen und allgemeine Umlagen in Höhe von 2.107.900 EUR

Zu II.) Die Deckung im Finanzhaushalt erfolgt aus folgender Finanzstelle:

26\_3\_520 FB Sport (HHPL Seite 799)  
Finanzpositionsgruppe 61\* Zuwendungen und allgemeine Umlagen in Höhe von 2.107.900 EUR

**zu 8.4 Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen**  
**Vorlage: VIII/2026/02220**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**  
*47 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen*

**Beschluss:**

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme der nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen.

1. Geldspende der Freunde der Stadtbibliothek Halle e.V. in Höhe von 5.000,00 EUR für den Kauf von Medien  
(PSP-Element 1.27201-Stadtbibliothek)
2. Sponsoringvereinbarung mit den Stadtwerken Halle GmbH in Höhe von 3.000,00 EUR zzgl. Mwst für die Sicherung der Finanzierung der Museumsnacht  
(PSP-Element 1.28108.01 - Museumsnacht)
3. Sponsoringvereinbarung mit der Saalesparkasse in Höhe von 17.262,00 EUR für Giveaway's im Rahmen der Neugeborenenbegrüßung  
(PSP-Element – 1.41406 Betreuungsbehörde Planung und Koordination)

---

*Die Sitzung wurde für eine 30-minütige Pause unterbrochen.*

---

**zu 8.5 Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 40 Riebeckplatz – Zukunftszentrum - Abwägungsbeschluss**  
**Vorlage: VIII/2025/02115**

---

**Herr Haak** wies darauf hin, dass die Tagesordnungspunkte 8.5, 8.6, 8.10 und 8.11 gemeinsam behandelt werden.

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**  
*28 Ja / 5 Nein / 0 Enthaltungen*

**Beschluss:**

1. Den in der Anlage zu diesem Beschluss enthaltenen Entscheidungsvorschlägen der Verwaltung über die Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen zur Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 40 „Riebeckplatz – Zukunftszentrum“ wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, in diesem Sinne der Öffentlichkeit zu antworten und das Ergebnis mitzuteilen.

**zu 8.6 Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 40  
Riebeckplatz –Zukunftszentrum - Feststellungsbeschluss  
Vorlage: VIII/2025/02116**

---

Herr Haak bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**  
*29 Ja / 6 Nein / 0 Enthaltungen*

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat beschließt die Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 40 „Riebeckplatz – Zukunftszentrum“, in der Fassung vom 28.11.2025.
2. Die Begründung mit dem Umweltbericht in der vorgelegten Fassung vom 28.11.2025 wird gebilligt.

**zu 8.10 Bebauungsplan Nr. 174.2 "Riebeckplatz Zukunftszentrum" -  
Abwägungsbeschluss  
Vorlage: VIII/2025/02083**

---

Herr Haak bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**  
*28 Ja / 7 Nein / 0 Enthaltungen*

**Beschluss:**

1. Den in der Anlage zu diesem Beschluss enthaltenen Entscheidungsvorschlägen der Verwaltung über die Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen zum Bebauungsplan Nr. 174.2 "Riebeckplatz Zukunftszentrum" wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, in diesem Sinne der Öffentlichkeit zu antworten und das Ergebnis mitzuteilen.

**zu 8.11 Bebauungsplan Nr. 174.2 "Riebeckplatz- Zukunftszentrum" -  
Satzungsbeschluss  
Vorlage: VIII/2025/02084**

---

Herr Haak bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**  
*31 Ja / 9 Nein / 0 Enthaltungen*

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat beschließt das Aufstellungsverfahren (Aufstellungsbeschluss des Stadtrates am 19.12.2018, Beschluss Nr. VI/2018/04538, zuletzt geändert am

15.07.2020, Beschluss Nr. VII/2020/01146) zu dem Bebauungsplan Nr. 174.1 „Riebeckplatz Ost – Nördlicher Teilbereich“ einzustellen.

2. Der Stadtrat beschließt den Bebauungsplan Nr. 174.2 „Bebauungsplan Nr. 174.2 „Riebeckplatz - Zukunftszentrum“, gemäß § 10 Abs. 1 BauGB in der vorgelegten Fassung vom 28.11.2025 als Satzung.
3. Die Begründung mit dem Umweltbericht in der vorgelegten Fassung vom 28.11.2025 wird gebilligt.

**zu 8.7 Baubeschluss zum Knotenpunkt Stadtforststraße/Salzmünder Straße  
Vorlage: VIII/2025/01819**

---

**zu - Erneute Behandlung wegen Widerspruch des Oberbürgermeisters -**

---

*Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

**Herr Haak**

Nächster Tagesordnungspunkt ist 8.7, Baubeschluss zum Knotenpunkt Stadtforststraße/Salzmünder Straße. Die erneute Behandlung erfolgt wegen des Widerspruchs des Oberbürgermeisters. Ich gebe Herrn Rebenstorf das Wort dazu.

**Herr Rebenstorf**

Ja, Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren. Wir müssen Ihnen diese Vorlage nochmal vorlegen, auch wenn die beiden Ausschüsse abgelehnt haben. Wir hatten das Thema im Planungsausschuss und im Vergabeausschuss. Die Fachkollegen haben Ihnen, glaube ich, sehr deutlich und umfangreich nahegelegt, warum dieser Aufwand notwendig ist, die Kreuzung Stadtforststraße/Salzmünder Straße die Ampelanlage entsprechend anzupassen. Es hat eine Anweisung der Unteren Verkehrsbehörde gegeben, dass der Zebrastreifen, wie er in der Stadtforststraße im Moment noch an der Ampel vorbeigeht und nicht in die Ampel mit eingebunden ist, so nach Regelwerk nicht mehr zulässig ist. Und aufgrund der Anordnung der Unteren Verkehrsbehörde haben die Fachkollegen entsprechend abgewogen. Auch die Variante „Kreisverkehr“ stand mal zur Diskussion. Aber hier wären wir beim Kostenaufwuchs weit über dem Doppelten gewesen von den etwas über 700.000 Euro, die wir jetzt in der Vorlage drinstehen haben. Wir wissen, dass es sehr viel Geld ist. Ich hoffe, dass die Kollegen Ihnen das erklären konnten, wo unsere Handlungszwänge letztendlich auch waren. Ich will an der Stelle jetzt keine Fachdiskussion mehr über Regelwerk oder sonst was führen. Dadurch, dass das Thema nicht regulär in den Stadtrat gekommen ist, weil es unter der Wertgrenze lag, aber wir die Situation haben, mit der Ablehnung im Vergabeausschuss, haben wir uns entschieden, dieses ganze Thema trotzdem in den Stadtrat zu ziehen, um das Votum der Gesamtvertretung uns abzuholen. Das soll es erstmal von meiner Seite zur Einführung gewesen sein.

**Herr Haak**

Vielen Dank. Herr Vierkant.

**Herr Vierkant**

Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Ja, die Debatten im Planungsausschuss und im Vergabeausschuss waren intensiv. Aber was dann auch klar war: Die Verwaltung kam dann mit der Zwiebeltaktik, immer wieder einzelne Details hervorholend. Erst hieß es, man wolle einfach nur die bestehende Ampelanlage erweitern. Dann hieß es: „Ja, wir haben doch

Tiefbauarbeiten, das heißt, es kommt auch noch eine Ampel im anderen Bereich dazu, eine neue.“ Davon war ursprünglich keine Rede. Und schließlich ist in den Debatten ganz klar geworden, dass die Ausschüsse sich nicht grundsätzlich dagegen auflehnen, rechtskonforme Lösungen zu finden, sondern wir lehnen es nur ab, diese 700.000 Euro aus Eigenmitteln zu finanzieren. Die Stadtverwaltung hat sich verweigert, einen Variantenbeschluss vorzulegen. Sie hat auch gar nicht Bereitschaft erklärt, entsprechend darüber zu diskutieren. Wie gesagt, 700.000 Euro Eigenmittel, davon 260.000 Euro Tiefbauarbeiten, die, wenn es um die Erweiterung der bestehenden Anlage ginge, nicht nötig wären. Das heißt, es geht um eine neue Anlage. Und an dieser Stelle ist ganz offenkundig, und das hat auch nie einer bestritten, kein Unfallschwerpunkt. Es war nie ein Problem an dieser Kreuzung. Und ja, diese Erläuterungen, diese Ausführungsbestimmungen zur Straßenverkehrsordnung, auf die sich die Stadtverwaltung die ganze Zeit bezieht, denn das ist alles, worauf sie sich beziehen, die Ausführungsbestimmungen zur Straßenverkehrsordnung, die das in modernen Anlagen nicht mehr erlauben. Die Anlage ist aber noch nicht modern, sondern ist bestehend. Das heißt, wurde unter korrekten Bedingungen erstellt. Man hätte entsprechend andere Lösungen finden können. Man hätte Schilder aufstellen können, die auf einen Gefahrenbereich hinweisen. So ist es entsprechend auch keine Lösung. Selbst wenn wir eine Ampel hinstellen, ist immer die Gefahr, dass irgendwer beim Abbiegen die Fußgänger gefährdet. Und auch die entsprechende Führung der Schulstrecke auf diesem Weg des Schulweges genau über diese Kreuzung, in dem Wissen, dass man schon seit ein paar Jahren nicht mehr konform gebaut hat, ist etwas fragwürdig aus Sicht der Stadtverwaltung. Das wurde alles nicht im Ausschuss ausgeräumt, deswegen war es konsequent abzulehnen.

Ich frage weiter noch mal die Stadtverwaltung, wie sie jetzt zum Widerspruch kommt. Denn ein Widerspruch ist nur dann gerechtfertigt, wenn ein Schaden für die Stadt entstanden ist. Ein Schaden für die Stadt wäre nur dann entstanden, wenn der Ausschuss sich generell verweigert hätte, überhaupt da was zu machen. Der Ausschuss hat, wie gesagt, ganz klar erklärt: „Wir möchten nur diese Ampelregelung nicht.“ Wir möchten bitte, dass die Stadtverwaltung etwas anderes vorlegt. Hier mit einem Widerspruch zu kommen, halten wir deswegen für ungerechtfertigt und bitten entsprechend, auch diesen Beschluss wieder abzulehnen. Dankeschön.

#### **Herr Haak**

Herr Rebenstorf möchte antworten.

#### **Herr Rebenstorf**

Meine Damen und Herren, ich hatte vorhin schon ausgeführt, dass wir hier eine Anweisung der Unteren Verkehrsbehörde umsetzen. Deswegen, Herr Vierkant, gab es von unserer Seite auch keine Alternativvorschläge. Es gab auch keinen Änderungsantrag ihrerseits, dass wir nochmal irgendwas anderes prüfen sollen, Kreisverkehr oder wie auch immer. Wo wir aber schon ausgeführt hatten, dass wir vom Kostenansatz her deutlich über dem liegen, was wir hier in dieser Vorlage aufgelistet haben.

#### **Herr Haak**

Vielen Dank. Herr Feigl.

#### **Herr Feigl**

Herr Oberbürgermeister, Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren. Wir sind der Meinung, dass die Untere Verkehrsbehörde weit über das Ziel an dieser Stelle hinausschießt. Greift sich einen Fall am Rande der Stadt auf und sagt an dieser Stelle, dass nicht mehr gesetzeskonform, so wie diese Kreuzung ausgestaltet ist. Das mag durchaus so sein. Aber wenn wir alle Fälle in dieser Stadt zusammenzählen, wo unsere Verkehrsführung nicht mehr gesetzeskonform ist, gerade im Bereich des Radverkehrs, dann weiß ich nicht, an welcher Stelle wir dann anfangen sollten, was zu tun. Also, wenn die untere

Verkehrsbehörde der Meinung ist, dass sie zunächst erstmal Fahrradwege in dieser Stadt auf ihre Rechtskonformität überprüfen oder entsprechende Erlass erlässt, dann bin ich gerne bereit, über diese Kreuzung an dieser Stelle nachzudenken. Solange sehen wir an dieser Stelle kein Problem, es ist bisher keines aufgetaucht. Und wir lehnen diese wesentlichen finanziellen Aufwendungen, die wir jetzt bringen müssen, um da was zu ändern, an dieser Stelle ab. Und wir sehen durchaus einen Widerspruch der Unteren Verkehrsbehörde oder eine entsprechende Entscheidung vor dem Landesverwaltungsgericht sehen wir gelassen entgegen. Danke.

**Herr Haak**

Vielen Dank, Herr Heym.

**Herr Heym**

Also ich war im Fachausschuss bei der entsprechenden Behandlung dieser Beschlussvorlage auch anwesend. Es hat durchaus erkennbar und nachweisbar starke Bemühungen des Ausschusses gegeben, hier am Beschluss mitzuwirken, entsprechende Varianten ins Gespräch zu bringen. Die Antworten, die dort aus den Fachbereichen für die Verwaltung kamen, waren teilweise widersprüchlich und aus meiner Sicht nur hanebüchen. Der Fachausschuss hat dann eigentlich das für ihn einzig Richtige getan: Er hat die Beschlussvorlage mehrheitlich abgelehnt. Und jetzt mit dem Argument zu kommen, wir hätten hier Änderungsanträge stellen müssen, ist klar formuliert worden, durch den Ausschuss, der ja zuständig war, dass hier bitte mit Varianten gearbeitet wird und die Verwaltung entsprechend auf uns zukommt. Und das hätten Sie nach Ablehnung des Beschlusses tun können. Sie hätten hier diese Befassung im Stadtrat mit dem Verweis auf Rechtswidrigkeit, die ich im Übrigen für nicht gegeben halte, diesen Weg hätten Sie nicht gehen müssen, Sie haben ihn gehen wollen. Und genauso wie Sie genau diese Maßnahme an der Stelle ums Verrecken durchsetzen wollen. Nur darum geht es.

Und bei aller Liebe, wir sind hier, der Kollege der Fraktion Volt / MitBürger sagte es vorhin, nicht die Abnicker der Ideen der Verwaltung. Wir sind von den Bürgern gewählt, um hier entsprechend mitzuwirken und die Bürger zu vertreten. Das haben wir verantwortungsbewusst getan, Herr Feigl hat es eben auch ausgeführt. Und an der Stelle können Sie jederzeit unsere Anregung aufgreifen, Varianten erarbeiten lassen und auf den Stadtrat zukommen. Da gibt es dann auch keine Rechtswidrigkeit und kein Problem.

**Herr Haak**

Vielen Dank, ich würde jetzt die Abstimmung freigeben wollen. Tagesordnungspunkt 8.7, Baubeschluss Knotenpunkt Stadforststraße/Salzmünder Straße. Ich bitte um Abstimmung.

Vielen Dank. 19 Ja-Stimmen, 24 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen. Damit mehrheitlich abgelehnt.

*Ende des Wortprotokolls*

**Abstimmungsergebnis:**

**mehrheitlich abgelehnt**  
*19 Ja / 24 Nein / 3 Enthaltungen*

**Beschlussvorschlag:**

Der ~~Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben~~ **Stadtrat** beschließt den Rückbau des vorhandenen Fußgängerüberweges am Knotenpunkt Stadforststraße/Salzmünder Straße und die Einbeziehung der Querungsstelle in die bestehende Signalisierung mit einem Wertumfang von gesamt 720.000 Euro.

**zu 8.8 Änderung des Baubeschluss VII/2019/00429 GRW-Maßnahme Neubau der Salinebrücke (BR 040) in Bezug auf Konstruktion, Querschnittsbreite und Kostenrahmen**  
**Vorlage: VIII/2025/01590**

---

*Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

**Herr Haak**

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt 8.8, Änderung des Baubeschlusses, GRW-Maßnahme, Neubau der Salinebrücke in Bezug auf Konstruktion, Querschnittsbreite und Kostenrahmen. Zur Vorlage kann geredet werden, Herr Aldag.

**Herr Aldag**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben in den letzten Monaten lange und viel über den Haushalt gesprochen. Und wir werden, glaube ich, auch in den nächsten Wochen viel über den Haushalt sprechen müssen. Woher nehmen wir Geld? Wo können wir Einsparungen machen? Wo können wir aber auch Gelder holen?

Wir haben viele Bereiche immer in den Blick genommen. Welchen Bereich wir eigentlich gar nicht so sehr in den Blick nehmen, ist der Bereich des Bauens. Wir haben zahlreiche Projekte in der Pipeline, die seit vielen, vielen Jahren immer wieder vorangetrieben werden. Und wo wir denken, da muss man nochmal den Blick draufwerfen, ob denn diese Projekte überhaupt noch zeitgemäß sind, ob wir sie uns leisten können oder ob sie aufgrund der Kostensteigerung, die sie seit der ersten Planung bis jetzt durchlaufen haben, tatsächlich noch durch uns finanzierbar werden.

So ist es auch mit der Sandangerbrücke und in der Folge natürlich auch mit der Salinebrücke. In Folge auch mit der Sandangerbrücke. Es sind beides Brücken. Vor 16 Jahren haben wir mal begonnen, zur damaligen internationalen Bauausstellung. Damals war die große Idee, mit der Salinebrücke den Brückenschlag nach Neustadt zu verfolgen. Das hat sich dann wieder alles zerschlagen.

**Herr Haak**

Entschuldigung, sehr geehrte Kollegen, ich würde mal bitten, den Herrn Aldag ausreden zu lassen und die Gesprächslautstärke einzustellen.  
Vielen Dank, Herr Aldag.

**Herr Aldag**

Das hat sich dann wieder zerschlagen. Es waren auch Klagen der Anwohner mit im Spiel. Nun ist das Ganze wieder im Rahmen dieser touristischen Gesamtmaßnahme auf die Tagesordnung gekommen. 2019 hatten wir den Baubeschluss gefasst. Auch wir hatten damals zugestimmt, weil wir grundsätzlich das jetzt schon als ein Projekt sehen, das vielleicht ganz okay ist. Aber die Rahmenbedingungen haben sich, glaube ich, gravierend verändert.

Sie alle kennen unseren Haushalt. Und diese Brücken sind um ein Vielfaches an Kosten gestiegen. Das heißt auch bei einer 80-prozentigen Förderung, die wir durchaus hier kriegen. Aber ich sage auch immer: Geschenktes Geld ist manchmal Gift. Auch die Eigenmittel steigen natürlich dementsprechend. Und was wir gravierend finden, sind die Folgekosten, die wir haben. Ich glaube, wir müssen bei unserem Haushalt, den wir im Moment haben, doch sicher gucken, dass wir rentierliche Investitionen machen. Das heißt Investitionen in die Zukunft, die dann letztendlich uns auch im Haushalt irgendwie Kosten ersparen. Das tun

diese beiden Projekte nicht. Jeweils 50.000 Euro pro Jahr sind dort veranschlagt. Das sind gesamt zusammen, jeder kann rechnen, 100.000 Euro im Jahr, die uns wieder irgendwo fehlen. Auch wenn immer von der Verwaltung gesagt wird: „Naja, das ist ja kein Aufwuchs, sondern das machen wir halt aus dem laufenden Betrieb.“ Aber dann muss ich mal die Frage zurückstellen, Herr Rebenstorf: Was fällt denn dann runter, wenn ich 100.000 Euro aus dem normalen Betrieb jetzt nochmal nehmen muss pro Jahr? Welche Leistungen können wir dann nicht mehr ausführen? Sind das dann weiterhin der Winterdienst auf den Radwegen, oder auf den Fußwegen oder was fällt dann letztendlich hinunter?

Am Ende fehlt einfach das gesamte Geld. Das ist für uns der Grund, weshalb wir hier nochmal drüber nachdenken wollen und sagen: „An dem Punkt machen wir mal einen Cut.“ Sie haben alle vielleicht in der letzten Zeit die Meldungen auch aus Karlsruhe verfolgt, aus unserer Partnerstadt, die ähnlich einen klammen Haushalt hat. Auch da wird klar gesagt: „Wir machen mal einen Cut.“ Wir müssen rigoros mal stoppen, auch bei den Bauprojekten, und überlegen, ob wir uns das Ganze eigentlich noch leisten können. Nicht wegen der Investitionen, letztendlich wirklich nur wegen der Folgekosten.

Wir diskutieren ständig, wo wir einsparen können. Aber ich erlebe es Monat für Monat im Planungsausschuss: Heben sich alle Hände bei neuen Bauprojekten mit Folgekosten, wo man ohne Diskussion einfach zustimmt und sagt: „Naja, das machen wir drauf.“ Und wenn die Folgekosten kommen, naja, das werden wir schon irgendwie bewältigen können. Ich glaube, das funktioniert nicht mehr. Und deswegen sind wir heute an dem Punkt, wo wir sagen: „Wir machen hier bei diesen beiden Brücken mal einen Cut und sagen einfach mal, wir können uns das im Moment nicht leisten.“ Das tut uns nicht weh, glaube ich, diese zwei Brücken. Das ist nice to have, diese zwei Brücken. Aber sie sind nicht zwingend notwendig. Und damit können wir mit gutem Gewissen sagen: „Wir stoppen dieses Bauprojekt heute.“ Vielen Dank.

**Herr Haak**

Herr Raue.

**Herr Raue**

Meine Fraktion hätte die Brücken nicht zwangsläufig stoppen wollen. Zur Zweiten bekennen wir uns ja. Aber die Salinebrücke, die gebaut werden soll, da sagen wir, es ist ein großes Bauwerk für relativ viel Geld, was dann im zivilen Verkehr nicht mehr befahren werden kann und darf, weil sie eben geplant ist, wie sie geplant ist, mit einer Auffahrt. Aber im Prinzip: Die Auffahrt ist sozusagen nicht verkehrsfähig für Fahrzeuge, sondern es ist einfach eine reine Radbrücke. Und wir haben uns im Ausschuss kundig gemacht und da wurde uns auch erklärt, dass die Brücken schon befahrbar sind, dass sie auch bis 7,5 Tonnen befahrbar sind, zu Reinigungsarbeiten. Wir sind der Auffassung, dass man, wenn man so eine Brücke baut, dass man die für wenig Geld, auch etwas anders dimensionieren kann, dass man sie zumindest für 7,5 Tonnen freigeben kann für den normalen Verkehr und nicht nur für Reinigungsarbeiten. Und das ist an dieser Stelle herausgeworfenes Geld. Und wir sind auch der Auffassung, unserer Stadt würden mehrere Ausweichlinien für die Saalequerung in jedem Fall guttun. Das findet jetzt hier nicht statt. Evakuierungen wie über die Sandangerbrücke sind möglich. Die sind sinnvoll, die sind auch notwendig. Aber an dieser Stelle hätte man im Prinzip für wenig Geld mehr schaffen können. Und deswegen ist das aus unserer Sicht herausgeworfen. Vielen Dank.

**Herr Haak**

Vielen Dank, Herr Bernstiel.

**Herr Bernstiel**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, werte Kollegen, wenn jetzt so viele Leute gegen diese Brücken reden, möchte ich gerne mal für diese Brücken sprechen.

Vorweg möchte ich doch nehmen, lieber Kollege Aldag: Es ist schon ein bisschen, wie sagt man, frech, weil Sie heben heraus, dass die Kosten jetzt so hoch sind und dass wir in diesen Zeiten das nicht machen können. Jetzt sind Sie genau wie ich schon eine ganze Weile hier in diesem Stadtrat und wir haben 2019 den Beschluss zu diesen Brücken gefasst und davor gab es eine extrem aufwendige Diskussion, von Ihrer Fraktion initiiert, wie man diese Brücken zu gestalten hat, damit da auch wirklich ja drüber kommt. Und wir hatten eine Lösung der Verwaltung, das weiß ich noch sehr genau, die sehr kostenökonomisch war und genau das machen sollte, wofür diese Brücken jetzt gedacht sind. Und zwar diese Saline-Halbinsel so zu erschließen, dass sie sowohl Wohnraum für Hallenserinnen und Hallenser bietet, attraktiven Wohnraum für Familien, dass sie aber auch erschlossen werden kann für touristische Zwecke. Und vor allen Dingen, Herr Raue, das sage ich in Ihre Richtung, es geht ja auch um den Hafen, den wir dort haben, also den Sophienhafen, ja genau, den wir ja auch touristisch heben wollen, um unsere Stadt, das Potenzial Stadt am Fluss, was diese Brücken erzeugt, einfach herzustellen. Und da bitte ich Sie, ich lade Sie nochmal ein, die Diskussion gab es, Sie könnten dann mit dem Rad, zu Fuß oder mit welchem Verkehrsmittel auch immer, ja, vielleicht nicht mit dem Auto. Aber lassen Sie die Brücke doch erstmal bauen, direkt durch die Altstadt fahren und wären dann in einer kleinen Ulrichstraße oder wo Sie sich sonst hinbewegen wollen. Das würde diese Brücke ermöglichen. Jetzt müssten Sie über diese, die Stadtwerke sehen es mir nach, sehr hässliche Zweckbaubrücke, das hätten Sie dann nicht mehr, diesen Effekt.

Und ich finde es einfach ein bisschen schade, dass wir erst ewig lange diskutieren, damit die Baukosten natürlich erhöhen und uns dann am Ende hinstellen und sagen: „Hoppala, jetzt ist das ja alles zu teuer und jetzt wollen wir das gar nicht mehr.“ Das lässt dann auch ein bisschen an der Glaubwürdigkeit zweifeln, denn es gibt auch sehr viele Menschen, die dort investiert haben, in der Hoffnung, dass dort etwas passiert. Und auch ein Tourismuskonzept, was wir uns hier alle gegeben haben, mit dem Ziel, die Stadt am Fluss noch weiterzuentwickeln.

Deshalb möchte ich nochmal sehr dafür werben, dass wir diesen Prozess jetzt abschließen, diese Brücken bauen, weil sie eben nicht nur Bauprojekte sind, sondern der Stadt nachhaltig auch Entwicklungspotenziale bieten, die dann wiederum für alle Hallenserinnen und Hallenser einen Mehrwert bringen. Deshalb klares Votum dafür und ich hoffe, dass sich möglichst viele Kolleginnen und Kollegen anschließen. Danke.

#### **Herr Haak**

Vielen Dank, Frau Dr. Burkert.

#### **Frau Dr. Burkert**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, wir als SPD-Fraktion werden auch dem Vorschlag der Stadtverwaltung zustimmen. Wir haben ja auch bereits 2019 der Vorlage zugestimmt und jetzt nochmal der veränderten Vorlage.

Ich will mich den Worten von Herrn Bernstiel anschließen, aber möchte auch nochmal betonen: Ich habe es so verstanden, dass das ein gesammeltes Förderpaket ist. Das heißt, wir können jetzt nicht eine Brücke rausnehmen und die andere drin lassen. Und ich denke, ich habe es auch so verstanden, dass der Hintereingang des Zoos auch mit dabei ist. Das heißt, wenn wir das jetzt hier ablehnen, wird es auch keinen Hintereingang des Zoos geben und das sollten wir auch nochmal genau bedenken. Vielleicht findet der Herr Rebenstorf da auch noch bessere Worte als ich dazu finden kann, um nochmal deutlich zu machen, dass wir da aufpassen müssen, dass wir nicht gesamt aus diesem Fördertopf rausfallen, gerade was auch den Zoo betrifft.

Also ich werbe hier nochmal für Zustimmung und auch nochmal dafür, diese Aspekte

nochmal zu beachten, die auch dann noch im Hintergrund sind. Vielen Dank.

**Herr Haak**

Vielen Dank, Herr Feigl.

**Herr Feigl**

Also die Argumentation, dass der Hintereingang des Zoos da mit dranhängt, hat mich nochmal ans Mikrofon gebracht. Wenn wir uns dieses Tourismuskonzept angucken, dann ist ein Baustein schon rausgefallen. Nämlich die Ertüchtigung der Mühlsaale für den Wassertourismus. Da sind wesentliche Baustellen rausgefallen. Und das gehörte auch zu diesem Tourismuskonzept. Und das hat nicht dazu geführt, alle anderen Punkte zum Wanken zu bringen. Also, es wird hier argumentiert, aber nicht belegt. Ich bin nicht der Meinung, dass wir nicht einzelne Teile noch rausnehmen können aus diesem Konzept, ohne das andere zu gefährden. Also dieses Argument kann an dieser Stelle nicht wirken.

Und ich möchte nochmal nachdrücklich darauf hinweisen: Wir haben am Anfang dieser Sitzung eine Diskussion gehabt über die finanzielle Lage und wie draußen alle Sozialverbände und alle Kulturverbände darben. Und zwei Stunden später sitzen wir hier und ballern das Geld raus, als ob es keinen Morgen gibt. Also bitte, wir müssen einfach mal konsequent uns in die Augen schauen und müssen einfach mal sagen: Was können wir uns in dieser Stadt in den nächsten Jahren leisten und was schieben wir einfach mal sehr weit nach vorne, wenn wir dann irgendwann mal zu Geld gekommen sind? Was ich sehr stark hoffe. Aber in der jetzigen Situation, das können Sie keinem vermitteln, dass wir hier Millionen verbauen. Also mehrere Millionen, die wir an Eigenmitteln aufwenden, und jedes Jahr 100.000 an Unterhaltskosten plus 20.000 aller sechs Jahre für die Hauptbrückenprüfung pro Brücke. Also, bitte sehr.

**Herr Haak**

Vielen Dank. Herr Rebenstorf möchte antworten.

**Herr Rebenstorf**

Na ja, nicht darauf, meine Damen und Herren. Es ging nochmal darum, das anzuschließen, was Frau Dr. Burkert gesagt hat. Es ist ein Gesamtprojekt, GRW-Maßnahme, Gemeinschaftsaufgabe, regionale Wirtschaft, Tourismus in dem Fall. Es sind die beiden Brücken dabei, es sind mehrere Radwege dabei und ja, es war an der Mühle auch die Umtragestelle mit dabei, die sich aufgrund von Eigentumsverhältnissen nicht realisieren lassen konnte, und markant die sogenannte Saale und Pforte, der Hintereingang des Zoos.

Die Abstimmungen mit der IB, der Investitionsbank, sind gelaufen. Was kann gegebenenfalls wegfallen? Und da war die Umtragestelle noch das kleinere, nicht wesentliche Teil. Fällt ein Radweg raus, fällt eine Brücke raus, funktioniert das gesamte Konzept, was hinter diesem Förderantrag nicht mehr steht. Deswegen kann ich Ihnen nochmal bestätigen, dass die Gespräche mit der IB gelaufen sind. Und diese Bestätigung uns so vorliegen. Vielen Dank.

**Herr Haak**

Vielen Dank. Frau Dr. Wünscher.

**Frau Dr. Wünscher**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Herr Feigl, Ihre Argumentation bin ich langsam leid. Also Sie haben auch keine Belege für das, was Sie uns jetzt hier verklickern wollen. Und wie Herr Bernstiel schon gesagt hat, ist diese Verzögerung auch eingetreten, weil wir auch auf Ihre Anregung hin diese Brücke umgeplant werden mussten, damit sich auch zwei, drei Lastenfahräder und ein Rollstuhl auf der Brücke begegnen können. Also ich möchte Sie wirklich bitten, uns nicht immer mit einer Argumentation zu kommen, die gerade in der Situation Ihnen passend erscheint. Ich kann

nur sehr dafür werben, dass wir diesen beiden Beschlussvorlagen zustimmen. Im Planungsausschuss haben wir uns sehr ausführlich mit diesen Projekten beschäftigt. Und wie gesagt, die Tourismusförderung ist auch dabei, die wollen wir sonst auch immer. Wir wollen alle möglichen Radwege haben. Jetzt können wir hier auch Radwege mit sozusagen realisieren und dann ist plötzlich alles nicht mehr wichtig. Also ich bitte sehr um Zustimmung.

**Herr Haak**

Herr Aldag.

**Herr Aldag**

Ich habe mich jetzt gerade noch mal zu Wort gemeldet. Frau Dr. Wünscher, ich möchte nur eins richtigstellen. Das stimmt nicht, dass wir dafür verantwortlich waren, dass dann noch mal Umplanung stattgefunden hat. Das war ein Antrag der SPD, die es noch mal wollte, dass man jetzt die Brücken breiter macht. Letztendlich sind auch die Regelungen so, dass, wenn man Fahrradverkehr macht, dass man eben dann die Brücken dann für vier Meter, also für Fahrradverkehr, zulässt. Ich sehe ja schon, Herr Vorsitzender. Also, es stimmt einfach nicht, Frau Wünscher. Ich bitte Sie einfach, dann sagen Sie ihr was Richtiges und sagen Sie ihr nichts Falsches, weil das stimmt einfach so nicht. Das möchte ich nochmal richtigstellen.

**Herr Haak**

Vielen Dank. Da würde ich jetzt gerne die Abstimmung Tagesordnungspunkt 8.8, Änderung des Baubeschlusses GRW-Maßnahme Neubau der Salinebrücke in Bezug auf Brückenkonstruktion, Querschnittsbreite und Kostenrahmen, zur Abstimmung freigeben.

Vielen Dank. 34 Ja-Stimmen, 17 Nein-Stimmen, keine Enthaltung. Damit ist der Tagesordnungspunkt 8 mehrheitlich angenommen.

*Ende des Wortprotokolls*

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**  
*34 Ja / 17 Nein / 0 Enthaltungen*

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Änderung des Baubeschlusses Vorlagen-Nr. VII/2019/00429 und die Realisierung des Neubaus der Salinebrücke (BR 040) mit einer Gesamtsumme in Höhe von 3.970.800,00 Euro.

**zu 8.9 Änderung des Baubeschluss VII/2019/00433 GRW-Maßnahme Neubau der Sandangerbrücke (BR 058) in Bezug auf Querschnittsbreite der Brückenkonstruktion und Kostenrahmen**  
**Vorlage: VIII/2025/01603**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**  
*44 Ja / 6 Nein / 0 Enthaltungen*

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Änderung des Baubeschlusses VIII/2019/00433 und die Realisierung des Neubaus der Sandangerbrücke (BR 058) mit einer Gesamtsumme in Höhe von 4.144.400,00 Euro.

**zu 8.12 Widmung der Jeßnitzer Straße**  
**Vorlage: VIII/2025/02003**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**  
*49 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen*

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt, dass der Oberbürgermeister beauftragt wird, die Widmung der Jeßnitzer Straße zur Gemeindestraße zu verfügen und öffentlich bekannt zu machen.

**zu 8.13 Widmung der Raguhner Straße**  
**Vorlage: VIII/2025/02072**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**  
*49 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen*

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt, dass der Oberbürgermeister beauftragt wird, die Widmung der Raguhner Straße zur Gemeindestraße zu verfügen und öffentlich bekannt zu machen.

**zu 8.14 Widmung der Greppiner Straße**  
**Vorlage: VIII/2025/02073**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**  
*50 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen*

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt, dass der Oberbürgermeister beauftragt wird, die Widmung der Greppiner Straße zur Gemeindestraße zu verfügen und öffentlich bekannt zu machen.

**zu 8.15 Zweckvereinbarung zur Übertragung der Aufgaben einer integrierten Einsatzleitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst nach § 3 Abs. 2 Nr. 2 BrSchG LSA und § 9 RettDG LSA vom Landkreis Saalekreis auf die Stadt Halle (Saale)**  
**Vorlage: VIII/2025/02106**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**  
*50 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen*

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Zweckvereinbarung zur Übertragung der Aufgaben einer integrierten Einsatzleitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst nach § 3 Abs. 2 Nr. 2 Brandschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (BrSchG LSA) und § 9 Rettungsdienstgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (RettDG LSA) vom Landkreis Saalekreis auf die Stadt Halle (Saale).

**zu 8.16 Vorschlag zur Besetzung der Steuerungsgruppe des Präventionsrates**  
**Vorlage: VIII/2026/02242**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**  
*40 Ja / 11 Nein / 0 Enthaltungen*

**Beschluss:**

Der Stadtrat schlägt der Vollversammlung des Präventionsrates folgende Personen für die Besetzung der Steuerungsgruppe des Präventionsrates vor:

<b>Funktion</b>	<b>Name</b>	<b>Institution</b>
Polizei	Petra Paulick	Polizeirevier Halle (Saale)
Freier Träger	Christof Starke	Friedenskreis Halle e. V.
Wissenschaft	Dr. Larissa Fleischmann	Martin-Luther-Universität

**zu 9 Wiedervorlage**

---

**zu 9.4 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Rettung des Südstadt Centers in Halle**  
**Vorlage: VIII/2025/02029**

---

**Herr Schiedung** brachte den Antrag seiner Fraktion ein und betonte, dass die Schließung des Südstadt-Centers aufgrund erheblicher hygienischer Mängel und insbesondere fehlenden Brandschutzes erfolgt ist, und sieht diese Entscheidung der Verwaltung als richtig an. Die Verantwortung für den Zustand liegt bei der Betreibergesellschaft und den

Eigentümern.

Er hob die Bedeutung des Südstadt-Centers für die Nahversorgung im Süden der Stadt hervor. Insgesamt sind rund 50.000 bis 60.000 Einwohner der umliegenden Stadtteile direkt oder indirekt betroffen. Neben Einzelhandel hat das Südstadt-Center auch weitere Funktionen erfüllt, unter anderem durch Kleingewerbe, Arztpraxen, ein Therapiezentrum, ein Sportzentrum sowie eine Außenstelle der Stadtbibliothek. Er verwies auf das Zentrenkonzept der Stadtverwaltung, in dem das Südstadt-Center als B-Zentrum ausgewiesen wurde und forderte die Stadtverwaltung auf, den Standort als wichtigen Versorgungsbereich zu sichern.

Ziel des Antrags ist es, gemeinsam mit der Stadtverwaltung, der Politik und Bürgerinnen und Bürgern Perspektiven für die zukünftige Entwicklung des Standortes zu erarbeiten. Zudem regt er an, hierfür eine Arbeitsgruppe einzurichten und fordert den Oberbürgermeister auf, sich persönlich für die Entwicklung des Standortes einzusetzen. Abschließend wies er darauf hin, dass der Punkt 5 im Antrag in eine Anregung umgewandelt wurde.

**Herr Haak** wies darauf hin, dass die Änderung des Antrages schriftlich dem Vorsitzenden vorgelegt werden muss.

**Herr Friedemann Raabe** kritisierte kurzfristig eingebrachte Änderungen an Vorlagen, die aus seiner Sicht eine angemessene Vorbereitung auf die Beratungen im Stadtrat erschweren. Er sagte, dass er eine Vertagung des vorliegenden Antrags nicht als notwendig ansieht. Er schlug der Stadtverwaltung vor, die im Antrag angesprochene Möglichkeit, selbst als Mieter im Objekt aufzutreten, nicht anzunehmen. Dies würde aus seiner Sicht einer indirekten Subventionierung von Privateigentum gleichkommen, da der Eigentümer seinen Pflichten bislang nicht ausreichend nachgekommen ist und das Objekt nicht am Markt vermieten konnte.

**Herr Heym** sagte, dass die SPD das Thema in der Stadtgesellschaft stark aufgreift und sich für den Erhalt eines privatwirtschaftlich betriebenen Centers einsetzt. Er sieht jedoch den Umgang mit dem Betreiber der Immobilie als problematisch an. Dieser hat der Stadtverwaltung lange mangelnde Seriosität vorgeworfen und erst unter dem Druck der Schließung wegen Sicherheitsmängeln Maßnahmen angekündigt, die bislang noch nicht umgesetzt sind. Er warnte davor, durch den Antrag erneut eine Erwartungshaltung in der Bevölkerung aufzubauen und gleichzeitig eine Drucksituation für die Stadtverwaltung zu schaffen. Weiter sagte er, dass er grundsätzlich zu Gesprächen bereit ist, sobald die notwendigen Maßnahmen tatsächlich umgesetzt und deren Umfang sowie Qualität nachvollziehbar sind. Zum jetzigen Zeitpunkt hält er es jedoch für unangebracht, entsprechende Hoffnungen zu wecken oder Beschlüsse zu fassen. Er sprach sich dafür aus, den Antrag abzulehnen.

**Herr Feigl** äußerte Verwunderung über die kurzfristige Änderung und bezeichnete den Antrag als Wahlkampfstrategie der SPD-Fraktion. Er sagte, dass der Antrag formal nicht mehr in den Tagesordnungspunkt passt, da die Unterpunkte nur noch Anregungen sind. Er sprach sich gegen den Antrag aus.

**Frau Müller** sagte, dass es sich bei dem Antrag um eine Anregung handelt, welche nicht zustimmungsfähig ist. Sie stimmte Herrn Feigl zu, dass es sich um eine Wahlkampfstrategie handelt. Weiter sagte sie, dass eine gewisse Hoffnung verbreitet, dass der Stadtrat hier etwas tun kann.

**Frau Jacobi** fragte, ob die Situation durch mehr Kontrollen hätte vermieden werden können.

**Herr Rebenstorf** betonte, dass die Stadtverwaltung keine Baupolizei ist. Bei einer Baugenehmigung gehen Rechte und Pflichten an den Eigentümer über. Die Verantwortung

liegt beim Eigentümer.

**Frau Jacobi** fragte, ob es eine Instanz gibt, die kontrolliert, ob das auch nach 10 Jahren Bestand eingehalten wird.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass die Feuerwehr bei großen Versammlungsstätten regelmäßig Brandverhütungskontrollen durchführt und festgestellte Mängel meldet. Er sagte, dass es festgelegte Rhythmen gibt, in denen diese Kontrollen durchgeführt werden. Im Oktober 2025 gab es einen Feuerwehreinsatz, bei dem erste Funktionsprobleme festgestellt wurden. Das Landesamt für Verbraucherschutz wurde informiert. Der finale Auslöser war die Einwohnerfragestunde im Dezember 2025, nach der er unverzüglich klären wollte, wie der Stand der Dinge ist. Abschließend wies er darauf hin, dass die Pächter, Mieter und Nutzer sich regelmäßig an die Bauordnung hätten wenden können.

**Herr Heym** sagte, dass nach seinen Erfahrungen in der Regel die erste Instanz, die Mängel feststellt, die Berufsgenossenschaften sind. Er äußerte sein Erstaunen darüber, dass bei den vorgetragenen Mängeln in der Einwohnerfragestunde keine entsprechenden Hinweise erfolgten.

**Herr Schiedung** sagte, dass die Änderungen aufgrund von Session-Problemen erst so spät eingestellt wurden. Er wies zudem darauf hin, dass der Antrag nicht als Wahlkampfstrategie zu verstehen ist, da auch andere Fraktionen vor Ort waren und das Thema als wirtschaftliches Problem betrachten. Er warb um Zustimmung.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt** berichtete, dass die Wirtschaftsförderung zunehmend positive Signale erhält und es mindestens einen Interessenten gibt, der signalisiert hat, das Center weiterzuführen.

**Herr Haak** wies darauf hin, dass die Änderungen des Antrages ihm schriftlich vorliegen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich abgelehnt**  
*9 Ja / 26 Nein / 14 Enthaltungen*

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat spricht sich dafür aus, dass es auch künftig, wie im Einzelhandels- und Zentrenkonzept hinterlegt, ein Nebenzentrum (B-Zentrum) wie das Südstadt Center im Süden der Stadt braucht.
2. Der Stadtrat fordert die Verwaltung auf, aufgrund des Auszugs von Kaufland als Ankermieter im Südstadt Center die Kommunikation mit dem Eigentümer zu intensivieren und den ansässigen Gewerbetreibenden kurzfristige Lösungen (z. B. zu Energieversorgung) anzubieten sowie langfristig ein Konzept für die Zukunft des Südstadt Centers inkl. neuem Ankermieter zu finden.
3. Der Stadtrat regt an zu prüfen, inwieweit aufgrund des aktuell eingetretenen Missstands ein Busshuttle aus der Südstadt zu einem der Einkaufszentren in der Dieselstraße und/oder in Bruckdorf eingerichtet werden kann.
4. Der Stadtrat regt an, dass im Falle einer positiven Entwicklung vor Ort städtische Dienstleistungen (z.B. Bürgerservice) langfristig einen Teil zur Mischnutzung des Südstadt Centers beitragen (z. B. bei auslaufenden Mietverträgen anderer Liegenschaften).
5. Der Stadtrat regt an, dass die Verwaltung, eine Arbeitsgruppe unter Einbeziehung interessierter Akteure der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft bildet. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die Voraussetzungen für einen möglichen Kauf im Zusammenhang mit dem Südstadt Center zu schaffen. Dabei ist es

explizit auszuschließen, dass es zu einer finanziellen Beteiligung durch die Stadt Halle kommt.

6. Der Stadtrat regt an, dass die Verwaltung die Anwohner regelmäßig zur Lage des Südstadt Centers in geeigneter Weise informiert sowie schnellstmöglich eine Stadtteilkonferenz vor Ort durchführt. Darüber hinaus soll eine feste Ansprechpartner:in für die Bürgerschaft und die aktuellen Mieter:innen im Südstadt Center benannt und öffentlich kommuniziert werden.
7. Der Stadtrat regt an, dass die Verwaltung regelmäßig zusammenfassende Mitteilungen zum Sachverhalt in den Stadtrat und seine Ausschüsse einbringt.

Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung:

1. ~~einen Südstadt-Center-Gipfel mit allen relevanten Akteuren (z. B. Eigentümer, Geschäfte, Mitarbeitende, Anwohnervertreter) einzuberufen. Die Verwaltung erarbeitet gemeinsam mit dem Vermieter ein Nutzungskonzept zur Verbesserung der Ordnung und Sauberkeit.~~
2. ~~zu prüfen, im Südstadt Center ein "Rathaus Süd" mit öffentlichen Dienstleistungen und Treffpunkten als Ankermieter zu etablieren. Dazu gehört die Stadtteilbibliothek. Die Verwaltung prüft weitere Servicestellen, z. B. eine Außenstelle der Kfz-Zulassungsbehörde, zu etablieren.~~
3. ~~zu prüfen, inwiefern im Notfall ein kommunales Unternehmen das Südstadt Center übernehmen kann, damit es weiter seine Funktion als Stadtteilzentrum und für öffentliche Daseinsvorsorge erfüllt.~~

## zu 10 Anträge von Fraktionen und Stadträten

---

### zu 10.1 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zu einer Resolution „Förderung der Kommunen sinnvoll gestalten: Bürokratische und ineffiziente Fördermittelpolitik reformieren“ Vorlage: VIII/2026/02270

---

**Herr Raue** brachte den Antrag seiner Fraktion ein und bezog sich auf die finanziellen Probleme der Stadt Halle (Saale). Er kritisierte, dass viele Bauprojekte vor allem umgesetzt werden, weil es dafür Fördermittel von der EU, dem Bund oder dem Land gibt, wodurch Projekte häufig größer und teurer ausfallen als nötig. Die Stadt nutzt diese Förderprogramme, da eigene Mittel für notwendige Reparaturen und Infrastruktur begrenzt sind. Mit der Resolution soll erreicht werden, dass Kommunen über den Städtetag beim Bund fordern, etwa 50 % der Fördermittel von Bund und EU den Städten zur freien investiven Verwendung zur Verfügung zu stellen, damit sie selbst über dringend benötigte Maßnahmen entscheiden können.

Er verwies den Antrag im Namen seiner Fraktion in den Hauptausschuss, in den Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben und in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Abstimmungsergebnis:** **verwiesen**

*durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion  
in den Hauptausschuss,  
in den Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben*



1. zu prüfen, ob eine Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der Kommunalen IT-Union eG (KITU) sinnvoll und wirtschaftlich ist.
2. darzustellen, welche IT-Fachverfahren und Leistungen perspektivisch über die KITU übernommen bzw. ausgelagert werden könnten und welche Entlastung dies für die städtische IT-Struktur bedeuten würde.
3. zu prüfen, inwiefern eine KITU-Mitgliedschaft zur strategischen Weiterentwicklung der städtischen IT – insbesondere mit Blick auf Digitalisierung, Smart City und IT-Sicherheit – beitragen kann.

**zu 10.3 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Berufung einer sachkundigen Einwohner:in im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung  
Vorlage: VIII/2026/02266**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Haak** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**  
*36 Ja / 0 Nein / 10 Enthaltungen*

**Beschluss:**

1. Herr Waseem Aleed scheidet als sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung aus.
2. Frau Nancy Troll wird als sachkundige Einwohner:in in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung berufen.

**zu 10.4 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Prüfung der Mitnutzung der Sporthalle der SG Buna Halle-Neustadt e.V.  
Vorlage: VIII/2026/02283**

---

**Frau Dr. Burkert** brachte den Antrag ihrer Fraktion ein und betonte die Bedeutung von Sport für die Gesundheit von Kindern, sowohl im Schulsport als auch im Freizeitsport. Sie sagte, dass die Situation in vielen Schulsportstätten angespannt ist und der Sportunterricht häufig am späten Nachmittag oder sogar Abend stattfindet, sodass für zusätzliche Sport-AGs kaum Zeit bleibt. Sie verwies den Antrag im Namen ihrer Fraktion in den Bildungsausschuss und in den Sportausschuss.

**Herr Dr. Bergner** sagte, dass das Anliegen auch in den Ausschüssen als Anregung hätte eingebracht werden können. Den Antrag sieht er kritisch. Er wies darauf hin, dass solche Vergaben durch die Stadtverwaltung erfolgen; über die Grundsätze wird im Sportentwicklungskonzept gesprochen. Er äußerte Zweifel, dass man damit nicht die Hoheit der Verwaltung tangiert. Das Konzept hinter diesem Vorgehen hält er für fragwürdig und sagte, man könnte solche offenen Fragen auch am Rande von Ausschusssitzungen besprechen.

**Herr Lange** wies darauf hin, dass das Thema Schulsport bereits bei einem Termin in der Humboldtschule als eine Anregung mitgegeben wurde. Er äußerte Verwunderung über den Antrag, da es sich um ein Thema handelt, das bereits seit langer Zeit diskutiert wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Abstimmungsergebnis:**

**verwiesen**

*durch GOA der SPD-Fraktion  
in den Bildungsausschuss  
und,  
in den Sportausschuss*

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwieweit die Sporthalle des SG Buna Halle-Neustadt e. V. für den Sportunterricht der Kooperativen Gesamtschule „Wilhelm von Humboldt“ mitgenutzt werden kann, **um die angespannte Sporthallensituation in der Dreifelderhalle im Sanddornweg zu entlasten.**
2. Das Prüfergebnis ist dem Stadtrat schnellstmöglich, spätestens jedoch bis zur Stadtratssitzung am 27.05.2026 vorzulegen.

**zu 10.5 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Stärkung der Arbeit des  
Stadtschülerrates sowie des Kinder- und Jugendrates  
Vorlage: VIII/2026/02284**

---

**Herr Pieloth** brachte den Antrag seiner Fraktion ein und sagte, dass in einer alternden Gesellschaft der Blick stärker auf junge Menschen gerichtet werden sollte, da diese mitunter andere Bedürfnisse haben. Junge Menschen verfügen teilweise über weniger Bürgermacht, ihre Zahl nimmt ab und ihre Wahlmöglichkeiten können mitunter noch nicht genutzt werden. Er verwies den Antrag im Namen seiner Fraktion in den Bildungsausschuss, in den Jugendhilfeausschuss und in den Hauptausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Abstimmungsergebnis:**

**verwiesen**

*durch GOA der SPD-Fraktion  
in den Bildungsausschuss,  
in den Jugendhilfeausschuss  
und  
in den Hauptausschuss*

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie die Arbeit des Stadtschülerrates **und des Kinder- und Jugendrates** gestärkt werden kann, indem Maßnahmen ergriffen werden, die eine institutionelle Einbindung des Stadtschülerrates **und des Kinder- und Jugendrates** in die Arbeit des Stadtrates und seiner Ausschüsse in beratender Funktion zur Folge haben.
2. **In diesem Kontext sollen auch Maßnahmen geprüft werden, wie die fachliche Begleitung des Stadtschülerrates und des Kinder- und Jugendrates zukünftig inhaltlich und organisatorisch adäquat unterstützt werden können.**
3. Das Prüfergebnis samt möglicher Maßnahmen ist dem Stadtrat bis zu seiner Sitzung am 24.06.2026 mitzuteilen.
4. Die aktuell gewählten Mitglieder des Stadtschülerrates **und die Engagierten im Kinder- und Jugendrat** sollen im Rahmen der Prüfung angehört werden.

**zu 10.6 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Tempo 30 in der  
Glauchauer Straße  
Vorlage: VIII/2026/02287**

---

*Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein  
Wortprotokoll angefertigt.*

**Herr Haak**

Top 10.6, Antrag BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Tempo 30 in der Glauchaer Straße.  
Herr Dr. Lochmann.

**Herr Dr. Lochmann**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Wir haben hier eigentlich einen interessanten Fall. Es ist, vergleichbare Anträge kann ich sozusagen in einem Kreis stellen. Da kann nämlich eine Kommune des Kreises sozusagen einen vergleichbaren Antrag beim Kreis stellen, nämlich bei der Unteren Verkehrsbehörde, die beim Kreis angesiedelt ist. Und dann wird eben dem Antrag dort stattgegeben oder nicht. Und da haben wir gedacht, auch weil es sozusagen einen vergleichbaren Antrag gibt in Magdeburg, der gerade ganz normal auch durch die Gremien durchläuft und dort behandelt wird, wo innerhalb der Stadt Magdeburg der Stadtrat genau dasselbe gemacht hat. Er hat sozusagen den Oberbürgermeister eben aufgefordert, bei der Unteren Verkehrsbehörde, die in Magdeburg wie in Halle Teil der Stadtverwaltung ist, diesen Antrag zu stellen. Und dort wurde jetzt sozusagen nicht auf sozusagen Rechtswidrigkeit oder dass es nicht geht, plädiert.

Nach der Stellungnahme haben wir das nochmal ein bisschen recherchiert. Das ist tatsächlich so ein Fall, der auch rechtlich ein bisschen umstritten ist, wie das sozusagen funktionieren kann, weil ja letztendlich der Oberbürgermeister in zwei Funktionen da drin ist. Einmal ist er sozusagen derjenige, die Stadtverwaltung würden wir beauftragen, den Oberbürgermeister. Andererseits ist er auch sozusagen der, der für die Untere Verkehrsbehörde entscheidet. Also sozusagen das rechtlich schwierige Konstrukt: Er müsste den Antrag bei sich selber stellen und den dann eben genehmigen oder ablehnen, wo wir auch sozusagen einsehen oder auch die überwiegende Rechtsauffassung ist, dass das wahrscheinlich so nicht funktioniert.

Es gibt aber sozusagen die alternative Möglichkeit. Das ist jetzt eine Frage an das Rechtsamt, weil wir wollen das nicht einfach nur anregen. In der Vergangenheit haben wir solche Dinge angeregt, hier in dem Fall eben Tempo 30 auf dem Stück der Glauchauer Straße, wo wir tatsächlich die Radfahrsituation der Radfahrer eben für sehr gefährlich halten. Von daher halten wir es für sinnvoll, dort Tempo 30 anzuordnen. Wir würden aber das nicht nur, wie in der Vergangenheit, als Anregung formulieren wollen, aber eine Möglichkeit, die wir sehen, wäre, den Oberbürgermeister aufzufordern, die Maßnahmen zu prüfen. Es gibt Rechtsauffassungen dazu, ich sehe schon Kopfschütteln, aber wir glauben, dass in dieser Variante das eben auch möglich wäre. Wir müssen das jetzt auch heute nicht ausdiskutieren.

Wir würden diesen Antrag entsprechend dem, was wir aufgrund der Stellungnahme jetzt nochmal gelernt haben, nochmal umformulieren und gerne im Umweltausschuss behandeln. Vielen Dank.

**Herr Haak**

Verwiesen in den Umweltausschuss. Herr Heym.

### **Herr Heym**

Ich bitte zur Behandlung in den Ausschüssen dann, dass die Verwaltung vorab ihre Rechtsauffassung auch zum geänderten Antrag dort entsprechend als Stellungnahme hinterlegt, damit es eine Grundlage gibt, auf der man diskutieren kann. Danke.

### **Herr Haak**

Ich höre, Herr Schreyer möchte jetzt was dazu sagen.

### **Herr Schreyer**

Das kann ich, vielen Dank, auch gerne in dem Gremium nochmal klarstellen. Das hat man sehr oft schon. Das sind Prüfaufträge im übertragenen Wirkungskreis. Die sind unzulässig. Das hat das Landesverwaltungsamt bereits mehrfach gesagt. Ich habe es auch schon mehrfach hier ausgeführt. Und insoweit wäre der geänderte Antrag ebenfalls unzulässig. Danke.

*Ende des Wortprotokolls*

### **Abstimmungsergebnis:**

**verwiesen**

*durch GOA der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung,*

### **Beschlussvorschlag:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, bei der Straßenverkehrsbehörde einen Antrag auf Anordnung einer Höchstgeschwindigkeit von Tempo 30 für die Glauchaer Straße im Abschnitt Lange Straße bis Torstraße zu stellen.

**zu 10.7 Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur 1. Änderung der Richtlinie zur Bewilligung von kostenlosem Mittagessen (sog. Freitische) für Schüler und Schülerinnen allgemeinbildender Schulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale) – Freitische-Richtlinie –  
Vorlage: VIII/2026/02293**

---

*Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

### **Herr Haak**

Top 10.7, Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur 1. Änderung der Richtlinie zur Bewilligung für kostenlosem Mittagessen, sogenannte Freitische, für Schüler und Schülerinnen allgemeinbildender Schulen in Trägerschaft der Stadt Halle. Zum Thema kann geredet werden. Herr Raabe.

### **Herr Friedemann Raabe**

Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Die Freitische, auf Empfehlung des Bildungsbeirates beschlossen, sollten eigentlich eine niedrighschwellige und einfache Möglichkeit geben werden, dass alle ein warmes Mittagessen in der Schule bekommen können. Wir sehen jetzt das Problem, dass für unser Verständnis zu viele bürokratische Hürden eingebaut sind und damit der Stadtratsbeschluss nicht ordentlich umgesetzt wurde. Und um da nochmal nachzubessern, einen Konsens im Stadtrat zu finden und mit der Verwaltung nochmal in den Dialog zu treten, verweise ich den Antrag im Namen der Fraktion in den Bildungsausschuss, in den Sozialausschuss und in den Jugendhilfeausschuss. Danke schön.

### **Herr Haak**

Verwiesen in den Jugendhilfeausschuss, Sozialausschuss und Bildungsausschuss. Vielen Dank. Herr Heym.

### **Herr Heym**

Ich habe an der Stelle eine Bitte an die Verwaltung. Wenn ich mich recht erinnere, ist das ja zurückzuführen auf eine lange Diskussion und einen entsprechenden Antrag aus der letzten Wahlperiode. Es war damals ausdrücklich die Aussage der Verwaltung, dass sie eine gewisse Zeit braucht, um hier eine rechtssichere Regelung zu formulieren. Ich bitte, das entsprechend mitzunehmen und dann auch in den Ausschüssen zu thematisieren, damit wir das diskutieren können. Weil ich sehe hier durchaus Probleme, die entstehen könnten. Die Kollegen, die den Antrag gestellt haben, waren damals nicht dabei.

*Ende des Wortprotokolls*

### **Abstimmungsergebnis:**

**verwiesen**

*durch GOA der Fraktion Volt / MitBürger  
in den Bildungsausschuss,  
in den Jugendhilfeausschuss  
und  
in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss*

### **Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat beschließt die in Anlage 1 beigefügte 1. Änderung der Richtlinie zur Bewilligung von kostenlosem Mittagessen (sog. Freitische) für Schüler und Schülerinnen allgemeinbildender Schulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale) – Freitische-Richtlinie –.

### **zu 11      Mitteilungen**

---

#### **zu 11.1      Information zur Investitionsdarlehensaufnahme aus den Kreditermächtigungen 2024 und 2025** **Vorlage: VIII/2026/02198**

---

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

#### **zu 11.2      Information zur Entwicklung einer HALLE-UMFAHRUNG** **Vorlage: VIII/2026/02325**

---

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

### **zu 12      Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

**Herr Haak** informierte, dass die Antworten zu den schriftlichen Anfragen unter TOP 12.1 bis 12.25 vorliegen. Die Beantwortung der Anfragen unter TOP 12.1, 12.3, 12.4, 12.14, 12.18 und 12.22 erfolgt in einer späteren Sitzung.

#### **zu 12.26 Anfrage Herr Schiedung zu TOP 12.13**

---

**Herr Schiedung** bezog sich auf eine schriftliche Antwort zur Einbahnstraßenregelung für Fahrradfahrer (TOP 12.13), insbesondere in kleineren Siedlungen im Stadtgebiet. Er sagte, dass die Antwort überwiegend allgemeine Ausführungen enthält, obwohl konkrete Straßen benannt werden sollten. Diese hat er bereits zweimal genannt. Er fragte, ob die Straßen erneut schriftlich eingereicht werden sollen.

**Herr Rebenstorf** bat Herrn Schiedung, ihm die Informationen direkt per E-Mail zuzusenden.

#### **zu 12.27 Anfrage Herr Schiedung zur Schneeberäumung**

---

**Herr Schiedung** thematisierte die unzureichende Beräumung der Fahrradwege nach Schneefall. Er sagte, dass insbesondere im Süden der Stadt die Fahrradwege größtenteils über mehrere Tage hinweg nicht geräumt wurden. Er fragte, warum nach der ordnungsgemäßen Räumung der Straßen keine anschließende Beräumung der Fahrradwege erfolgte.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass es dazu bereits mehrere Anfragen gab. Daher wurde der Fachbereich Sicherheit beauftragt, für den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung eine Auswertung zum Ablauf des Winterdienstes in diesem Winter vorzubereiten. Diese soll voraussichtlich in der kommenden Ausschusssitzung vorgestellt werden.

#### **zu 12.28 Anfrage Herr Schiedung zum Wasserspielplatz "Früchte des Meeres"**

---

**Herr Schiedung** fragte nach dem Baubeginn des Wasserspielplatzes „Früchte des Meeres“.

**Herr Rebenstorf** sicherte eine schriftliche Antwort zu.

#### **zu 12.29 Anfrage Herr Schiedung zum Südstadt -Center**

---

**Herr Schiedung** erkundigte sich nach dem Bearbeitungsstand einer am Freitag bei der Verwaltung eingegangenen E-Mail zum Südstadt-Center. Er fragte, ob in absehbarer Zeit mit einer Antwort zu rechnen ist.

Die Verwaltung sicherte eine schriftliche Antwort auf die Fragen zu.

#### **zu 12.30 Anfrage Herr Nistripike zu einem Vermieter in Halle-Neustadt**

---

*Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

#### **Herr Nistripike**

Als Mieter sollte man ja regelmäßig seine Nebenkosten überprüfen, ob das alles stimmt. Und gilt natürlich auch für die Stadt Halle selber als Mieter. Ich habe eine Information vom

Mieterrat bekommen und wollte fragen, was der Hintergrund ist. Also, die Stadt ist auch Mieter bei einem Großvermieter in Neustadt und hat dort völlig erzwungene Gebäudeversicherungskosten gezahlt. Also konkret so ungefähr von einem Zehnfachen des marktüblichen.

Die Frage ist: Ist die Sachlage so, stimmt die so und kann die Stadt Halle den Schaden beziffern? Zweitens: Was tut die Stadt Halle, um dieses Geld zurückzuverlangen, oder geht sie gegen den Vermieter vor? Und drittens überprüft die Stadt Halle in diesem Zusammenhang auch, ob das gleiche Problem bei den Kosten der Unterkunft auch aufgetreten ist, also ob da auch überhöhte Gebäudeversicherungskosten angerechnet wurden. Danke.

**Herr Haak**  
Frau Brederlow.

**Frau Brederlow**  
Also zu dem konkreten Fall bräuchte ich natürlich auch die konkreten Angaben, weil wir doch bei mehreren Vermietern auch Wohnungen im Bereich...

**Herr Nistripke**  
Grand City...

**Frau Brederlow**  
Na, trotzdem brauche ich die konkreten Angaben, das konkrete Gebäude. Nicht jetzt, schicken Sie es mir am besten zu.

Und was die Nebenkostenabrechnung angeht, erarbeiten wir ja den Nebenkostenspiegel und natürlich soll das dann dazu führen, dass es auch stärker da nochmal kontrolliert wird.

**Herr Nistripke**  
Sie haben jetzt noch keine konkreten...

**Frau Brederlow**  
Also, wir haben noch keinen Nebenkostenspiegel, da ist ja auch der Fachbereich Soziales mit dem Mieterrat im Austausch, im regen Austausch. Und der müsste an sich vorliegen und dann haben wir eine objektive Vorlage zur Beurteilung von Nebenkosten.

**Herr Nistripke**  
Ja, weil da geht es ja um Größenordnungen, wenn statt 50 500 Euro verlangt werden.

**Frau Brederlow**  
Ja, nennen Sie mir den konkreten Fall, schicken Sie mir das per E-Mail zu, dann kann ich das überprüfen lassen.

*Ende des Wortprotokolls*

#### **zu 12.31 Anfrage Frau Dr. Kreutzfeldt zu TOP 12.19**

---

**Frau Dr. Kreutzfeldt** bezog sich auf eine Anfrage zur Nordspitze Peißnitz (TOP 12.19) und wies darauf hin, dass dort zwar Bäume wie Hainbuchen, Eschen und Akazien gepflanzt wurden, jedoch keine Eichen. Sie betonte die Notwendigkeit einer gezielten Eichen-Nachpflanzung vor Ort, da es sich um ein Natura-2000-Gebiet handelt, in dem 20 % Eichenanteil wichtig für die Lebensräume bestimmter Artengemeinschaften sind. Sie fragte,

ob im Bereich des Weges - innerhalb der Parkeisenbahn, durch private Initiativen Eichen gepflanzt werden können.

**Herr Rebenstorf** erinnerte an die gemeinsame Begehung mit dem Naturschutzbeirat im Sommer des Vorjahres. Er wies darauf hin, dass diese Lichtinseln zu klein sind, um den Eichenbeständen ein ausreichendes Wachstum zu ermöglichen. Es besteht daher ein Widerspruch zwischen der Pflanzung und den notwendigen Bedingungen für das Aufwachsen der Eichen. Er schlug vor, die Frage der Größe der Lichtinseln und der Nachpflanzung entlang des Weges fachlich im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung zu diskutieren.

#### **zu 12.32 Anfrage Herr Aldag zur Baustelle Reilstraße**

---

**Herr Aldag** berichtete über Verkehrsprobleme in der Reilstraße vor dem neuen Bürgerservice, insbesondere in der Adolf-von-Harnack-Straße. Aufgrund einer Baustelle handelt es sich aktuell um eine Sackgasse, jedoch führt ein neu asphaltierter Weg über den Rad- und Fußweg zur Tiefgarage der Anwohner. Er sagte, dass die fehlende Ausschilderung und die Asphaltierung den Autofahrern den Eindruck vermitteln, dass es sich um eine normale Straße handelt. Er bat um Prüfung der Situation vor Ort und um das Anbringen geeigneter Beschilderungen, um Autofahrer auf die Präsenz von Fuß- und Radverkehr hinzuweisen.

**Herr Rebenstorf** sicherte zu, die Information an den Fachbereich Sicherheit weiterzuleiten.

#### **zu 12.33 Anfrage Frau Dr. Burkert zu Musikunterricht**

---

**Frau Dr. Burkert** berichtete, dass steigende Raumkosten einen Musikunterrichts-Verein zum Auszug zwingen. Der Verein sucht daher möglicherweise einen Schulraum und erkundigte sich, ob die Mietgebühr von 25 Euro pro Stunde korrekt ist oder wie der Preis festgelegt wird.

**Frau Brederlow** antwortete, dass es eine entsprechende Ordnung für die Vermietung von Schulräumen gibt und bestätigte den Mietpreis von 25 Euro pro Stunde.

#### **zu 12.34 Anfrage Frau Dr. Burkert zum Streik der HAVAG**

---

**Frau Dr. Burkert** sprach zum Streik der HAVAG am 27.02.2026 und fragte, warum die Überlandbusse nicht mehr zum Hauptbahnhof fahren, sondern in Neustadt enden. Sie fragte, ob dieser Fahrplan überdacht werden kann, da es schwierig ist, von Halle-Neustadt in die Innenstadt zu kommen.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass aufgrund der Baustelle am Rennbahnkreuz bis Glauchaer Platz ein Abkommen mit dem Regionalverkehr besteht: Die OBS-Busse enden vorerst in Halle-Neustadt, wo der Umstieg in die Straßenbahn erfolgt. Bei kurzfristigen Ereignissen ist es nicht möglich, die Busse durch die Stadt fahren zu lassen, da sich dadurch die Umlaufzeiten verlängern würden.

### zu 12.35 Anfrage Frau Prof. Dr. Fuhrmann zum Radweg Waldstraße

---

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann** erkundigte sich nach dem Stand der Planung der Radweganlage in der Waldstraße. Sie fragte, wie die Stadt die Finanzierung plant, da sie im Sondervermögen nicht aufgeführt ist und ob die Stadtverwaltung bereit ist, den Anwohnern hierzu ein Treffen zur Klärung der Situation anzubieten.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass die Eigentümer der fehlenden Grundstücke nicht verkaufen wollen. Der Radweg hätte bereits gebaut werden können, wenn die Grundstücke freiwillig zur Verfügung gestanden hätten. Nun tritt die Stadtverwaltung in ein Planfeststellungsverfahren ein, dessen Ausgang offen ist, bevor finale Verhandlungen über den Erwerb der Grundstücke geführt werden können. Er sagte, dass eine Finanzierung über das Sondervermögen für beide Radwege derzeit noch zu früh ist. Weiterhin sagte er, dass er bereit ist, sich mit der Bürgerinitiative zu treffen, um den Sachstand darzustellen.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bedankte sich für die Bemühungen. Sie sagte, dass sie nicht unterstellt hat, dass die Stadtverwaltung den Radweg nicht bauen möchte.

### zu 12.36 Anfrage Herr Friedemann Raabe zur Förderzusage für die Jugendhilfeträge

---

*Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

#### **Herr Friedemann Raabe**

Ich habe noch mal zwei Fragen. Ich gehe jetzt noch mal zurück auf den Anfang der Sitzung, zum Bericht des Oberbürgermeisters, mehr oder weniger. Frau Brederlow, da hatten Sie gesagt auf die Fragen der Einwohner, dass es quasi Förderzusagen in der nächsten Woche verschickt werden könnten. Wird da auf den entsprechenden Trägern mitgeteilt, in welcher Höhe die Förderung stattfindet, dass Sie dann auch tatsächlich die Verträge abschließen können, ordentlich planen können?

#### **Herr Haak**

Frau Brederlow.

#### **Frau Brederlow**

Also zunächst mal wird es morgen dazu noch mal einen Termin mit dem Geschäftsbereich von Herrn Geier geben, wie das Verfahren tatsächlich konkret zu laufen hat.

Aber natürlich, wenn es jetzt um Fördermittel geht. Ich habe ja gesagt, man kann nicht einfach auszahlen, sondern es muss einen Zuwendungsbescheid geben. Da wird natürlich auch die konkrete Höhe ausgewiesen.

#### **Herr Friedemann Raabe**

Okay, also das, was Sie dann ausgeben möchten in der nächsten... Entschuldigung, ja...

#### **Frau Brederlow**

Also für den Zeitraum.

#### **Herr Friedemann Raabe**

Okay.

Darf ich da noch eine Frage stellen?

Ein zweiter Punkt war dann noch die Frage der Prioritätensetzung. Da hat sich nur uns die Frage gestellt, ob die Beteiligung des Jugendhilfeausschusses in dem Fall notwendig ist und inwiefern die stattfinden würde.

**Herr Haak**

Frau Bredelow.

**Frau Brederlow**

Nein, an der Stelle ist die Beteiligung des Jugendhilfeausschusses nicht notwendig. Würde ja auch noch einen Zeitverzug bedeuten. Wir orientieren uns tatsächlich an dem, was beschlossen wurde. Also den Beschluss, den der beschließende Ausschuss gefasst hat. Und ich hatte ja vorhin schon gesagt bei den Fragen: Natürlich stehen neue Leistungen, die jetzt erst anfangen, ganz hinten. Ja, also die werden wahrscheinlich nicht zum Zuge kommen und alle anderen werden in eine Priorität gebracht für den Fall und dann wäre der Jugendhilfeausschuss tatsächlich zu beteiligen, falls für den nachfolgenden Zeitraum, wenn wir dann das Konsolidierungskonzept haben, noch mal eine Veränderung notwendig sein müsste. Das wäre dann am Ende die Vorlage, die dann später käme.

*Ende des Wortprotokolls*

#### **zu 12.37 Anfrage Herr Sehrndt zu einem Drohnenflug**

---

**Herr Sehrndt** bezog sich auf einen Drohnenflug in der Nähe der Peißnitz, bei dem die Drohne auch über sein Grundstück flog. Er erkundigte sich nach Zweck und Auftrag. Ihm wurde mitgeteilt, dass der Flug von der Stadtvermessung durchgeführt wurde, mit einem Auftrag des Denkmalschutzes und einer Generalgenehmigung des Landesverwaltungsamtes.

**Herr Rebenstorf** sicherte eine schriftliche Antwort zu.

#### **zu 12.38 Anfrage Herr Raue zum Stadthaus**

---

**Herr Raue** fragte, ob die Stadtverwaltung für interessierte Stadträtinnen und Stadträte eine Besichtigung des Stadthauses organisieren kann. Ziel ist es, einen direkten Eindruck vom baulichen Zustand zu erhalten.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt** bejahte dies.

#### **zu 12.39 Anfrage Frau Haupt zum Vereinsforum am 14. März 2026**

---

**Frau Haupt** wies darauf hin, dass am 14. März 2026 im Festsaal des Stadthauses wieder das Vereinsforum stattfindet, das die Freiwilligenagentur seit Jahren für viele Vereine in der Stadt Halle (Saale) organisiert. Ihr wurde mitgeteilt, dass erstmals dafür Gelder erhoben werden, offenbar für die Miete. Sie fragte, ob dies unter den heute erörterten finanziellen Rahmenbedingungen notwendig ist, da die Veranstaltung nicht allein für die Freiwilligenagentur, sondern für zahlreiche Vereine stattfindet. Sie bat, die Erhebung in Höhe von 400 Euro erneut zu prüfen.

Die Verwaltung sicherte eine Prüfung zu.

#### **zu 12.40 Anfrage Frau Jacobi zur Station Endlos**

---

**Frau Jacobi** fragte, welche Strategie die Stadtverwaltung verfolgt, wenn selbstständigen Betrieben der Kultur- und Kreativwirtschaft untersagt wird, Geld einzunehmen, während gleichzeitig Kürzungen der Kulturförderung zu erwarten sind und Orte der Begegnung zunehmend unter Druck stünden. Sie sprach zur Station Endlos und fragte, ob es nicht im Interesse der Stadt liegt, die letzten geplanten Veranstaltungen vor einer möglichen endgültigen Schließung zu ermöglichen. Zudem erkundigte sie sich, ob die Stadt sich dafür einsetzen wird, gegebenenfalls eine Sondergenehmigung zu erteilen, um insbesondere jungen Menschen den Besuch dieser Veranstaltungen zu ermöglichen und negative öffentliche Wahrnehmung zu vermeiden.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt** antwortete, dass die Verwaltung im rechtlichen Rahmen handeln muss. Die Stadtverwaltung erteilte der Station Endlos bereits über einen längeren Zeitraum mehrere Ausnahmegenehmigungen.

**Herr Rebenstorf** ergänzte, dass er im nichtöffentlichen Teil hierzu weitere Auskünfte geben kann.

#### **zu 13 Anregungen**

---

Es gab keine mündlichen Anregungen.

#### **zu 14 Anträge auf Akteneinsicht**

---

Es gab keine weiteren Anträge auf Akteneinsicht.

**Herr Haak** bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

---

Guido Haak  
Vorsitzender des Stadtrates

---

Maik Stehle  
Protokollführer